Germ. sp. 347c

Kurzgefaßte

statistisch-topographische Beschreibung

des

Großherzogthums Hessen

von

Ph. A. Pauli.

m. sp. Pauli
347c

Kurzgefaßte statistisch-topographische Beschreibung des Großherzogthums Hessen

von

Philipp August Pauli.

Min. d. Innern

Turpe est, in patria vivere, et patriam ignorare.

Plinius.

Darmstadt, 1823.

Verlag von Joh. Wilhelm Heyer.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorwort.

Ich übergebe hiermit dem Publikum, vorzüglich dem Inländischen, eine kurzgefaßte Beschreibung des Großherzogthums Hessen. Obschon der Mangel eines solchen Buchs fühlbar genug war, so suchte bis jetzt Niemand diesem Bedürfniß abzuhelfen, (denn das von Herrn geheimen Rath, Professor Crome herausgegebene gründliche Werk ist rein statistisch),

während nach und nach, Beschreibungen aller Nachbar⸗ ja der meisten deutschen Staaten, erschienen sind.

Bei Abfassung meines Werkchens lag es mir am Herzen, das deutsche Publikum mit dem vielen Schönen und Merkwürdigen, womit das Großherzogthum so reichlich als irgend ein deutsches Land ausgestattet ist, bekannt zu machen. — Sodann fand ich mich zu meiner Arbeit um so mehr dadurch veranlaßt, daß ich aus vielfacher Erfahrung weiß, wie die verschiedenen Provinzen des Landes selbst sich bei weitem nicht hinlänglich genug kennen, und daß, besonders, der neuen überrheinischen Provinz, die alten Ländertheile, eine wahre Terra incognita sind, was, freilich, im umgekehrten Fall, darum nicht Statt finden wird, weil von Rheinhessen zwei Beschreibungen herausgekommen sind:

Nachdem ich nun die Aufgabe, meinem Zwecke gemäß, so gut als möglich, zu lösen gesucht habe, bitte ich, wegen etwaiger Irrthümer, die bei solchen Werken wohl unvermeidlich sind, um Nachsicht. Uebrigens ist vielleicht durch diese Schrift der Grund zu einer Landesgeographie gelegt worden. — Möge ein Anderer sich berufen fühlen, durch ein weitläuftigeres Werk sich verdient zu machen. Auch ich würde meinem Büchlein gerne einen größern Umfang gegeben haben, hätte ich nicht die Absicht gehabt, durch gedrängte Kürze, (wovon ich nur hier und da abgieng, wenn ich es für zweckmäßig hielt, der Darstellung mehr Leben und Anschaulichkeit zu verleihen), dem Bewohner des Landes etwas Wohlfeiles in die Hände zu liefern, um dem Büchlein

mehr Eingang zu verschaffen, und es, durch Erleichterung des Ankaufs, gemeinnütziger zu machen.

Darmstadt, im Juny, 1823.

Der Verfasser.

Inhalt.

	Seite
Größe, Lage rc.	3
Verfassung, Regierung, Verwaltung rc.	4
Klima	6
Boden	7
Die größten Berge	8
Die größten Gewässer	11
Nationalcharakter	13
Kultus	16
Industrie	18
a) Naturprodukte der Provinz Starkenburg	19
b) Gewerbe	23
c) Handel	24
a) Naturprodukte der Provinz Oberhessen	25
b) Gewerbe	28
c) Handel	30
a) Naturprodukte der Provinz Rheinhessen	31
b) Gewerbe	32
c) Handel	33

Beschreibung der Provinzen.

I. Provinz Starkenburg.

Größe, Lage, Boden rc.	35
Gewässer	37

Die 14 Landrathsbezirke.

Landr. Bez. Bensheim	39
= = Breuberg	41
= = Darmstadt	42
= = Dieburg	45
= = Dornberg	46
= = Erbach	48
= = Heppenheim	51
= = Hirschhorn	53
= = Langen	54
= = Lindenfels	55
= = Offenbach	56
= = Reinheim	58
= = Seeligenstadt	60
= = Wimpfen	62
Straßen	63

II. Provinz Oberhessen.

		Seite
Größe, Lage, Boden ꝛc.		65
Gewässer		67

Die 15 Landrathsbezirke.

Landr. Bez.	Battenberg	69
„ „	Büdingen	70
„ „	Butzbach	72
„ „	Gießen	75
„ „	Gladenbach	76
„ „	Grünberg	77
„ „	Herbstein	78
„ „	Hungen	79
„ „	Kirdorf	81
„ „	Nidda	82
„ „	Romrod	83
„ „	Schlitz	85
„ „	Schotten	85
„ „	Vilbel	86
„ „	Vöhl	88
Straßen		89

III. Provinz Rheinhessen.

Größe, Lage, Boden ꝛc.	90
Gewässer	92

Die 11 Kantone.

Kanton	Alzey	94
„	Bingen	96
„	Mainz	98
„	Niederolm	103
„	Oberingelheim	104
„	Oppenheim	108
„	Osthofen	111
„	Pfeddersheim	112
„	Werrstadt	113
„	Wöllstein	114
„	Worms	116
Straßen		121
Verzeichniß aller Orte des Großherzogthums		123

Kurzgefaßte
Beschreibung
des
Grosherzogthums Hessen.

Größe und Lage.

Das Großherzogthum Hessen liegt theils im Rheinthale, auf beiden Seiten des Stroms, so wie auf dem linken Ufer des Mains, an der Bergstraße und im Odenwalde — theils an Lahn und Wetter, wo es den größten Theil der Wetterau, den Vogelsberg, das sogenannte Hinterland und ein Revier, vom Fürstenthum Waldeck eingeschlossen, einnimmt.

Das Großherzogthum Hessen liegt zwischen dem 25° 33′ bis zum 27° 20′ östlicher Länge, und zwischen dem 49° 12′ und 51° 19′ nördlicher Breite, umgeben von den preußischen Staaten, dies- und jenseits des Rheins, von dem Herzogthum Nassau, vom Gebiet der freien Stadt Frankfurt, von dem Fürstenthum Hessen-Homburg, von Churhessen, vom Fürstenthum Waldeck, und von den baierischen und badischen Staaten. Einzelne Theile sind getrennt. Der Bezirk Wimpfen liegt zwischen Würtemberg und Baden — 2 Parcellen desselben im Badischen selbsten. Kleine Theile von Oberhessen, im Bezirk

Vilbel, sind gleichfalls isolirt, und von Kurhessen, dem Nassauischen und Frankfurter Gebiete umgeben. Der Bezirk Vöhl ist 4 Stunden weit von der nördlichsten Gränze Oberhessens, (Bezirk Battenberg), entfernt und von Churhessen und dem Fürstenthum Waldeck eingeschlossen. Der Flächenraum des gesammten Landes mag 185 Quadratmeilen betragen, worauf sich 63 Städte und 2192 Flecken, Dörfer, Höfe und Mühlen, und 98980 Häuser befinden, in welchen gegen 680000 Menschen leben.

Verfassung, Regierung und Verwaltnng.

Das Großherzogthum Hessen bildet, in der Gesammtvereinigung der ältern und neuern Gebietstheile, ein, zu einer und derselben Verfassung, verbundenes Ganze. — Der Großherzog ist Oberhaupt des Staats. Seine Person ist heilig und unverletzlich. Er vereinigt in sich alle Rechte der Staatsgewalt, und übt sie, unter den, von Ihm gegebenen, in der Verfassungsurkunde festgesetzten, Bestimmungen aus. — Die Regierung ist, in dem Großherzoglichen Hause, erblich nach Erstgeburt und Linealfolge. In Ermangelung eines, durch Verwandtschaft oder Erbverbrüderung, zur Nachfolge berechtigten Prinzen geht die Regierung auf das weibliche Geschlecht über. — Zu den Grundzügen der

Hessischen Verfassung, die Rechte und Pflichten der Hessen betreffend, gehört: Freiheit der Person, des Gewissens und des Eigenthums, mit gesetzlicher Beschränkung des Mißbrauchs. — Gleiche staatsbürgerliche Verbindlichkeiten und gleiche Theilnahme an den Staatslasten — gleiches Recht aller Eingebornen zu allen Graden des Staatsdienstes — Gleichheit der Gesetze — Gleichheit vor dem Gesetze — gleiche Berufung zur Pflicht und Ehre der Waffen. — Die Verfassung ist landständisch. Die Landstände bilden 2 Kammern. Sie werden, wenigstens alle 3 Jahre, vom Großherzoge zusammenberufen. Ohne ihre Zustimmung kann keine Auflage ausgeschrieben oder erhoben werden. Ohne ihre Zustimmung kann kein Gesetz gegeben, aufgehoben oder verändert werden. Sie haben das Recht, dem Großherzoge alles dasjenige vorzutragen, was sie, vermöge übereinstimmenden Beschlusses, für geeignet halten, als eine gemeinschaftliche Beschwerde, oder als ein gemeinschaftlicher Wunsch, vor ihn gebracht zu werden rc.

Dem Großherzoge zunächst steht das Staatsministerium — es ist in 3 Ministerien abgetheilt. Ministerium der äußern Angelegenheiten — Ministerium des Innern und der Justiz — Ministerium der Finanzen. — Ausser dieser obersten vollziehenden Stelle und ihren Abtheilungen, ist ein Kriegsministerium, unter der ausschließlichen Verfügung des Großher-

zogs, angeordnet. — Die höchste Justizstelle (für die Provinzen Starkenburg und Oberhessen) ist das Oberappellationsgericht — sodann besteht für jede dieser Provinzen ein Hofgericht (Justizkanzleien für die Mediatisirten), und eine Regierung, als Verwaltungs-Kollegium, und für die Bezirke, Landräthe und Gerichte. Für die Provinz Rheinhessen besteht, als höchstes Tribunal, ein provisorischer Kassationshof — sodann ein Obergericht, ein Kreisgericht, und ein Handelsgericht für die Kantone, die Friedensgerichte und Notariate. Als oberste Verwaltungsstelle ist eine Regierung angeordnet. In Rheinhessen besteht auch ein Provinzialrath.

Der Großherzog hat, als Mitglied des deutschen Bundes, in der engern Bundesversammlung, eine, und in der weitern, 3 Stimmen. Zum Bundesheer stellt er 6210 Mann. — Das Militär besteht aus circa 8400 Mann, und ist aus 4 Regimentern Infanterie, 1 Regiment Kavallerie (Dragoner), und 1 Artilleriekorps, (ein Theil reitend), zusammengesetzt. — Die Staatseinkünfte belaufen sich auf 5,690,352 fl., und die Ausgaben, ohngefähr, eben so hoch.

Klima.

Das Klima ist den Einflüssen der Oertlichkeit unterworfen. Die Nähe hoher Berge, großer Wald-

massen, Gewässer ꝛc. wirken mehr oder weniger auf dasselbe ein. — Rhein- und Mainthal. In mittlern Wintern fällt das Thermometer bis auf 9 Grade unter den Gefrierpunkt. Im vorigen (strengen) Winter fiel es bis auf 18 Thauwetter ist beinahe allgemein, wenn das Thermometer 1 Grad über Eis steht. Die gewöhnliche Höhe des Thermometers ist 15 — 18 Grade. Selten steigt es, in den heißesten Tagen, über 24 hinauf. Die Jahrszeiten treten unregelmäßig ein. — Die Vegetation beginnt, im Durchschnitt, in der Mitte des März. — In Oberhessen verliert das Klima an seiner Milde. — Die Vegetation fängt etwas später an. Der Vogelsberg ist rauh — das Hinterland sehr rauh.

Boden.

Der Boden ist theils eben, theils hügelig und bergig. Das flache Land herrscht vor. — Die Hauptgebirge sind I. der Odenwald, in der Provinz Starkenburg. (Der Name desselben, bald von Otto, bald von Osten abgeleitet, scheint mit mehr Wahrscheinlichkeit vom deutschen Gott Odin oder Wodan herzurühren, zu dessen Verehrung die schauerlich-dunkeln Eichenhaine desselben vorzüglich geeignet waren. Aus Odinwald kann sehr leicht Oden-

wald geworden seyn. Nicht die Riesengebirge der Schweiz, mit ihren eis- und schneebedeckten Gipfeln und thurmhohen Felsenwänden, mit ihren fürchterlich-schönen Wasserfällen und entzückenden, grossen Landseen erwarte der Naturfreund, wenn er den Odenwald betritt. Die Natur blieb hier stehen auf der mittlern Stufe. Aber Thäler, bald sanft und freundlich, bald romantisch-wild, von unzähligen Quellen des reinsten Wassers benetzt, heitere Aussichten von den Kuppen der Berge in nahe Thäler und entfernte Ebenen, hier und da Ritterburgen, kühn auf Felsen gebaut — und vielleicht unerwartete Kunstwerke und Alterthümer werden ihn aufheitern, und ihm, späterhin, angenehme Erinnerung bewahren. — Der Odenwald hat gegen 12 Stunden in die Länge, und beinahe eben soviel in die Breite (ein kleiner Theil ist badisch). Er ist ein Uebergangsgebirg; er besteht aus Sienit, Kalkstein, Thon-Schiefer ꝛc. Die Berge sind theils bewaldet, theils mit Sienitblöcken bedeckt.

Die höchsten Berge des Odenwaldes sind 1.) der Katzenbuckel*), 1780 F. hoch (im Großherzog-

*) Im Ittertbal, dicht über dem finstern Waldthal Höllgrimm, ragt er mächtig empor. Die Grafen von Hochberg haben einen Thurm, in gefälliger Form, darauf erbauen lassen. Man schaut bis gegen Tübingen; selbst die Raubealp und der Schwarzwald dämmern am Horizont.

thum Baden). Der Felsberg, 1680 Fuß hoch. Der Felsberg ist durch seine Sienit-Felsen eine der merkwürdigsten Erscheinungen in Europa. Südöstlich und südlich bei Reichenbach und Beedenkirchen liegen unzählige kolossale Blöcke dieser Steinart, wie von der Schaar jener himmelstürmenden Giganten aufgethürmt, zu einer Höhe von mehr als 1000 Fuß. Von Reichenbach aus erscheinen sie nicht unähnlich den Wogen des Meeres, die vom Hauche des Nordpols erstarren, und geben durch diese Aehnlichkeit Anlaß zum Namen Felsmeer. Oberhalb desselben liegt die, in unsern Tagen, Berühmtheit erhaltene Riesensäule, ein behauener Sienitblock, 32 F. lang, und 4 Schuh im Durchmesser. Wahrscheinlich ist es, daß sie von den Deutschen zu einer Odins-Säule, (und nicht von den Römern zu einem Denkmal nach Rom) bestimmt gewesen ist. — Die Neunkircher Höhe, 1624 Fuß, mit einem gräflich-erbachischen Jagdhaus. Um das Innere des Odenwaldes zu überschauen, giebt es wohl keinen vortheilhafteren Standpunkt. Der Eulbacher Berg, 1547 Fuß hoch. Der Malchen (Melibocus), 1550 Fuß hoch. Die höchste Kuppe der Gränzberge (Bergstraße), tritt er majestätisch hervor und beherrscht einen großen Theil des Rheinthals. Auf seinem Gipfel ist ein Thurm, mit einer Brüstung. — Hier entfaltet sich die schönste und reichste Natur Deutschlands dem entzückten Auge. — Der Odenwald ist arm an mineralischen

Gütern; doch fehlt es nicht an Eisensteinen. — II. Das östliche Gebirg, der Vogelsberg, (Provinz Oberhessen) nimmt einen Raum von 10 — 12 Quadratmeilen ein; es hat 10 — 12 Stunden in die Länge, und 4 — 6 Stunden in die Breite. Er erstreckt sich vom Isenburgischen bis Lauterbach hin. Er hängt, einigermaßen, mit dem Rhöngebirge zusammen und bildet die Wasserscheide zwischen Main und Weser. Er ist ein Basaltgebirg, das seine äusserste Höhe, im Bezirk Schotten, bei Ullrichstein, auf dem Oberwald erreicht, und von hier aus, nach allen Richtungen, Aeste, wie unregelmäßige Strahlen, sendet, die sich allmählig, meist in Sandstein, verlieren. Ausser Eisen ist kein Metall vorhanden. Fast das ganze Gebirg ist mit Braunkohlenlagen umzogen. Der kulturfähige Boden ist thonartig, mit etwas Sand- und Basaltgestein vermischt. Die beträchtlichsten Höhen sind: der Oberwald (Sieben Ahorn) 2281 Fuß. Der Geißelstein, 2185. Der Taufstein, 2140. Der Hohenrodskopf, 2068. Der Bilstein, 2000. Die Herchenhainer Höhe, 1974. Der Ullrichsteiner Schloßberg, 1867 F. III. Der nördlichste und westlichste Theil der Provinz Oberhessen wird vom westphälischen Rodhaargebirg berührt. Ein südlicher Ast desselben streicht durch den Bezirk Battenberg und bildet die Scheide zwischen Lahn und Eder. Ein anderer Ast desselben zieht, auf der westlichen Seite der Lahn, durch den Bezirk Gladenbach nach Königsberg, und

streicht an Gießen vorbei, in die Gegend von Butzbach, wo ihm der Hausberg angehört. Sodann geht es nach dem Taunus*) hin, mit dem es, einigermassen, zusammenhängt. Der Bezirk Vöhl liegt am östlichen Abhange dieses Gebirges. — Die beträchtlichsten Höhen sind: der Rachelshäuser Kopf, 1625 F. Der Hausberg, 1350. Der Königberger Schloßberg, 1176. Der Biedenkopfer Schloßberg, 1136. Der Hatzfelder Schloßberg, 1093 F.

Die größten Gewässer.

Der Rhein. In den Gebirgen der Schweiz, wo sich Berge, mit Schnee und Eis bedeckt, in ungeheueren Massen erheben und die unversiegliche Quelle großer Ströme werden, entspringt (auf dem Gotthardsberg) der gewaltige Rhein, an dessen

*) Dieß ansehnliche Gränzgebirg erstreckt sich, von der Wetterau an, mit dem Mainstrome gleiche Richtung haltend, bis zum Rhein hin, sodann zieht es sich, längs demselben, gen Norden, bis zur Lahn hinunter. Sein höchster Gipfel ist der Feldberg; er steigt 2800 F. hoch in die Lüfte. Das Ganze ist eine vorzügliche Quelle reicher Genüsse; eine große Schule für Naturforscher, Mineralogen und Antiquare. Man findet eine Menge reizender und großer Partien: Berge von allen Gestalten und die romantischsten Thäler. Man gewahrt bedeutungsvolle Denkmäler aus grauen Zeiten; man trifft viele mineralische Quellen, seltene Mineralien und eine ausgezeichnete Flora an.

Namen die Geschichte, seit Cäsars Zeiten, viele Bilder großer Thaten, die folgenreichsten Ereignisse der berühmtesten Völker geknüpft hat. Er erreicht Hessen, oberhalb Worms, und flutet, in nördlicher Richtung, zwischen Starkenburg und Rheinhessen durch. Unterhalb Mainz strömt er gen Westen und macht die natürliche Gränze gegen das Herzogthum Nassau. Nachdem er unterhalb Bingen die Nahe empfangen, verläßt er Hessen, und dringt ins tiefe Bergthal hinab.

Der Main entspringt auf dem Fichtelberg, in Baiern, aus zwei Quellen. Der vielbeschiffte Fluß erreicht das Land beim Bezirk Seligenstadt. Er fließt an den Bezirken Seligenstadt, Offenbach, Langen und Dornberg vorbei, und fällt, nächst Kostheim (in der Provinz Rheinhessen), oberhalb Mainz, in den Rhein. Er wird, bei Bamberg, für größere Fahrzeuge schiffbar.

Der Neckar. Auf dem hochgelegenen Lande, zwischen dem Schwarzwald und der Würtembergischen Alp, entspringt er, in einer Wiesenfläche bei Schweningen. Bei Wimpfen berührt er das Land und fließt mit einer großen nördlichen Beugung gen Westen. Dann flutet er am Bezirk Hirschhorn vorbei. Bei Heidelberg richtet er sich etwas östlich und fällt bei Mannheim in den Rhein. Bei Kanstadt wird er schiffbar. Von Heilbronn an befördert er Handel und Gewerbe. Seine vielgestaltigen

Ufer bieten dem Naturforscher, dem Künstler und Alterthums-Freund, gleich reichen Stoff dar.

Nationalcharakter*).

Temperament und Sitten der Hessen sind sehr verschieden, gleich der Beschaffenheit ihres Bodens. Weinland, Fläche, Gebirg, Waldgegend, freigebige oder karge Natur, Kultus, frühere Verfassung ꝛc. haben Einflüsse auf dieselben. — Betrachten wir zuvörderst die Bewohner der alten Provinzen, so zeigt sich uns schon ein mehrfacher Unterschied. Der Starkenburger des flachen Landes ist von ziemlich lebhafter physischer und geistiger Natur; sein Leben ist bewegt, was die nahen, großen Städte und beschifften Flüsse erklären; er trägt Keime des Tüchtigen in sich, die sich leicht durch weise Impulse entfalten. Der schöne Bau seiner Felder, die Veredlung seines, zum Theil schlechten, Bodens, zeigt von seinem Arbeitssinn. Dahingegen fängt er an, sich dem Luxus hinzugeben, und er verliert an Sittlichkeit. — Der Odenwälder ist kein gewöhnlicher Bergbewohner. Er blickt hell um sich, ist reitzbar und trotzig, aber auch frohsinnig und gastfrey. Er ist sehr arbeitsam, der wachsende Flor seines Hochlandes demonstrirt es. Da-

---

*) Es versteht sich, daß diese Ansichten nur den Landleuten gelten.

gegen hat er nicht die einfachen, reinen Sitten, die gewöhnlich in Bergländern herrschen, — ja, man trifft sogar hier und da einen auffallenden Sittenverfall an. (Der Odenwald stand früher unter vielen kleinen Herrschaften, was der Moralität nachtheilig ist). — Gehen wir zu den Oberhessen über, so zeigen sich neue Verschiedenheiten, sowohl unter ihnen selbst, als zwischen ihnen und den Starkenburgern, — Der Wetterauer ist phlegmatisch, treu, fleißig und friedfertig; er zeigt etwas alterthümliches, und obschon wohlhabend, neigt er sich nicht gerne zur Kultur hin. Er fröhnt dem Luxus nicht; man gewahrt nur das Bestreben, reine Gewänder zu zeigen. Auch ist er religiös und hat reinere Sitten, als seine südlichen Landsleute. — Der Vogelsberger ist ein wohlgebauter, großer, starker, einfacher Naturmensch. Er ist ernsten Gemüths und herzlich, er lößt munter die schwere Aufgabe, die Unbill der Natur durch angestrengten Fleiß und durch Betriebsamkeit zu besiegen. — Der Hinterländer gleicht dem Vogelsberger, doch ist er minder kräftig, auch von kleinerem Körper — er altert früher, er trägt die Spuren schweren Tagewerks. — Verfügen wir uns zuletzt hinüber, über den gewaltigen Strom, so finden wir ein anderes Volk. Sein Boden, seine Schicksale, seine Verfassung erklären es zur Genüge. — Der Rheinhesse, ein schöner, kräftiger Mensch, ist lebhaft und behend; er ist deutsch ohne

Phlegma; er blickt lebensfroher um sich, als der Ueberrheiner; er hat viel Witz, die Bedingung geistiger Fähigkeiten; (In keinem deutschen Lande wird mehr Aufklärung herrschen, wird eine größere Menge gesunder Ideen zirkuliren, als in Rheinhessen.) Gastfreundschaft, die Blüthe der Humanität, ist ein Hauptzug seines Charakters — ihr Lob ertönt von unendlich viel fremden Zungen: sie gabe einem Cicero oder Hirschfeld reichen Stoff; sie wäre eine Apologie auf die Menschheit. Auch sind die Sitten reiner, als Viele wähnen. Trotz seines, etwas leichten Sinnes und seines starken Hangs zum Luxus, trotz der Revolution und langer Kriegszeit; trotz so vieler demoralisirenden Einrichtungen Napoleons, ist ihre Moralität immer noch so gut, als die des rechten Ufers. —

Wohlan, all ihr Hessen, so verschieden ihr auch seyn möget, vereinigt euch immer mehr unter eurem edlen Fürsten. Durch gemeinschaftliches Streben wirkt zum allgemeinen Wohl! — Schwere Prüfung verhängte eine beispiellose Epoche, eine tief bewegte, verhängnißvolle Zeit über die Völker. — Hat sie dem Feuer gleich, das Stoffe läutert, Weisheit und Tugend gebracht, dann erstehet ein besseres Geschlecht, und der Segen bleibt ihm nicht aus.

Kultus.

Die Protestanten sind am zahlreichsten. Die des Ueberrheins und ein Theil derer, so Oberhessen bewohnen, haben sich, Lutheraner und Reformirte, in einer evangelisch-christlichen Kirche vereinigt. Ohngefähr ein Drittel der Einwohner sind Katholiken. Es ist so schön und gut, sagen zu können, daß Beispiele der Intoleranz selten sind. Das Dogma säet wenig Disharmonie in unsern Tagen aus. Man findet, besonders in Rheinhessen, viele Kirchen, wo die verschiedenen Konfessionen, jede nach ihrem Ritus, dem Gott, so sich in Christo kund gegeben, ihr Herzensopfer bringen. Auch sind Menoniten (großentheils in Rheinhessen) im Lande. Ihre Benennung leitet sich von Simon Menon her, welcher sich, 1536, bewogen fand, eine besondere christliche Gesellschaft zu stiften, und durch Lehre und Beispiel den Geist reiner Sitten und einfacher Gebräuche zu entfalten, die, lange bewahrt, der Sekte Heil und Ehre brachten — aber in unsern Tagen abzunehmen scheinen — wenigstens sind die einfachen Sitten so ziemlich dahin geschwunden. Ihre Lehren sind rein evangelisch Beim Abendmal und Ritus folgen sie den Reformirten. Sie haben nur eine Kirche im Lande. Sie ist schön und neu, und steht im Kanton Pfeddersheim. (Der dasige Geistliche ist Theologe). In andern Orten versammlen sie sich bei Glaubensverwandten,

und feiern durch Gesang, Rede und Gebet einen geprängloſen Gottesdienſt. Der Prediger, den ſie durch Stimmenmehrheit erwählen, hat den ehrenvollen Beruf, Friede zu ſtiften, Friede zu erhalten. Unverſöhnliche Partieen werden vom Abendmahl ausgeſchloſſen. Eheſcheidungen ſind ſchwer — Selten werden ſie erlaubt. Die Kinder beſuchen die Schulen der chriſtlichen Konfeſſionen an den Orten, wo ſie leben. Nur Erwachſene, die von ihrem Glauben Rechenſchaft ablegen können, werden getauft. — Anfangs wurden ſie ſehr verfolgt; Itzt duldet man ſie faſt überall. — Die Juden ſind ziemlich zahlreich. Der höhere Grad von bürgerlicher Freiheit, den ſie nun genießen, trägt zu ihrer Veredlung bei. Wenn man eigenſinnige Greiſe und alte Weiber, mit ihren tiefeingewurzelten Vorurtheilen, ausnimmt, ſo unterwerfen ſich die Juden weit weniger den abergläubiſchen, Geiſt und Gemüth niederdrückenden Uebungen des Rabinismus, und der Geiſt des Talmuds, welcher der Bildung und Veredlung feindlich entgegenſteht, und Abſonderung unterhält, influirt immer weniger. In der überrheiniſchen Provinz, wo ſie gleiche bürgerliche Rechte genießen, haben Ackerbau und Gewerbe manchen Juden gewonnen; ſo wie ſich auch in der Reſidenzſtadt Mehrere, als Aerzte, Advokaten, Künſtler und Handwerker, vortheilhaft unterſcheiden.

Industrie.*)

I. Ackerbau.**) Ihm, einem hohen und allgemeinen Interesse der Menschheit, ihm, der Seele des Nationalreichthums, gebührt die erste Stelle, denn er erhielt das Land und stärkte es, verhängnißvoller Zeiten schwere Last zu tragen, ohne zu Boden zu sinken. — Ein ziemlich allgemeines Vorurtheil klagt ihn an, er gehe allzulangsam fort, während Alles rasch vorwärts schreite. — Man werfe einen prüfenden Blick auf Hessen, und der grundlose Verdacht wird schwinden. Er vervollkommnet sich — doch gäbe es, besonders in den alten Provinzen, noch viele Mittel, ihm mehr Blüthe zu verleihen. — Das Urbarmachen öden Bodens, — die Ablösung des Zehntens — die Ueberreste des Feudalismus — die Veräusserung der Allmenden, oder vieljährige Verpachtung der-

---

*) Ich unterlasse nicht, zu bemerken, daß ich bei dieser Rubrik die Statistik des Herrn Geheimenraths Crome, benüzt habe.

**) Möchten die Zehnten und Frohnden, so wie noch andere Bedrückungen und Vexationen des Landmanns, in den alten Provinzen, die von dem Feudalsystem herrühren, und sich, besonders in einigen standesherrlichen Besitzungen, als vermeinte ehrwürdige, obgleich sehr nachtheilige Ueberbleibsel und Denkmäler des schattenvollen Mittelalters vorfinden und noch sorgfältig erhalten werden, schwinden, obschon es freilich noch Leute giebt, die das Aufheben, namentlich des Zehnten und der Frohnden, für absurde Grundsätze, ja sogar für demagogische Principien, ausgeben. Die überrheinische Provinz ist die schönste und vollkommenste Widerlegung dieser weisen, patriotischen Herren.

selben — die Abschaffung der Brache, wo es nur immer möglich ist, allgem. Einführung der Stallfütterung, von deren Vorzügen man sich dießseits noch nicht recht überzeugen kann — die Anlegung von mehr künstlichen Wiesen (Bau des Klees ꝛc.) — die Verbesserung des Hornviehs, durch tüchtige Farren — zweckmäßig angelegte Viehmärkte — Vervollkommnung der Feldpolizei — wirksamere Zerstörung schädlicher Feldthiere — vollkommene Katastrirung — eine bessere Wässerungsweise — die Ausräumung der Bäche (die Horloff und Wetter sollen so verstopft seyn, daß sie nicht mehr das Land durchfließen, sondern mühsam durchziehen, und oft aus ihren Ufern treten) — Austrocknung von Sümpfen, — die Unterhaltung fester Feldwege — Baumpflanzungen an Straßen und Vizinalwegen ꝛc. Alles dieses nimmt den Patriotismus und die Weisheit der Staatsregierung in Anspruch, und öffnet ihr ein weites Feld zur Aussaat vieles Guten. —

I. Naturprodukte der Prov. Starkenburg — Ackerbau: Weizen, vorzüglich in den Bezirken Dornberg, Heppenheim, Bensheim, Dieburg — Spelz fast überall, auch im Odenwald. — Roggen (Korn) in allen Bezirken (es geräth auch in den bessern Sandgegenden gut) besonders in den Bezirken Bensheim, Heppenheim, Dieburg, Langen; diese Bezirke führen in fruchtbaren Jahren ziemlich viel aus. — Gerste wird überall stark

gebaut. Es wird viel ausgeführt — Hafer, vorzüglich stark im Odenwald. — Heidekorn, (Buchweizen) in einigen Theilen des Odenwalds, wo es, nebst Kartoffeln, eine Hauptnahrung ist. Hülsenfrüchte. Sie gedeihen am besten im Bez. Langen, mainwärts. Viele Erbsen, in den Bez. Dornberg, Heppenheim und Dieburg (besonders zu Lengfeld) selbst im Odenwalde. — Hirse und Welschkorn, vorzüglich im Bez. Dornberg; sodann in den Bez. Bensheim, Heppenheim, Dieburg und Seligenstadt. — Kartoffeln, stark gebaut (in den Sandgegenden besonders gut) in allen Bezirken. Der Odenwald ist das wahre Kartoffelland. — Hanf, vorzüglich in den Bez. Heppenheim und Reinheim, auch im Odenwald. — Flachs, ein Hauptprodukt, in den fruchtbaren Thälern der untern Gersprinz, (auch viel im Bez. Langen). (Der Flachs von Egelsbach, Erzhausen und Wixhausen streitet mit dem Schlesischen und Rigaer mit Recht um den Vorzug; er wird stark ausgeführt). Dornberg; auch im Odenwald. — Reps unbedeutend. In den Bez. Dornberg, Dieburg und Seligenstadt. — Mohnsamen (Magsamen) bedeutend. Besonders i. d. Bez. Dornberg, (Rüsselsheim, in guten Jahren 2000 Malter) Dieburg, (Semd, i. g. J. 1000 M., Spachbrücken 1600 M.) Langen, (Arheilgen, i. g. J. 2000 M.) und Reinheim i. g. J. 2000. Man schlägt die Ausfuhr des Mohnöls jährlich auf 200000 fl. an; es gehört zur besten Qualität in Deutschland. — Taback, mehrere

1000 Centner in den Bezirk Heppenheim (vorzüglich zu Virnheim); in den Bez. Bensheim, Dieburg und Wimpfen ist ein guter Anfang gemacht. Krapp im Bez. Bensheim, besonders bei Pfungstadt. — Küchenkräuter, zart und fein, in den Bez. Dornberg (das Riedland exportirt jährlich viele tausen Häupter Weißkohl. Griesheim führt viele Zwiebeln, Gurken rc. aus), Darmstadt (versendet viel Spargelpfl.). Heppenheim (Lampertheim und Bürstadt führen viel Weißkohl aus). Obst, großer Nahrungs- und Handelszweig, besonders im B. Langen. (Sprendlingen verkauft in guten J. für circa 25000 fl. Obst, meistens nach Frankfurt). Im B. Dornberg (grosse Baumschule bei Wallerstatten. Zu Astheim wird viel Obstwein und Obstessig bereitet). In den Bez. Heppenheim und Bensheim, an den Vorhöhen der Bergstraße, reift vorzügliches Obst). Der Odenwald verkauft viele Aepfel — ungeheuer viele Zwetschen, (mehrere 1000 Centner), auch viele Wallnüsse werden ausgeführt. — Wein, 2200 Morgen Weinberge. Die Weine von Zwingenberg, Auerbach (Rottwein), Alsbach und Bensheim sind geschätzt. — Klee- und Futterkräuterbau wird besonders stark im Odenwald getrieben. Aber, im Allgemeinen, nicht so stark wie es seyn sollte. Uebrigens herrliche Wiesengründe: die Thäler der Mümling, der Gersprinz rc. — Viehzucht, im Zunehmen. Hier und da sehr im Flor. Der ganze Viehbestand mag jetzt betragen: 500 Farren, 7800 Zugochsen, 46600

Kühe, 18,700 Rinder. — Schafzucht gering, circa 33400 Stück. (Die Schafe des Odenwaldes liefern gute Wolle). Ziegen, 3600 Stück, meistens im Odenwald. Schweinezucht, bedeutend, circa 35,800 St. Pferde, 13,700 St. (Man erzieht in den Bezirken Reinheim und Erbach gute Pferde). Bienenzucht, unbedeutend; meistens im Odenwalde. Fischerei im Rhein und Main, in Seen, Weyher und Bächen. Köstliche Forellen im Odenwald. Große Krebse und Fischotter, in den Bächen bei König. Wildprett, Schwarz- und Hochwildprett; nicht unbedeutend im Odenwald. — Gewinnung und Bearbeitung der Mineralien. Eisengruben im Odenwald: Die Eisengruben und Eisenwerke bei Michelstadt beschäftigen 5 — 600 Menschen, (sie sind gräflich erbachisch). (Eisenhämmer bei Hirschhorn, Gammelsbach, Schöllenbach, Waldmichelbach, Oberramstadt und Neustadt). — Braunkohlengruben im Bez. Seligenstadt. — Torfstich, vorzüglich im alten Neckarbett, bei Griesheim ꝛc. Das Torflager bei Seligenstadt ist 6000 M. groß und 6 — 20 F. mächtig. (Es fehlt nicht an Sienit und Basalt, an Sand-, Kalk- und Mandelstein. Agathe bei Georgenhausen; eine Art Marmor bei Auerbach. Vortreffliche Thonarten und Thonmergel; ersterer bei Offenbach, letzterer bei Kelsterbach.) — Salzwerk Ludwigshalle. Ein unermeßliches Salzsteinlager bei Wimpfen. Man löst das Salz, im Lager

selbst, durch Wasser auf, und Pumpen fördern es, als ganz gesättigte Soole, zu Tage. Die damit belehnte Gewerkmannschaft hat es in 1000 Aktien getheilt, jede zu 1000 fl. Der Staat hat den zehnten Theil der Produktion.

II. Gewerbe der Provinz Starkenburg. Ziegelhütten und Kalkbrennereien, in ziemlicher Anzahl. Bierbrauereien: (zu Eberstadt wird das beßte Bier gebraut). Branntweinbrennereien — Spinnerei und Leinweberei im Odenwald. Wolle-Fabrikation. (Die große Fabrik von Zöppritz in Pfungstadt). Tuchmacherei im Odenwald. (Die sogenannte niederländische Tuchfabrik in Erbach); in Beerfelden; (früher zählte man 140 Tuchmacher; ihre Zahl hat abgenommen); Kirchbrombach rc. Strumpfwirkerei. In Leinen: im Bezirk Reinheim: (Rohrbach, Hahn und Wembach); in Beerfelden, in Offenbach. — Strümpfe in Seide: zu Babenhausen. Pelz- und Cichorienfabrike zu Rüsselsheim. — Schöne Häfnerarbeiten, zu Eppertshausen, zu Roßdorf, zu Gundernhausen, zu Reinheim, zu Dreieich. — Gerbereien. Bedeutend zu Umstadt und Neckarsteinach. 40 — 50 Roth- und Weißgerbereien im Odenwald. Papiermühlen im Odenwald. (Illigs Papiermühle bedeutend). Tabacksfabrike zu Neckarsteinach. Krappfabrik in Pfungstadt. 2 Pulvermühlen bei Darmstadt. Säge-, Schleif- und Schneidemühlen. Gipsmühlen. In Offenbach, dem Hauptfabrikort des Landes:

große Kutschenfabrik, (sie beschäftigt 80 Personen). Wachsbleichen, Wachslichter, Wachsleinwand; Portefeuilles, Etuis ꝛc.; Wollenwaaren, Plüsch und Cassa. Baumwollenspinnerei, durch Maschinen; Bijouterie, Silberwaaren, Floretseide; Parfümerie. Waagebalken; Parapluis; Schnupf- und Rauchtaback; Meubles; musikalische und mathematische Instrumente: lakirte Blechwaaren; Steingut; Buchdruckereien, und Steindruck. — In Darmstadt: Musikalische und mathematische Instrumente; Kutschen; Feuerspritzen; Glocken; gefärbtes Papier (Wüsts Fabrike beschäftigt 20 Menschen). — Hüte; Stärke und Puder. — Künstliche Blumen. Essig. Branntwein. Oel. Ziegeleien. Spielkarten. Taback. Buchdruckereien. Steindruckereien ꝛc. — Drehereien in Holz und Horn, im Odenwald, (Spinnräder zu Lindenfels;) Potasche im Odenwald; Kupferschwärze zu Seligenstadt ꝛc.

III. Handel der Provinz Starkenburg. Rhein, Main und Neckar und gut chaussirte Landstraßen begünstigen ihn. Meist Produktenhandel. Fast jedes Ort nimmt Antheil daran. — Ausfuhrartikel: Getraide aller Art, (Getraidemärkte zu Gernsheim, Darmstadt, Offenbach). Feines Spelzmehl; geschälte Hirse; Gerstengraupen. (Das Mühlwesen ist sehr bedeutend. Der Modaubach setzt viele Mühlen in Bewegung). Branntwein, Stärke, Küchenkräuter. Offizinelle Kräuter und Waldsaamen. (Griesheim für circa 50,000 fl. jährlich.) — Obst,

(frisches und gedörrtes). Essig. Tabacksblätter, Rauchtaback. Mohnöl, Krapp, Gerberlohe. (Rinder und Lohemarkt zu Hirschhorn, währt 3 Wochen). Wachholderbeeren. Rindvieh, (Viehmärkte zu Beerfelden und Großrohrheim). Schweine. Etwas Wolle. Flachs. Offenbacher Fabrikate. (Offenbach ist die eigentliche Handelsstadt der Provinz. Sie treibt einigen Großhandel, zum Theil in Verbindung mit Frankfurt.) Wollwaaren, leinene Strümpfe, etwas Leinwand, Leder, Holz und Holzwaaren. — Steine zum Straßenbau 2c.

I. Naturprodukte der Prov. Oberhessen. — Ackerbau: Weizen, in den meisten Bezirken, selbst in einigen Thälern des Vogelsbergs, vorzüglich in den Bezirken Butzbach, Hungen und Vilbel. Spelz wenig. — Roggen (Korn), das Hauptprodukt, fast überall im Ueberfluß. — Kartoffeln, in großer Menge. — Gerste, sehr häufig, auch in den bergigen Gegenden. — Hafer, überall, auch in den Bergen. — Hirse, hier und da. — Buchweizen, nur im Vogelsberg; besonders bei Gedern, auch in den Bez. Battenberg und Vöhl. — Hülsenfrüchte. Viel Erbsen, Linsen, Wicken, in den meisten Bezirken. — Flachs, viel, in den meisten Bezirken. Das Dorf Berstadt erlöst gegen 12,000 fl. jährlich aus Flachs und Bearbeitung desselben. Viel Flachs im Vogelsberg, auch im Bezirk Vöhl. Die Bezirke Grünberg und Hungen bauen sehr viel Flachs, (Berstadt zieht jährlich gegen

1200 fl. aus Flachs) und verwandeln ihn in Leinwand. — Hanf, wenig; hauptsächlich nur in den Bezirken Butzbach und Vilbel. — Hopfen, wenig, nur hier und da in der Wetterau ꝛc. — Reps, (meist Wintersaat), häufiger als sonst. In der Wetterau; an den Vorhöhen des Vogelsbergs; sogar im Hinterlande. — Mohn, wenig. — Küchenkräuter, Wurzelgewächse, nur zur eigenen Konsumtion. Hier und da wird Weißkohl exportirt. Zwiebeln, viel bei Bingenheim, bei Gedern, bei Leidecken; bei Mockstadt sehr viel. Kartoffelbau nimmt zusehens zu. Im Vogelsberg, die Beßten. Taback, wenig. Wein, bei Büdingen und Dütelsheim. Obstbau, bedeutender. In der Wetterau sehr viel, (viel Obstwein, Büdingen keltert jährlich ohngefähr 4000 Ohm). Im Hinterland viel Zwetschen. Bei Gelnhar mehr als 1000 Stück wilde Kirschenbäume, (theils zu Branntwein). Der vortheilhafte Kleebau erhebt sich; doch nicht überall. Viel Klee in den Thälern des Vogelsbergs. — Rindviehzucht. Wichtiger Nahrungszweig. (Im Vogelsberg ansehnliche Hornviehzucht). Gegen 18,000 Ochsen. Gegen 64000 Kühe. Gegen 22,800 Rinder. (Butter und Käse bedeutendes Export). Schaafe: Gegen 157,500, meist schlechte Race. Hämmelhandel im Vogelsberg, in Engelrod ꝛc. Schweine: Wichtiger Handelszweig. Ueber 40,000. Pferdezucht: Nicht bedeutend. Sie wird gehoben durch das Hauptlandesgestüte zu

Neu-Ulrichstein. Kaum 10,100 Pferde in Oberhessen. Ziegen, wenige. Kärgliche Bienenzucht. Viel Fische in Seen, Teichen, Flüßen, Bächen. Wildprett: Hirsche, Rehe — selten wilde Schweine — Füchse und Dächse häufig. Viel Hasen, Rebhühner, Schnepfen rc. — Gewinnung und Bearbeitung der Mineralien. — Kupferbergwerke im Thal Itter. Zwei Reviere, durch ein tiefes Thal getrennt. Im Revier, zum Rosengarten, werden circa 7000 Kübel Kupferschiefer jährlich gewonnen. Das jüngere Revier, zur Appelau, liefert jährlich 15 — 16000 Kübel sogenannten schwarzen Kupferschiefer. — Man schmelzt jährlich 400 — 500 Centner vorzügliches Kupfer. — Die Kupfergrube bei Silberg liefert nur noch Kupferkies und Buntkupfererz. (Auf der Kupferhütte zu Breidenbach wird es geschmolzen). — Eisen. Eisensteingruben bei Königsberg, und im Bezirk Gladenbach. (Geschmolzen auf der Ludwigshütte bei Biedenkopf.) Herrschaftl. Hammerwerke zu Battenberg, Hatzfeld, Breitenstein, Rachelshausen, Schelnhausen rc. Eisensteine im Bezirk Büdingen, im Bezirk Hungen. (Das Buderus'sche Eisenwerk Friedrichshütte an der Horloff, ohnfern Laubach). Eisenbergwerk bei Gelnhar. — Braunkohlengruben, bei Dorheim, bei Gießen, bei Salzhausen, bei Bauernheim, bei Laubach, Ober- und Niedermockstadt, bei Eberstadt, bei Niedereschbach, bei Zell, bei Brauerschwend rc. — Die Saline Salzhausen bei Nidda,

(gegen 3500 Centner Salz jährlich). — Die Saline von Wisselsheim, (2—3000 Centner jährlich). Noch eine kleine Saline, bei Büdingen, (gegen 300 Centner Salz jährlich). — Viele Steinbrüche.

II. Gewerbe der Provinz Oberhessen. Starke Spinnerei und Weberei; 1.) in Wolle. In Biedenkopf 170 Tuchmacher, (überhaupt 462 Meister in den verschiedenen Gewerben). 2.) in Linnen. Besonders im Vogelsberg und im Hinterlande lebhaft im Gange; auch spinnt das männliche Geschlecht stark. In Lauterbach: 270 Webmeister; 400 Webstühle. In der Umgegend gegen 1000 Webstühle für Lauterbach. Viel Schocktuch; viel weißer und blauer Linnen; vorzügliche Linnen-Garn-Bleichereien; großer Linnengarnhandel in Lauterbach. — Im kleinen Bezirke Schlitz eine Weberzunft von 500 Meistern, die über 700 Webstühle in Bewegung setzen. In Schlitz: Damastwebereien, Drilchwebereien; blau- und weißgestreifter Linnen. Auf den Bleichen gegen 160,000 Ellen jährlich. — Man rechnet, daß in Schlitz jährlich circa 597,960 Ellen verschiedener Art Linnen verfertigt werden. — In Alsfeld: große Bleichereien für Linnengarn; viel Linnenweberei; Linnenzwilch; weiß und blauer Linnen, besonders die Kochische Fabricke — die Kick- und Schwarzische Fabricke. In den Jahren 1810 und 1818 wurden in Alsfeld fabrizirt 12 — 14000 Stück blau und weißer Linnen; 16 — 18000 Stück Packtuch; 4 — 5000 Stück Schockleinwand. Viel

weißer Leinwand, auch Pack- und Schockleinwand auf mehreren Punkten des Vogelsbergs, bei Grebenau ꝛc. Auch ziemlich starke Spinnerei und Weberei in den Bezirken Hungen, Vilbel, Butzbach, Battenberg, Gladenbach und Nidda ꝛc. — In Herbstein: starker Linnenhandel. — In Grünberg: Linnenfabriken; gute Färbereien. — In Freienseen: Siamoisen, (halbbaumwollene Zeuge). — Im vor. Jahrhundert ward für mehr als eine Million Linnen aus der Provinz ausgeführt. — Wolleweberei: nicht so bedeutend. Im Bez. Biedenkopf: Strümpfe, Müzzen. In Biedenkopf: 170 Tuchmachermeister. In Alsfeld: viele 1000 Stück Bieber und ordinäre Tücher, Wolldecken. Die Kick- und Schwarzische Fabrik bei Altenburg. In Butzbach: Strumpfwebereien (150 Schuster). In Büdingen: viel Strumpfweberei. In Schotten: 84 Tuchmacher. Im Bezirk Vilbel: (Holzhausen, Rodheim ꝛc.) Strumpfweberei. — Papier, zu Itter, auf der Rabenau, bei Oberschmitten, zu Schlitz (Glanzpapier), zu Wallau (velinartiges Papier) — Gerbereien zu Schlitz, Butzbach (16) ꝛc. In Lauterbach: Messerschmiede und Wachstuchfabriken; gute Gewehre zu Lauterbach und Gießen. — Stecknadeln und Strohhüte in Gedern. — Leimsiedereien in Schlitz, Alsfeld und Lauterbach. — Nagelschmiede ins Große, hier und da im Vogelsberge. Seifensiedereien, Talglichterfabriken in Schlitz, Gießen und Lauterbach ꝛc. Töpfe-

reien und Ziegeleien, ein Hauptgewerbe in Oberhessen, besonders in Schlitz und Lauterbach. Bierbrauereien, (kein ausgezeichnetes gutes Bier). Viele Branntweinbrennereien in den Bezirken Hungen, Butzbach rc., auch im Vogelsberg und Hinterland. Potaschesiedereien, im Hinterland und bei Schlitz.

III. Handel der Prov. Oberhessen: Ausfuhrartikel. Getraide: Hauptexport. Die Wetterau kann mehr als 173,000 Achtel, (meist Roggen), in guten Jahren, ausführen. Die ganze Provinz kann, in mittleren Jahren, über 200,000 Achtel ausführen. Viehhandel, bedeutend. (Große Viehmärkte zu Gießen rc.); im Durchschnitt für ½ Million Hornvieh. Der Vogelsberg führt viel Vieh aus — mehr und weniger alle Bezirke. (Butter wird stark ausgeführt). Etwas Schafhandel nach dem Rhein hin. (Viel Wolle wird ausgeführt). Schweine: starker Handel; besonders im Vogelsberg. Lauterbach schlachtet jährlich gegen 1000 Schweine, meistens für Cervelatwürste, Schinken und Speck, für den auswärtigen Handel. (Auch Schlitz und Schotten pflegen diesen Gewerbs- und Handelszweig). Repsöl geht in geringer Quantität aus. Flachs, wird wenig ausgeführt. — Wachholderbeeren, für einige 1000 fl. Eisenwaaren. Kupfer. Viele wollene und sehr viel leinene Waaren. Etwas Baumwollenwaaren. Gegerbte und rohe Felle. Gedörrtes Obst.

I. Naturprodukte der Provinz Rheinhessen. — Landwirthschaft.*) Die Prov. enthält 329,209 Quadratmorgen urbaren Boden; 279,637 □Morgen Aecker; 20,849 □Mrg. Weinberge; 16,761 □Mrg. Wiesen; 4470 □Mrg. anderweitiges Ackerfeld; 2872 □Mrg. Viehweiden; 3399 □Mrg. Gärten. — Roggen, nicht bedeutend mehr, als die innere Konsumtion erheischt. — Weizen, sehr viel. — Spelz, sehr viel. — Hafer, nicht hinlänglich zum eigenen Bedarf. Die Provinz erzeugt jährlich mehr als 400,000 Malter Getraide; in guten Jahren, bis auf 500,000 Mltr. Kartoffeln, in großer Menge. Reps, sehr viel (83 Oelmühlen). Tabacksbau, hat aufgehört. Flachs, wenig. Hanf, wenig. Wein. Unter den Gaben, so die Natur in reicher Milde dem schönen Lande mittheilte, steht das Erzeugniß des edlen Weinstocks weit oben. Im Jahr 1819 wurden mehr als 90,000 Ohm Wein erzielt. Die beßten Weine wachsen bei Laubenheim, Nierstein, Oppenheim, Dienheim, Worms, Mainz, Bingen, Bosenheim, Bodenheim, Gaubischheim, Heidesheim, Oberingelheim ꝛc. — Obst, in vorzüglicher Qualität. Uebrigens wird der Obstbau vernachläßigt. — Gemüße, überall fein und zart; besonders bei

*) Hier hat wohl der deutsche Ackerbau die höchste Stufe erreicht. Die großen Landökonomieen dieser Provinz sind als eben so viele praktische Institute, in diesem Fache, anzusehen.

Worms, bei Mainz, Gonzenheim ꝛc. — Kleebau, sehr stark. Viehzucht, (gegen 21300 Stück Hornvieh), (Viehmarkt in Fürfeld, alle 14 Tage). — Pferde, (circa 4200 Stück). Ziemlich starke Schweinezucht. Fast keine Schaafzucht. — Viel zahmes Geflügel. — Wenig Bienenzucht.

II. Gewerbe der Prov. Rheinhessen. — Manufakturen und Fabriken gedeihen nicht im gesegneten Lande, besonders da nicht, wo man den Weinbau treibt. Das Meiste, was man antrifft, gehört unter die Rubrik der Mainzer Industrie — nämlich Kunstschreiner- und Dreherarbeiten; Regenschirme; Kutschen; Gewehre, (berühmte von Lindenschmitt); Spielkarten; Schreibfedern; Violinsaiten; Tapeten; mathematische und musikalische Instrumente; Chocolade; Liqueurs; 4 Tabacksfabriken; Lederfabriken (die Saffianfabrike von Michel und Deninger, (mit 80 Arbeitern); die Lederfabrike von Meier und Hochgesand (mit 40 Arbeitern); lakirte Blechwaaren; Hüte; Weinessig; Steingut; Damenschuhe ꝛc. — Bleizuckerfabrike und Tabacksfabrike in Worms; Flanellfabrike und Tabacksfabrike in Bingen. — Dagegen trifft man sehr viele fabrikartige Werkstätten an, welche Landesprodukte verarbeiten. — Der häusliche Kreis schließt sie gewöhnlich ein — sie entziehen der Landwirthschaft wenig Hände. Dergleichen sind Branntweinbrennereien. (Das Menonittendorf Ibersheim, 24 Familien, distillirt in guten J. gegen 1500 Ohm Brannt-

wein). Essigsiedereien; Oelmühlen (91). Gerbereien, (vorzüglich in Worms, Alzei und Bingen). Ziegeleien 2c.

III. Handel der Prov. Rheinhessen. Nicht leicht kann ein Land eine herrlichere Lage für den Handel haben, als diese Provinz. Der Rheinstrom zieht vorbei, (der Hauptrheinhandel ist, von jeher, auf dem linken Ufer), und wichtige Routen durchziehen das Land. (Freilich ist hier, wie überall, die merkantilische Thätigkeit, durch bekannte Hindernisse, sehr gelähmt). — Innerer Handel. (Dieser Hauptzweig der Industrie, Thermometer des Nationalwohlstands, ist, bei freiem Verkehr, wenn nicht jeder deutsche Fürst, Mitglied eines und desselben Bundes, sein Land verschließt, höchst bedeutend). 1). Die Ausfuhrartikel betragen mehrere Millionen. Getraide. Die Provinz führt, wie behauptet wird, jährlich gegen 150,000 Malter Getraide verschiedener Art aus, was, im Durchschnitte, ein Gegenstand von circa 1½ Million fl. ist. — Getraidemarkt in Mainz. (Wahrscheinlich der bedeutendste in Deutschland.) Er influirt auf die Preiße in Amsterdam und London. — Getraidemarkt in Bingen. — Wein für mehr als 1 Million; in guten Jahren wohl für 2 Millionen. — Kleesamen für 250—300,000 fl. — Rüböl in grosser Quantität. — Viel Essig und Branntwein. Leder. Taback 2c. — Großer Transit zu Wasser und zu Lande. Mainz treibt sehr starken

Commissions- und Speditionshandel. (Im J. 1821 sind 1,541,220 Centner Waaren im dasigen Hafen angekommen). Seine Geschäfte mit Landesprodukten sind höchst lebhaft. (Im J. 1821 bestand die Ausfuhr in 145,000 Centner). — Der Aktivhandel in Kolonialwaaren ist unbedeutend. — Worms und Bingen treiben auch einigen Großhandel; hauptsächlich in Landeserzeugnissen. — Unter den Importen ist Holz bedeutend. Brennholz weniger als sonst, indem der Steinkohlenverbrauch von Jahr zu Jahr zunimmt.

Topographie.

I. Provinz Starkenburg.

Sie liegt zwischen dem 25° 52′ und dem 26° 50′ östlicher Länge und zwischen dem 49° 21′ und 50° 9′ nördlicher Breite. Ihr Flächenraum beträgt 65 □ Meilen, worauf sich 22 Städte, 863 Markt-Flecken, Dörfer, Höfe und Mühlen, und 30920 Häuser befinden, in welchen gegen 242000 Menschen leben. Ihre größte Länge beträgt von Neckarsteinnach (Bez. Hirschhorn) bis Mühlheim am Main (Bez. Seeligenstadt) 21 Stunden, und ihre größte Breite, von Nordheim (Bez. Heppenheim) oder vom Rhein, bis an die badische Gränze, bei Vielbrun, (Bez. Breuberg) ohngefähr 16 St.

Fläche, hügelreicher Boden und Gebirg. Die Bergstraße*) zieht an der westlichen Seite des Odenwaldes vorbei, und scheidet das Bergland, vom freundlichen Rheinthale, das, in uralten Zeiten, ehe der Strom sich einen tiefern Weg durchs Gebirg gebahnt hat, gegen Mainz hin ein See gewesen seyn wird. Alle Anhöhen sind angeschwemmt — es finden sich abgeschliffene Flußsteine auf denselben. — Wenige Gegenden bieten in einem solchen Raum eine so große und schnell wechselnde Verschiedenheit des Bodens dar, als die Provinz, in obiger Richtung. Der Theil, so mainwärts gelegen, ist theils eben, theils wellenförmig gehoben; auch hier geht der Boden in mehrere Gattungen über, aber der Uebergang ist nicht so schnell. — Mehr als $\frac{1}{3}$ der Prov. ist mit Wald bedeckt. Sein Betrag ist (im vormaligen grosen Waldmaaß)

75,753	Morgen	landesherrlich,
151,809	„	den Gemeinden und Korporationen,
46,600	„	den Standes- und Gutsherrn,
40,504	„	den Privaten,
314,666	Morgen.	

*) Die eigentliche Bergstraße fängt bei Heidelberg an, und endigt bei Eberstadt, eine halbe Stunde von Darmstadt. Sie enthält ohngefähr 12 Stunden in die Länge. Diese Strecke gehört zu den schönsten und fruchtbarsten Gegenden Deutschlands. Oestlich liegt die herrliche Bergkette, die sich von Süden nach Norden zieht, mit bewaldeten Kuppen, mit an-

Gewässer.

Rhein. Main. Neckar. (Pag. 11.) Der Modaubach entspringt beim Dorfe Wurzelbach, (Bez. Reinheim), und fließt erst nordwärts durch ein schönes Thal nach Eberstadt und Pfungstadt; sodann durch den Landgraben nach Stockstadt, wo er sich in den Rhein ergießt. (Er treibt 65 Mühlen). — Die Mümling hat ihre Quelle bei Beerfelden, (Bez. Erbach). Sie fließt, in mäandrischen Krümmungen, durch das schönste Thal des Odenwaldes, und fällt, beim badischen Marktflecken Obernburg, in den Main. — Die Gersprinz entspringt am Fuße der Neunkircher Höhe. Sie bewässert die Bez. Reinheim, Dieburg und Seeligenstadt, und fällt, beim baierischen Marktfl. Stockstadt, in den Main. — Die Weschnitz entspringt bei Hammelbach, (Bez. Lindenfels). Bald kommt sie aus einer engen Bergschlucht hervor und geht durch zwei romantische Thäler des Odenwaldes. Sie tritt bei Weinheim in die Ebene, und mündet

---

gepflanzten Vorhöhen, auf welchen zerstörte Burgen trauern. Am schönsten ist diese Gegend im Anfange des Frühlings, wenn Mandel- und Kirschbäume ꝛc. blühen. Dann erscheint die Bergstraße, längs dem Gebirge, als ein herrlicher Garten und der Reisende wandelt durch balsamische Blüthenhaine. Wein und Obst sind Hauptprodukte derselben. (Eine merkwürdige Erfahrung ist, daß längs der Herrstraße hin, wo die Bäume, von den ersten Lenztagen an, stark mit Staub bedeckt sind, das Obst nie fehlt und sehr schmackhaft ist.)

sich bei Nordheim in den Rhein. — Die Landbach oder der Landgraben hat seine Quelle bei Zwingenberg. Sie fällt bei Ginsheim in den Rhein. Sie ward von Georg I. angelegt, um das niedere Land vor Ueberschwemmungen zu wahren. — Die Sand- oder Schwarzbach ergießt sich bei Eberstadt, aus dem Modaubach, und nimmt im Bezirk Dornheim einige Bächlein auf. Zwischen Stockstadt und Erfelden mündet sie sich in den Rhein. — Die Ziegelbach entspringt ohnweit Bensheim. Sie fällt, unter dem Namen Winkelbach, bei Gernsheim in den Rhein. — Die Rodenbach entspringt bei Urberach im Bez. Offenbach, und fällt bei Mühlheim, (Bez. Seeligenstadt), in den Main. — Der Itterbach, Gammelsbach und Ulvenbach kommen aus dem quellenreichen Gebiete des Bez. Erbach, und fließen, durch kleine romantische Thäler, dem Neckar zu. Viel Holz wird auf Ersterem in den Neckar geflößt. Letztere nimmt bei Hirschhorn den starken Finkenbach auf. — rc.

Seen. Eigentliche Seen sind nicht in der Provinz. Dagegen größere und kleinere Teiche. Der große und kleine Woog bei Darmstadt. Der Steinbrücker Teich. (In der Nähe eine, vielleicht 1000jährige Eiche — einzig in der Provinz.) Der Eulbacher Teich. Der sogenannte Leyersee bei Wimpfen. Die Teiche bei Gammelsbach, bei Lorsch, bei Reinheim und bei Gernsheim.

Mineralische Quellen. Quellen bei Auerbach und Hochstätten. Beide enthalten aufgelößtes Eisen, alkalisch-kalkartige Erde und feuerbeständiges alkalisches Salz.

Die Provinz besteht aus 14 Landrathsbezirken: Bensheim, Breuberg, Darmstadt, Dieburg, Dornheim, Erbach, Heppenheim, Hirschhorn, Langen, Lindenfels, Reinheim, Offenbach, Seeligenstadt, Wimpfen.

Landrathsbezirk Bensheim.

3 Städte, 100 Marktflecken, Dörfer, Höfe, Mühlen; 3864 Häuser; 21508 Einwohner.

Oestlich Berge des Odenwalds, die in schönen Umrissen den Horizont begränzen, mit reb- und obstreichen Vorhöfen. Sie verflächen sich in fruchtbaren, mitunter sandigen Boden. — **Bensheim.** St. an der Bergstraße, 454 H., 3400 E. Es kommt schon, 765, als Eigenthum des Klosters Lorsch vor. Es ist voll Leben und Verkehr. Dieß, seine schöne Lage am Abhange hoher Traubenhügel, das Alterthümliche seiner Bauart und die zertrümmerte Befestigung geben ihm ein eigenes ästhetisches Interesse. Es hat ein Gymnasium, ein neu angelegtes und gut organisirtes kathol. Schullehrer Seminar, und ist der Sitz des Landraths. — **Zwingenberg,** St., 184 H., 1302 E., am Fuße des Gebirgs, nächst dem Melibocus, an der Bergstraße gelegen. Zuerst eine feste Burg, 1213 angelegt; sodann,

1273, eine von Kaiser Rudolph II. mit Freiheiten begabte Stadt. Die ansehnliche alte Kirche hat bemerkenswerthe Grabmäler. — Gernsheim, St. am Rhein, 302 H., 2460 E.; mit einer schönen Kirche, und Ueberreste einer Burg. — Industrieschule. — Handel, besonders in Holz-Spedition. Schifferei. Fischerei. — In der Nähe 4 Höfe, und bei Wattenheim (52 H.) Einsiedel, Wallfahrtsort, in einer reizenden Waldlandschaft. — Auerbach, 155 H. (10 M.), schönes D., theils an der Bergstraße, theils dem Bache folgend, zieht es sich ins Thal hinauf. — Das Fürstenlager, artiges Schlößchen, rechts an der Höhe — freundliche Umgebung. — Die Heilquelle ist in der Nähe. Schöne Anlagen führen zum sogenannten Altarberg; hier erfreut herrliche Aussicht. Von hier ziehen freundliche Gänge zur schönen Ruine des Auerbacher Schlosses. — Hier, in dieser ländlichen Abgeschiedenheit, weilt oft die Frau Großherzogin. Es ist ihr Lieblingsaufenthalt. Eberstadt, 197 H.; ansehnlicher Mfl. an der Bergstraße, vor der Mündung eines anmuthigen Thals, in welchem man von sehr schönen Mühlen, die der Modaubach treibt, überrascht wird. Eberstadt ist betriebsam; große Brauereien, Branntweinbrennereien ꝛc. — Pfungstadt, 289 H., (15 verschiedene M.), städtischer Mfl., (die großartigen Gebäude der Zöpritzischen Wolle- und Krappfabrik). — Seeheim, 129 H. (13 M.) freundliches D. am Fuß eines Hügels — oben ein herr-

schaftliches Landhaus. In der romantischen Umgebung sind geschmackvolle Anlagen. — Niederbeerbach, 64 H., D. im Thale. In der Kirche sehenswerthe Grabmäler der Ritter von Frankenstein. — Jugenheim, am Berggelände, 76 H. (12 M.) — Bickenbach, 90 H., schönes D. mit Dragoner-Garnison. — Balkhausen, 30 H., im heitern Thale, am Fuße des Felsbergs ꝛc. — Burgruinen. Auf den Vorhöhen der westlichen Gränzberge ragten, in alter Ritterzeit, stattliche Burgen empor — nun, wenn die Sonne die Rheinberge hinabsteigt, wecken ihre roth erleuchteten Trümmer Erinnerung an gewaltige Vergangenheit. — Die Ruine des Schlosses Frankenstein (1090 F. hoch, auf einem Bergrücken) das, gleich einem Thorwart der Bergstraße gewesen, eröffnet die Reihe. Die R. des Schlosses Tannenberg. Die R. des Jugenheimer Klosters; es fügen sich, ein Landhaus und geschmackvolle Anlagen, dem geheimen Staatsrath Hofmann gehörig, an dieselben. Ruine des Schl. Dachsburg. R. des Schl. Bickenbach. R. des Auerbacher Schl., das einst sehr groß gewesen seyn muß.

Landrathsbezirk Breuberg.

1 St., 82 Mfl., D., H., M. — 2296 H.; 16,376 E.

Er birgt sich in den Bergen des Odenwaldes — er ist reich an wild-romantischer Schönheit; aber ziemlich arm an Erzeugnissen der Landwirthschaft. Die Triften und Wiesen der Thäler, so ihn durch-

schneiden, begünstigen die Viehzucht. Der Alterthumsforscher findet römische Denkmäler. — Im schönen Mümlingsthale, da, wo man's, nicht ohne Bedeutung, die Rosenaue nennt, erhebt sich über dem St. Neustadt, ein steiler, unten mit Reben bepflanzter Berg, auf dessen Gipfel die alte Burg Breuberg liegt, die dem Bezirk den Namen gab. Sie ist zum Theil bewohnt; hoch ragt ein alter Thurm über die Dächer hinaus. Die Aussicht ist ungemein lieblich. Die üppigen Buchwälder, so die Berge bekleiden, das schöne Thal, die freundlichen Ortschaften, dieß alles bildet eine reizende Umgebung. Bei der Burg gewahrt man Spuren eines römischen Kastells. — König, großer Mfl. an der Mümling. Es erscheint, in einer Urkunde von 824, als Cunicha. Schöne Kirche. S. d. Landger. und des fürstlich Löwenstein. Wertheim- und gräfl. Erbach-Schönbergischen Gesammt-Konsistoriums. — Höchst, schöner volkreicher Mfl. an der Mümling. S. d. Landger. — Habitzheim, heiteres, wohlhabendes D., mit einem gräfl. Löwenstein-Wertheimischen Schloß und Garten. — Kirchbrombach, gewerbsames D. — rc.

Landrathsbezirk Darmstadt.

1 St., 17 D., H., M.; 1284 H., 20208 E.

Abdachung des Odenwalds. Das Land verflächt sich und geht in Sand über. Südlich und östlich erheben sich Hügel, und Sienitfelsen ragen empor;

die Natur zeigt Mannigfaltigkeit — sie bietet einen Wechsel schöner Bilder dar. Ein großer Theil des Bodens ist mit Wald bedeckt. Darmstadt, Haupt- und Residenzstadt, hat mit seinen Vorstädten gegen 1 Stunde im Umkreis, und zählt 1120 H., 63 Straßen, 7 öffentliche Plätze (der Louisenplatz ist der schönste und größte, er ist von lauter ansehnlichen Gebäuden umgeben), 3 Kirchen *), 6 Thore, (3 dienen der Stadt zur Zierde — steinerne Gebäude, mit schönen Perystilen — eiserne geschmackvolle Gitter verwahren die Eingänge, 20 öffentliche Brunnen, und eine Bevölkerung von 18800 Seelen. Es besteht aus einer Alt- und Neustadt. Erstere zeigt die Formen alter Landstädte; letztere ist sehr schön gebaut. Die Häuser, mitunter pallastartig, reihen sich zu breiten, schnurgeraden Strassen, die sich in rechten Winkeln durchschneiden, zusammen. Darmstadt hat sich in neuern Zeiten, sowohl durch Anwachs des Landes, als besonders durch die vielen und kräftigen Begünstigungen des Großherzogs, so gehoben, daß es zu den schönsten Residenzstädten Deutschlands gehört. — Sehenswerthe Gebäude: das Hoftheater, (eins der vorzüglichsten); das Schloß, ein weitläufiger, nach und nach in verschiedenem Styl aufgeführter Bau; das Palais des Groß- und Erbprinzen; das Palais des Landgra-

*) Der Bau einer großen katholischen Kirche, in runder Form, hat begonnen.

fen Christian; das Regierungsgebäude; das Zeughaus, (vorm. Exerzierhaus), das den Dachstuhl tragende Hängwerk ist ein großes Meisterstück; das Casinogebaude; der Marstall, (450 Sch. lang, 42 breit) 2c. Darmstadt ist, als Hauptstadt, Sitz der höchsten Landeskollegien, als Hauptort der Provinz, Sitz der Provinzialbehörden, und als Bezirksstadt, der Bezirksbehörden. Es ist Garnison der zwei Garderegimenter und des Artilleriekorps. Es hat gute Bildungsanstalten: Provinzialpädagog, Realschule, Militärschule 2c. und ein vortreffliches Museum (ganz das Werk des Großherzogs);*) es enthält a) eine Gemäldegallerie, in 9 Sälen; b) ein Naturalienkabinet; c) einen Antikensaal; d) eine Sammlung alter und neuer Kunstwerke (sogenanntes altes Museum); d) eine Waffensammlung, und e) eine Bibliothek, die über 110,000 Bände enthält. Unter den Anstalten für den höhern Lebensgenuß ist das Theater, (die Oper, eine der ersten in Deutschland); die vereinigte Gesellschaft (Casino) und die Freimaurerloge, zu bemerken. — Der Schloßgarten, so wie mehrere große geschmackvolle Gärten, und, in der Umgebung, die Fasanerie, das Jagdschloß Kranichstein mit seinen herrlichen Waldpartieen, der von Barkhausische Karlshof und noch mehrere andere Punkte verdienen besucht zu werden. — (Wer sich genauer über Darmstadt belehren will, lese

*) Beschreibung des Großherzoglichen Museums in Darmstadt, von P. A. Pauli.

„Statistisch-topographisches Gemälde von Darmstadt, von P. A. Pauli). — Bessungen, 146 H. (uralt. Darmstadt war einst Filial seiner Kirche), schönes D., nächst der Residenz, mit der es, durch beiderseitigen Anwachs, beinahe verbunden ist, mit 2 herrschaftlichen Gärten; (der eine faßt eine reiche Orangerie in sich). — Garnison des Stabs und der ersten Escadron des Dragonerregiments.

Landrathsbezirk Dieburg.

2 St., 43 Mfl., D., H., M., 2016 H., 19650 E.

Flaches Land; viel Sandboden; mitunter Waldung. Gegen das Gebirg verändern sich die Massen und die Formen — es steigen Hügel auf; der Boden bessert sich, und zeigt dem Achronomen den schönen Stand des Ackerbau's. — Dieburg, 410 H., 2480 E., freundliche Stadt an der Gersprinz, an der Straße von Darmstadt nach Aschaffenburg, mit einer ansehnlichen Kirche, aus dem 15 Sek., dem gräfl. Lerchenfeld. Schloß Stockau und dem Ichteritzschen Edelhofe — beide mit schönen Garten-Anlagen. S. d. Landr. — Umstadt, gewerbreiche St., an den Vorhöhen des Odenwalds. Es erscheint schon, vor 1000 Jahren, als Autumstadt, und enthält 2540 E., 376 H., 3 Kirchen, 2 große herrschaftliche Gebäude, — das eine war eine Burg, das andere eine Probstey. S. d. Landger. Das Gebiet der St. wird von der Gersprinz und

6 Bächlein bespült, die 8 Mühlen treiben. J. d. N. die sogenannte hohe Straße, von den Römern angelegt. Otzberg, Ruine einer festen Burg, 1220 Fuß hoch gelegen. Ein Theil derselben ist erhalten; ein Pulvermagazin ist darinn angelegt. Ein Mann ist Commandant und Garnison zugleich. Das D. Hering, 68 H., das gar mitunter Städtchen heißt, zieht sich vom Thal zum alten Mauerwerk hinauf. Der dicke, hohe Thurm desselben wird von dem Volke die weiße Rübe genannt. — Das schöne Groszimmern, 321 H. — Heubach, 115 H. — Niederrode, 124 H. — Oberrode, 170 H. — Semd, 176 H. — Spitzaltheim, 121 H. — Lengfeld, 138 H. — Langstadt, 142 H. — Schafheim, 201 H. — Brensbach, 122 H. — Kleinumstadt, 127 H., 6 Höfe. — rc.

Landrathsbezirk Dornberg.

1 St., 76 Mfl., D., H., M., 3039 H., 20920 E.

Auf diesem flachen Revier ist die Natur einfach geschmückt. Der Rhein bespült es westlich, der Main nördlich; mehrere Bäche bewässern es. Im sogenannten Ried beleben üppige Pflanzengeschlechter den Boden; sie bieten der Sichel des Landmanns reiche Erndten dar. Uebrigens hat der Bezirk auch Sand. Hier und da schattiren ihn Forsten, meist Nadelholz. — Dornberg, 25. H., ein Weiler, anmuthig vorm Walde gelegen. Schönes Amthaus — herrschaftliche Fasanerie. S. d. Landr. — Großgerau, St., 242 H., 1830 E.

Es kommt schon in den Urkunden des 9ten Sec., als Curtis regia, vor, und erhielt, 398, vom Kaiser Wenzeslaus, das Stadtrecht. Es hat breite, freundliche Straßen und eine schöne große Kirche, mit ansehnlichem Thurm. Die Einwohner sind fleißige Landwirthe; sie veredeln den Sandboden durch Thätigkeit. Sitz des Landgerichts. — Rüsselsheim am Main, 169 H. Ansehnlicher Mfl., mit einer stattlichen modernen Kirche. Etwas Handel. B. O. Ueberbleibsel röm. Befestigung, die man dem Kaiser Hadrian zuschreibt. — Trebur, 224 H. Historisch merkwürdiger Ort. Hier stand im frühern Mittelalter ein kaiserl. Pallast; hier wurden Reichstage und eine Kirchenversammlung gehalten. — Erfelden, am Rhein, 75 H. (Der große Bensheimer Hof). Man zeigt hier noch das Haus, wo König Gustav Adolph eingekehrt war, ehe er, unterhalb dem Dorf, 1621, da, wo sich die schwedische Säule (56 F. hoch) erhebt, den Strom passirt hat. Sein Bild aus jener Zeit ist in der Stube aufgehängt, worin er mehrere Tage verweilte. — Griesheim, 284 H., äusserst betriebsamer Ort. — Stockstadt am Rhein, 99 H. Uralter Ort, bekannt seit Pipin. Herrschaftl. Lagerhaus, mit Wohnungen. Spedition; Holzhandel. — Biebesheim, 161 H., (der Hof Lusthausen). Schöne Kirche. — Krumstodt. Schöne Kirche. In der Nähe das Hospital Hofheim, Irrenanstalt; so wie auch der große Hof Wasserbiblos. — Dornheim, 110 H.,

(früher Thornheim, vielleicht Hain des Thors, Gott der alten Deutschen). Es war einst ein begünstigtes Reichsdorf. Schöne Kirche. In der Nähe der große Riedhäuser Hof. — Wolfskehlen, 121 H. — Büttelborn, 107 H. — Leeheim, 127 H. In der Nähe der große Kammerhof. Hier stand einst das Dorf Kamben, wo H. Konrad II., 1024, zum deutschen Kaiser erwählt ward. — Wallerstätten, 96 H. (Der große Rheinfelderhof, mit einer beträchtlichen herrschaftlichen Baumschule. — Berkach, 37 H. In seiner Gemarkung fördert der Pflug zuweilen Waffen zu Tage. Zwischen König Adolph von Nassau und seinen Gegner Herzog Albrecht von Oestreich war hier 1298 ein Treffen vorgefallen — ꝛc. Gustavsburg, (Mainspitze). Ueberreste einer Veste, die Gustav Adolph hier auf den Fundamenten der Veste Kufstein, die ursprünglich ein Römerkastell gewesen, angelegt hatte. (Die Dörfer des Bez., so wie die Meisten des flachen Landes der Provinz, zeichnen sich durch schöne Bauart und gerade, breite, gepflasterte Straßen aus.)

Landrathsbezirk Erbach.

(Großherzogl. Hess. gräfl. Erbach-Erbach und gräfl. Erbach-Fürstenauischer Bezirk.*)

2 St., 94 Mfl., D., H., M.; 2668 H.; 22215 E.

Odenwald. Berge und Wälder, mit Thälern, Feldern und Triften untermischt. Der Ackerbau

*) Die Besitzungen der Grafen v. Erbach enthalten 7 Quadrat-

wird so gut getrieben, als es der Boden erlaubt. Es wird nicht so viel Getraide erzielt, als der innere Bedarf erheischt. — Erbach, St., 150 H., 830 E., im Mümlingsthale, Residenz des Grafen von Erbach-Erbach. Alles, was hier sehenswürdig ist, das ist im Schlosse vereint. 1) Der gewölbte Rittersaal. Niemand betritt ihn, ohne lebhaft ergriffen zu werden. — Auf einmal ist man aus der Gegenwart in die Vergangenheit versetzt. — Er enthält Ritter zu Roß und zu Fuß, in echter Rüstung großer Fürsten und berühmter Feldherrn des Mittelalters; auch viel Kriegsgeräthe aus jener Zeit. 2) Die Begräbnißkapelle mit merkwürdigen Grabmälern der Altvordern des erbachischen Hauses. In einer Seitenkapelle, das echte Grabmal von Eginhard und Emma. 3) Eine Sammlung griechischer und römischer Alterthümer. 4) Die Gewehrkammer. — Eine Sammlung merkwürdiger Gewehre, vorzüglich Flinten, von der einfachen Luntenflinte bis zur jetzigen Ausbildung dieser Waffe rc. — Erbach ist gewerbsam: man verarbeitet Wolle rc. S. d. Landr. und eines Konsistoriums. In der Nähe das Dorf Erbach. Hier stürzt die Erbach (Erdbach) (Stadt und Grafschaft trägt von ihr den Namen) in die Erde, und rauscht bei Stockheim wieder hervor. — Eulbach, eine Stunde von Erbach, gräfl. Jagdschloß, 1347 Fuß hoch gelegen. Es bietet herrliche

meilen und 25,000 E. Sie tragen 120,000 fl. ein. Die 3 Linien heißen Erbach, Fürstenau und Schönberg.

Aussicht dar. Der Alterthumsforscher betritt hier klassischen Boden. Die befestigte Linie der Römer zog nahe vorbei; ein röm. Kastell und Gräber sind auch nahe. Ein Thor dieses Kastells, ein Thor des Kastells von Würzburg, und ein röm. Grab, auch ein nachgebildeter Brandhügel, sammt mehreren Inschriften, Säulen und Pilastern (echt römisch) sind im Garten; auch ein großer Teich befindet sich darin. Ein großer Park, mit Wild, füget sich an. Sonntags vor Jacobi ist hier ein großer Jahrmarkt — ein Odenwäldisches Nationalfest. Viele Fremde nehmen Antheil. — Michelstadt, St., 201 H., 1180 E., in der schönsten und belebtesten Gegend des Mümlingthals. Es war vor 1000 Jahren Eginhards erster Aufenthalt, ehe er das Kloster zu Seeligenstadt stiftete. — Die Kirche ist ein gothischer Bau — man gewahrt gräflich erbachische Grabmäler von Alabaster, eine sehr gute Orgel, und eine Bibliothek mit merkwürdigen Werken aus den ersten Zeiten der Buchdruckerkunst. Es wohnt Gewerbfleiß hier: Wollenfabrikation, Bleizuckerfabrik, Essigsiederei rc.; ein großes Eisenwerk in d. N., das viele Menschen beschäftigt — die mannigfaltige Betriebsamkeit derselben, im Schooße dieser freundlichen Natur, ist ein sehr interessantes Schauspiel. — S. d. Landger.; einer Gesammt-Justizkanzlei und Konsistoriums. — Steinbach, D., mit dem ansehnlichen Schlosse Fürstenau. Ein großer, kühngesprengter Bogen, der 2 Flügel des Schlosses

verbindet, ist zu bemerken. Eisenschmelz und Eisenhammer. — Reichelsheim, Mfl., recht anziehend, im frischen Wiesenthal gelegen. Oestlich erhebt sich auf einem schroffen Felsen das öde Gestein der Burg Reichenberg, die ehemalige Residenz der Grafen von Erbach. Es war einst eine feste Burg, sammt Burgmännern. Dabei, bewohnte Kellereigebäude. — Beerfelden, in einer wildschönen Gegend, auf einer Höhe gelegen. Zerstört durch eine Feuersbrunst, steht der Mfl. schöner und freundlicher da, als vorher. Viele Tuchweber und Schönfärber treiben ihr Gewerbe hier. S. d. 2 Landger. Freienstein. (Es hat seinen Namen von einer verwüsteten, ehemaligen festen Burg in d. N.). — Gammelsbach, Finkenbach, Groß- und Kleingumpen ꝛc.; idyllisch gelegene Dörfer. Sie bestehen aus, zwischen Feldern und Wiesen zerstreuten Wohnungen, an Bächen in romantischen Thälern. — ꝛc. ꝛc.

Landrathsbezirk Heppenheim.

1 St. 42 Mfl., D., H., M.; 2776 H.; 21312 E.

Flaches Land; westlich vom Rhein begränzt; östlich die äußerste Gebirgreihe des Odenwalds, mit ihren schönen Vorhügeln. Der fruchtbare Boden geht hier und da in Sand über. — Heppenheim, St., 404 H., 3200 E., am Fuße eines Berges gelegen, zieht sich die alte Stadt in die Mündung eines Thales hinab. Die freundliche Vorstadt reiht

sich an die Heerstraße. Die Kirche soll von Karl dem Großen erbaut worden seyn. Man zeigt einen Stein in derselben, der ein Verzeichniß der Orte enthält, die dieser Kaiser, sammt Heppenheim und seiner Gemarke, dem Kloster Lorsch vergabt hat. S. d. Landger. — Die Ruine der festen Starkenburg (die der Provinz den Namen gab). Sie krönt den Gipfel eines Bergs bei Heppenheim. Nur der viereckige Thurm im Innern strebt noch, wie ein gesunder Baum, dem der Sturm die Wipfel zerschlagen, fest und hoch empor, und verleiht der Ruine ein majestätisches Ansehen. Sie ward, 1066, zum Schutz der Abtei Lorsch erbaut, und hatte, bis vor 40 Jahren, Invalidengarnison und einiges Geschütz. — Lorsch, 267 H., schöner Mfl., 1 Stunde vom Gebirg. Hier stand einst prächtig die gefürstete Abtei Lorsch*), die merkwürdigste in Deutschland. Von ihr gieng die Kultur dieser Gegend aus. Die Stelle, wo sie sich erhob, ist zu Gärten angelegt. Die, von 774 herrührende Vorhalle des Klosters und eins der 3 Schiffe der Kirche stehen noch, und sind merkwürdige Denkmäler der ältesten, deutschen Baukunst. — Lampertheim, 316 H. Seine große, breite Straße verleiht ihm eine städtische Miene (Hof Neuschloß). — Bürstadt, 192 H., (vormals Biesestadt), war in der Karolinger Zeit nicht unbedeutend. Ludwig der Fromme hielt, 873,

*) Der gelehrte Alterthumsforscher Dahl hat eine gründliche Geschichte derselben herausgegeben.

eine Versammlung daselbst. — Viernheim, 311 H., (schöne Kirche). — Großrohrheim, 162 H. — Hofheim, 139 H. — Biblis, 198 H. — Kleinhausen, 111 H. — Nordheim, 138 H. — Großhausen (das Jagdschloß Jägersburg am schönen Buchwalde). — Rosengarten bei Worms, (einst Rheininsel), Hauptpunkt altdeutscher Heldenpoesie. Hier pflegte die fränkische Prinzessin Chriemhilde ihrer Liebe und ihrer Rosen ꝛc. (Lied der Niebelungen) — ꝛc. ꝛc.

Landrathsbezirk Hirschhorn.

2 St., 20 D., H., M.; 551 H.; 4580 E.

Berge und Thäler des Odenwaldes, südlich vom Neckar begränzt. Der Naturfreund erwarte große, wilde und reizende Partieen. — Es öffnen sich stille Thäler, sie laden auf ihre frischen, kräuterreichen Wiesengründe, an ihre erlenbegränzte Forellenbäche, in ihre friedlichen Dörfchen und Weiler, in ihre Waldschatten ein — aber auch auf freie Höhen, von wo der Blick weit hinausschweift in duftige Fernen — oder es winken uns, im pittoresken Neckarthale, Schlösser an den Berggeländen und geben uns Kunde von erloschenen Geschlechtern. — Der Boden wird immer urbarer gemacht und weiland öde Berghänge sind nun mit Erndten bedeckt. — Hirschhorn, St., 214 H. und 3 Höfe, 1180 E., nahe am Neckar erbaut, lehnt dicht am steilen Berge. Es ist malerisch gelegen, mit den spitzen Thürmen

seiner Pfarrkirche, seinem Kloster und der vielgestalteten, (noch bewohnten) Burg auf der Höhe. S. d. Landr. Die äußerst merkwürdige Kapelle zu Erschheim, auf dem linken Neckarufer, gehört zur Stadt. Der Begräbnißplatz der Einwohner fügt sich an. Ringsum blühen Reben und Obstbäume, und die Todten ruhen im heitern Frieden der Natur. — Neckarsteinach, St., 146 H., 1050 E., am Neckar, mit 4 über ihr thronenden Burgen, der Dynasten von Steinach, Landschaden genannt. Mehrere Denkmäler in der Kirche beurkunden die lange Dauer des berühmten Geschlechts. Malerisch ist die Lage der Stadt, an der Seite des sich von Schönau herauswindenden schönen, fruchtbaren Thals. — Unterschönmattenwag, 107 H., romantisch im Waldthal verborgen. — rc. rc.

Landrathsbezirk Langen.

43 Mfl., D., H., M.; 1967 H.; 14278 E.

Meist flaches, sandiges Areal, nördlich vom Main bespült. Gen Ost und Süd ist der Boden wogenförmig, auch ist er waldreich. — Langen, 242 H., Nomen et omen habet. Große Kirche aus dem 16ten Sec. (6 Mühlen, 7 Ziegeleien). Sitz d. Landr. und Landger. 3 Forsthäuser in d. N. — Arheilgen, 204 H. Eine Pappelallee knüpft das freundliche Dorf an die Residenz. Es ist uralt, und dankt seine Entstehung einem berühmten Kloster,

von dem sich noch Spuren zeigen. — Messel, 145 H., im Waldthal. — Gräfenhausen, 104 H., mit einem Militärhospital. — Egelsbach, 156 H. — Weiterstadt, 87 H. In d. N. das vormalige Jagdschloß Braunshard und der Hof Gehaborn. — Mörfelden, 132 H. In d. N. das Jagdschloß Mönchsbruch und die 4 Gundhöfe. — Dietzenbach, 182 H. — Kelsterbach, 101 H., (Alt- und Neu-), (Schloß — Fayencefabrike. In d. N. gute Thonerde). — ꝛc. ꝛc.

Landrathsbezirk Lindenfels.

1 St., 125 Mfl., D., H., M.; 2830 H.; 23402 E.

Berg- und waldreicher Odenwald. Schöne Thäler: das Birkenauer und Schönberger sind höchst romantisch; den schönsten Schweizerthälern darf man sie kühn zur Seite stellen. Ein Walddistrikt, (im alten Saalbuch Speßhard genannt), verdient Erwähnung. Hier hat Ritter Siegfried, der Held des Niebelungenlieds, wahrscheinlich seinen Tod gefunden — die verhängnißvolle Jagd scheint im Weschnitzthal gehalten werden zu seyn. — Da, wo die Weschnitz 2 Bächlein empfängt, hebt sich allmählig ein hoher Bergrücken — an seinem westlichen Abhange zeigt sich das betriebsame Lindenfels, St., 94 H., 2 K. und, über ihm, die Ruinen der Bergveste, gl. N. — S. d. Landr. — Fürth, Mfl. 93 H., im schönen Wiesengrunde, zwischen Fruchthügeln gelegen und von der Weschnitz bewässert. S.

d. 1. Landg. — Schönberg, im Thale, längs dem Bache; das alterthümliche Schloß auf einer steilen Höhe — es ist wohl erhalten und von der Erbach-Schönberg. Grafenlinie bewohnt. Ein geschmackvoller englischer Garten, herrlich gelegen, reiht sich daran. S. d. 2. Landg. — Birkenau, im reizenden Thal, mit 2 Kirchen und dem von Wambold. Edelhofe und Garten. — Gorxheim, in der Mündung eines anmuthigen Waldthals. Es zeigt sich hier ein Denkmal, den tapfern Odenwäldern geweiht, die, 1799, auf dieser Stelle fielen, da sie die Franzosen aus ihren Thälern jagten. — Waldmichelbach, 142 H., beinahe ½ St. lang. — Gronau und Zell, freundliche D. An ihren Höhen reift guter Wein. — Rimbach, uralter Ort. Die mit hohen Pappeln bekränzte Kirche liegt äußerst freundlich. — Mörlenbach; das hiesige verwüstete Schloß war einst fest — es hatte seine Burgmänner. — xc. xc.

Landrathsbezirk Offenbach.

2 St., 15 D., H. M.; 1792 H.; 15580 E.

Mainwärts ist flaches Land. Gen Westen wird der Boden hügelig. Er ist, großentheils, mit Wald bedeckt. — Offenbach, St. am Main, in einer angenehmen Ebene. Es besteht aus einer Alt- und Neustadt. Erstere hat ein ländliches Gepräge —

letztere ist sehr wohl gebaut. Es zählt 704 H., 1 Schloß, 3 Kirchen und gegen 8000 E. — Es ist fürstl. Isenburg. Residenz und Sitz des Landraths, des Landgerichts und eines Konsistoriums ꝛc.; auch ist es Hauptfabrikstadt des Landes und, als Handelsplatz, von einiger Bedeutung. Es hat ein Gymnasium, Privaterziehungsanstalten und eine Handelskammer. Ein Theil des Reg. Groß- und Erbprinz garnisonirt hier. — Hain zur Dreieich, St., anmuthig vorm Walde gelegen, mit Trümmern der Burg Hayn, die Karl der Große erbaut haben soll. Die Karolinger und die spätern Kaiser besuchten sie bei ihren Jagden, die sie, von Frankfurt aus, im großen Reichsforste Dreieicherhain, anstellten. (Gen Langen drei herrliche uralte Eichen, die dem Walde den Namen gaben.) — Philippseich, D., und gräflich-isenburgische Residenzschloß, im Schooße einer schönen Waldpartie. — Neu-Isenburg, schönes D. Es ward von französischen Flüchtlingen angelegt, deren Nachkommen sich großentheils mit Wollenfabrikation beschäftigen. Gleich Strahlen laufen die Gassen nach dem Rathhause hin, und bilden einen Stern. — Bürgel am Main, schönes D. — Urberach. — Oberroden. — Sprendlingen. Sehr betriebsam, sein jährlicher Milchabsatz nach Frankfurt wird auf 20,000 bis 25,000 fl., und der jährliche Erlös aus seinem Obst auf circa 25,000 fl. angeschlagen — ꝛc. ꝛc.

Landrathsbezirk Reinheim.

1 St., 144 D., H., M.; 2643 H.; 19090 E.

Abdachung des Odenwalds. Hügel durchstreichen den Bezirk. Schöne Thäler öffnen sich: das einladende Thal zwischen Reinheim und Ueberau, das Thal bei Georgenhausen, 2c. Reinheim, St., 201 H., an der Gersprinz, im Thale. Es ist gewerbsam, hat eine ansehnliche Kirche und ist S. d. Landr. — Niederramstadt, 152 H., (15. M.) Erziehungsanstalt für Waisen, errichtet von der Frau Groß- und Erbprinzessin. — Geburtsort des berühmten Naturforschers Lichtenberg. — Oberramstadt, 197 H., (10 M.; Eisenhammer) — Roßdorf, 198H.—Spachbrücken, 109 H.—Grosbiberau, 151 H., — Georgenhausen (von Harthausisches Schloß). — Gundernhausen, 90 H., (vorm. von Rympsch- und von Atzelheimischer Edelhof). — Ernsthofen, 27 H., von Walbrun. Schloß. — Rohrbach, 39 H. — Wembach, 27, und Hahn 12 H. Die Einwohner stammen meist von Waldensern, und sind zum Theil Strumpfweber. — Neunkirchen, 15 H., auf bedeutender Höhe, nördlich vom Gipfel des höchsten Punktes der Prov. — Ein wasserreicher Born, gefaßt in schöne Quadern, soll ehedem Wunderkuren verrichte haben. — Wallfahrten wurden zu ihm angestellt. Ein angenehmer Fußsteig führt von hier nach Gadenheim, von wo uns ein rauschendes Giesbächlen, durch ein abwechselndes Thal, nach dem

freundl. Reichenbach (Landr. Bezirk Bensheim) geleitet, wo uns das Felsenmeer in Erstaunen setzt. — Fränkisch-Krumbach, mit zwei Edelhöfen und vortrefflichen Garten-Anlagen. — Wer das Geisterreich nicht fürchtet, suche nun die nahe, zerfallene Burg Rodenstein auf, ohnfern den Hütten des Dörfleins Eberbach, die im Thale zerstreut liegen. Wer auch nichts von der Volkssage gehort, muß sich hier vom Schauer bewegt fühlen. Es ist ein einsames, grausiges Lokal. Von hier verfolge, wem's beliebt, den lärmenden Zug des Heergeistes*), durch Oberkainsbach nach der Ruine Schnellerts (Landr. Bezirk Erbach) hin. Und, wen die mit Strick und Dolch richtende Vehme interessirt, der besuche das Schloß Lichtenberg, auf einer stattlichen Höhe, im Seitenthale der Gersprinz, woselbst, noch zu Ende des 15. Sec. ein Freistuhl seinen Sitz gehabt. Vielleicht war es im alten, runden Thurm, der vor dem Schlosse steht, wo die Schöffen, in Nacht und Graus gehüllt, ihre furchtbaren Versammlungen hielten. Ein Theil des Schlosses ist aus späterer Zeit und bewohnt. Er dient dem Landrichter zur Wohnung

---

*) Die Volkssage, bei der man Fama crescit eundo zu berücksichtigen hat, läßt sich wohl, durch die vielen Schuhus, die in den Trümmern der Burg haußen, deren Stimme dem Hundegebell nahe kömmt, und durch den Wind, der in den Schluchten und Höhlen des Berges sonderbare Töne bildet, auf ein natürliches Phänomen zurückführen.

und Gericht. Unten im Thal, d. kleine D. gl. N. — ꝛc. ꝛc.

Landrathsbezirk Seeligenstadt.

3 St., 56 D., H., M.; 2816 H.; 18112 E.

Flacher, meist sandiger Boden. Der Main beflutet ihn östlich; Feld und Anger, Nadel- und Laubholzpartieen wechseln ab. Stromabwärts wird das Erdreich besser, und geht in Humus über.

Seeligenstadt*), St. am Main, 405 H., 2529 E. Seine Mauern, Thürme und Bollwerke geben ihm ein imposantes Ansehen. Seine Merkwürdigkeiten sind: Die großartigen soliden Gebäude der ehemaligen reichen, berühmten, von Eginhard und Emma, Karls des Großen Tochter, gestifteten Benediktiner-Abtey. Die große Kirche (jetzt Stadtkirche) enthält sechs Altäre und einen kostbaren Sarkophag, welcher bestimmt war, die Gebeine Eginhards, Emma's und ihrer Schwester Gisella, aufzunehmen. An dieser Kirche, die auf den Fundamenten der urständlichen Kirche ruht, ward zu Ende des 11ten, dann im 14ten und 18ten Jahrhundert gebaut; somit gibt sie den Styl ver-

---

*) Wir machen auf Steiners Geschichte und Beschreibung dieses Orts, der zu den merkwürdigsten des Landes gehört, aufmerksam.

schiedener Bauepochen an, und ist für Architekten sehr interessant. — Die Wasserburg, ein schloßartiges Gartenhaus mit 4 Thürmchen geziert, von Wasser umgeben und mit einer Zugbrücke versehen; ein schöner Garten, Baumanlagen und 3 kleine Teiche gehören dazu. Die pittoresken Ueberreste eines Palatiums, am Mainufer, das von Karl dem Großen herrühren soll. — Städtische Baumschule; starke Obstkultur — Torfgruben; sie beschäftigen im Sommer gegen 150 Menschen — Kupferdruckerschwärz-Hütte*). Sitz des Landrichters. — Steinheim, St., 176. H., 1026 E., freundlich am Main gelegen, mit einem herrschaftlichen Schlosse, und dem Ueberreste einer Burg, aus einem grotesken Thurm bestehend, dessen Unterbau römisch ist. Sitz des Landger. J. d. N. eine Exfasanerie und Jagdhaus, reizend am Walde situirt. — Babenhausen, 1483 Einw., an der Gersprinz, mit einer ansehnlichen Kirche, aus dem 16ten Sec. und einem großen, ehemals gräflich hanauischen Residenzschloß, von schönem Ansehen, worin eine Militärstrafanstalt angelegt ist. — Jügesheim, 140 H. — Kleinkrotzenburg, 130 H. — Grosauheim, 220 H. — Kleinauheim, 104 H. — Mühlheim, 151 H. (Die

---

*) J. d. N. fand man, tief in der Erde, faule Baumstämme, welche die Eigenschaft von Braunkohlen hatten. Sie schienen tauglich zu dieser Schwärze; man fabrizirt sie nun und findet Absatz.

rothe Warte — 8 Mühlen) ꝛc. — Harreshausen. In d. N. eine berühmte Eiche, einer der schönsten und höchsten Bäume dieser Gattung).

Landrathsbezirk Wimpfen.

1 St., 5 D., H., M.; 485 H.; 3996 E.

Neckargegend. Der kleinste Bezirk, der südlichste Punkt des Landes, von Würtemberg und Baden eingeschlossen; auch 2 isolirte Höfe, im Badischen. Theils Höhe, theils Thalgefild; fruchtbarer Boden; freundliche Natur, auf Feldern, im großen Forste, und auf frischen Wiesen. — Wimpfen, St, 375 H., 2002 E. — die ehemal. Reichsstadt, mit ihrem hohen Thurme, fällt sie von Ferne schön und stattlich in die Augen. Ihr alter Name Cornelia deutet auf römischen Ursprung. Die Hunnen zerstörten sie — Attila's Grausamkeit ist, auf einer Tafel, im Rathhauße abgebildet. S. d. Bezirksbehörden. Gleich vor der Bergstadt die Gebäude der neuen Saline, Ludwigshalle genannt. Am Fuß der Höhe liegt das kleine Wimpfen im Thal, mit seiner alten Stiftskirche, voll gothischer Verzierungen an der vielgestalteten Pforte und ihrem Portal. Am Gedächtnistag ihrer beiden Schutzheiligen, Peter und Paul, strömt hier eine große Menge Menschen aus allen Ständen zusammen, um den Jahrmarkt im Schatten großer Linden zu besuchen. — Südlich von Wimpfen im

Thale fiel die Schlacht zwischen dem kaiserlichen General Tilly und dem Margrafen Georg Friedrich von Baden vor, in welcher 400 Pforzheimer Bürger, die Letzterem zur Leibwache dienten, zu seiner Rettung das Leben aufopferten. — ꝛc. ꝛc.

Straßen in der Provinz Starkenburg.

---

1. Die große Straße, von Frankfurt in das südliche Deutschland, in die Schweiz und nach Frankreich, — durch die Bez. Langen, Darmstadt, Bensheim und Heppenheim.
2. Die Straße von Frankfurt in das südliche Deutschland, — durch die Bez. Offenbach und Seeligenstadt.
3. Die Straße von Frankfurt nach Oppenheim, — durch die Bez. Langen und Dornheim.
4. Die Straße von Offenbach bis Sprendlingen, wo sie sich mit der großen Frankfurter Straße vereinigt.
5. Die Straße von Darmstadt, durch den Odenwald, (Bez. Reinheim und Erbach), an die badische Gränze.
6. Die Straße von Weinheim, in Baden, durch den Odenwald (Bez. Lindenfels und Erbach) an die baierische Gränze.

7. Die Straße von Bensheim, über Lorsch (Bez. Heppenheim) nach Mannheim, ist bei weitem noch nicht vollendet.
8. Straßen von Darmstadt nach Worms und Mainz, sind projektirt.

Flußpassagen. — Schiffbrücken bei Mainz und bei Offenbach — Fliegende Brücke bei Oppenheim. — Hauptrheinüberfahrten bei Worms und Gernsheim.

Provinz Oberhessen.

Sie liegt zwischen dem 25° 55′ und dem 27° 23′ östlicher Länge von Ferro, so wie zwischen dem 50° 51′ bis 5° 18′ nördlicher Breite. Der Flächenraum beträgt 95 □Meilen, worauf sich 65 Städte, 938 Marktflecken, Dörfer, Höfe, Mühlen und 42202 H. befinden, worin 266371 Menschen leben. — Die größte Länge der Provinz, soweit sie zusammenhängt, von Vilbel bis nach Bromskirchen, im Bezirk Battenberg, ist 29 — 30 Stunden. Die größte Breite von der westlichen Gränze des Bezirks Gießen, bei Hohensolms, bis Landenhausen im Bezirk Herbstein, beläuft sich auf 20 Stunden, ohngerechnet den isolirt liegenden Bezirk Vöhl.

Der größte Theil der Provinz ist eben und ergiebig. Gen Osten und auf dem äußersten Westen und Norden ragen Gebirge hervor, welche — sehr verschieden von jenen helvetischen Gebirgsreihen, die,

wie zwischen hohen Wänden Licht, Wärme und aromatische Kräuter bewahren und die Traube, sammt Südfrüchten, erzeugen — ein Klima bewirken, das, wenn der April schon Pflanzen und Bäume in der Wetterau in Blüthen treibt, den Winter noch gefesselt hält.*) — So wechselt der Boden denn auch in seinen Bestandtheilen nach allen Richtungen. Der Humus, so in den Flächen der Wetterau die üppigste Vegetation entfaltet, und vortrefflichem Waizen und köstlichem Obst Reife verleiht, geht durch alle Erdarten, bis zum Eisenstein und Felsengrund, dem der Schweiß des Pflanzers nichts mehr entlocken kann. — Beinahe ⅓ der Provinz ist mit Wald bedeckt. Sein Belang ist (nach dem vormaligen großen Waldmaße)

145,570	Morgen	landesherrlich,
115,555	"	den Gemeinden und Korporationen,
99,603	"	den Standes- und Gutsherren,
15,815	"	den Privaten,
376,543	Morgen.	

*) Der Winter ist im Vogelsberge fast 9 Monate lang. Zu Ende des Juli treten schon die dichten Nebel auf den Höhen ein, sie vertheilen sich nur Mittags einige Stunden, und dauern bis in den Winter, der gewöhnlich sehr strenge ist, fort. Der Schnee fällt ungeheuer tief; er wird oft vom Wind, hoch wie Häuser, zusammengeweht, und setzt sich nach und nach so fest, daß man schon Höhlen, großen Stuben gleich, in diese Schneehaufen gemacht hat, worin sich das Volk Sonntags belustigte.

Gewässer.

Die Lahn entspringt am Fuß des Rodhaargebirgs hinter dem Forsthauße Lönhof, im Fürstenthum Siegen. Sie geht durch den Bez. Battenberg in das Kurhessische Gebiet; sodann richtet sie sich südlich und zieht durch den Bez. Gießen gen Westen hin. Sie fällt bei Niederlahnstein in den Rhein. Bei Weilburg wird sie schiffbar. — Die Eder hat auch ihre Quellen im Fürstenthum Siegen, auf dem Berge Rodhaar selbsten. Sie durchfließt den Bez. Battenberg, sodann den isolirten Bez. Vöhl. Sie nimmt den kleinen Itterfluß auf, und fällt, unterhalb Kassel, in die Fulda. Goldkörner blinken in dem Sand des Flüßchen. — Die Fulda entspringt auf der bairischen Gränze. Sie fließt durch den Bez. Schlitz. Bei Hersfeld in Kurhessen wird sie schiffbar. Bei Hanöverisch-Münden vereinigt sie sich mit der Werra, woraus die Weser entsteht. — Die Nidda entspringt im Oberwald. Sie fließt durch die Bez. Schotten, Nidda und Vilbel. Sie mündet sich, bei Höchst, in den Main. — Die Ohm entspringt auf der westlichen Seite des Oberwalds, im Vogelsberge. Sie zieht durch den Bez. Kirdorf und fällt bei Marburg in die Lahn. — Die Schwalm hat ihre Quelle etwas westlicher, bei Storndorf, durchfließt den Bez. Romrod und ergießt sich in die Fulda. — Die Wetter entspringt südwestlich vom Vogelsberg, ohnfern Laubach. Sie durchfließt die Bez. Hungen, Butzbach

und Vilbel. Bei Assenheim fällt sie in die Nidda. — Die Horloff hat ihre Quelle an einer südwestlichen Vorhöhe des Vogelsbergs. Sie fließt durch die Bez. Hungen, Nidda, und fällt bei Staaden, im Bez. Büdingen, in die Nidda. — Die Lumda entspringt zwischen Groß- und Kleinlumda, im Vogelsberge, und durchfließt die Bez. Grünberg und Gießen. Sie fällt bei Lollar in die Lahn. — Die Nidder hat ihren Ursprung bei Sichertshausen im Bez. Schotten. Sie fließt durch die Bez. Büdingen und Vilbel, und ergießt sich, oberhalb Vilbel, in die Nidda. — Der Seemen hat seinen Ursprung bei Gedern, im Bez. Büdingen. Er fällt bei Glauberg in die Nidder. — Die Wisseck kömmt aus dem westl. Vorland des Vogelsbergs, fließt durch den Bez. Grünberg und fällt bei Gießen in die Lahn. — Die Use kömmt aus dem Herzogthum Nassau, zieht durch den Bez. Butzbach und fällt bei Fauerbach, ohnfern Friedberg, in die Wetter. — rc. rc.

Mineralische Quellen. Salzquellen und Salzwerke bei Nidda, Wisselsheim und Büdingen. Auch gibt es noch Salzquellen in der Provinz, die bis jetzt nicht benützt werden. Deren sind zwei an der Use bei Friedberg, eine in der Oberhörcher Gemarke, zwei bei Trais-Horloff, eine bei Nonenroth; auch bei Münzenberg rc.

Eisenhaltige mineral. Quellen. Zwei bei Großkarben; auch bei Niederrosbach, bei Wis-

felsheim, Staaden, Vilbel, Trais-Horloff, Steinfurt rc.

Seen. Der, bei Obermoos (Bez. Herbstein) nächst Lauterbach, auf einer Fläche des Vogelsbergs. Er hat ¾ Stunden im Umfang. Er wird alle 3 Jahre gefischt und liefert 120 — 140 Centner Fische. — Kleine Seen auf der Rabenau, bei Atzenhain, bei Berrstadt rc.

Die Provinz besteht aus 15 Bezirken: Battenberg, Büdingen, Butzbach, Giesen, Gladenbach, Grünberg, Herbstein, Hungen, Kirdorf, Nidda, Romrod, Schlitz, Schotten, Vilbel, Vöhl.

Landrathsbezirk Battenberg.

2 St., 98 Mfl., D., H., M.; 2504 H.; 16670 E.

Sogenanntes Hinterland. Meist rauhe Berg- und Waldgegend. Ein südlicher Ast des Rodhaargebirges streicht durch dieselbe. — Eder, Lahn rc. bewässern sie. Viele Thäler öffnen sich und regen die Einwohner zur Viehzucht an. Der Boden ist mit mineralischen Gütern ausgestattet, die der armen Klasse Erwerb verschaffen. — Battenberg, (eigentlich Schlachtenberg, von der Schlacht 778 — vom altdeutschen Worte Batten — soviel als Schla-

gen), betriebsame Stadt, 140 H., 960 E., auf einem Bergrücken gelegen, an dessen Fuß die Eder fließt. 2 Burgen, eine ist bewohnt. S. d. Landr. — Unten am Berg das heitere Dorf Battenfeld, 70 H., dicht am Fluß. — Biedenkopf, (bi de Köppen — bei den Höhen), St. an der Lahn, am Fuß einer Anhöhe, 467 H., 3250 E., höchst gewerbreich. S. d. Landger. Auf der Anhöhe das öde Gestein einer zerstörten Ritterburg. J. d. N. die Ludwigshütte. — Hatzfeld, 122 H. (Höfe, Mühlen, Eisenhammer). Ruinen eines Bergschlosses, Stammhaus der Familie gleichen Namens. — Eckelshausen, 44 H., betriebsamer Ort. — Laysa, 53 H. Hier erlitten die Sachsen 778 eine Niederlage. — Allendorf an der Eder, 105 H. — Wallau, 90 H. (Hof Billingshausen). — Dodenau, 111 H., 5 Höfe, Mühlen. — Bromskirchen, 130 H., Mühlen, Hof und Jagdschloß. — Buchenau, in einem romantischen, senkrechten Thale. — Breidenstein, 36 H., kleiner Ort mit Stadtgerechtigkeit, mit Höfen ꝛc. — Breitenbach, 82 H., im schönen Thalgefilde dieses Namens. (Von Breitenstein. Edelhof). — ꝛc. ꝛc.

Landrathsbezirk Büdingen.

2 St., 39 Mfl., D., H., M.; 2490 H.; 16020 E.

(Großherzogl. Hess. fürstl. und gräfl. Isenburgischer Bezirk.*)

Er besteht meist aus sanft aufsteigenden Höhen,

*) Die sämmtlichen Isenburgischen Besitzungen, welche theils

theils bewaldet, theils mit Saaten bedeckt, sogar geschmückt mit Reben. (Büdingen, 121 Morgen Weinberge — Düdelsheim, 56 Morgen). Zwischen durch ziehen kräuterreiche Thäler, von Bächen bewässert, und ziemlich ergiebige Felder. Ohnfern Büdingen der ansehnliche Büdinger Wald, mit dem Schlößchen Christianenhof, der einst sehr groß gewesen, mit dem die Grafen von Isenburg-Büdingen von Kaiser und Reich belehnt waren. Gen Osten erheben sich die Vorberge des Vogelsbergs. (Gute, große Steinbrüche sind im Bezirk). — Büdingen, wohlgebaute Stadt, 347 H., ein Schloß, 2280 E., am Fuß eines Hügels, am Seemen gelegen und ringsum freundliche Natur. Es hat gebildete, betriebsame Einwohner. Es besitzt ein Gymnasium, eine Justizkanzlei, ein Gesammt-Consistorium, den Landrath und Landgericht, und ist gräfl. Isenburg-Büdingische Residenz. — Wenings, 147 Häuser, 840 E., lebhafter Marktflecken im Thalgrunde. Es lehnt sich an eine Höhe, worauf das Schloß Moritzburg gelegen ist. — Staaden, St., an der Nidder, mit einer vormalig Ganerbischen Burg und von Löwschen Schloß. In d. N. der

---

unter Großherzogl. Hess., theils unter Kurhess. Landeshoheit stehen, enthalten 18 Quadratmeilen, und gehören, als mediatisirte Besitzungen, dem Fürsten von Isenburg-Bierstein und den 3 Grafen von Isenburg-Büdingen, Isenburg-Meerholz und Isenburg-Wächtersbach. Sie tragen jährlich 260,000 fl. ein.

Neuhof mit einer musterhaften Landwirthschaft. — Gelnhaar, Besenbinderei — starker Nahrungszweig. In d. N. ein wüst liegender Bergrücken, ½ □ M. im Umfang. — Warum wird er nicht zur Anlage von Waldung benutzt? — Ronneburg, D.; Bergschloß, das schon im 12ten Sec. vorkommt und an ein erloschenes, hohes Geschlecht erinnert. — Düdelsheim, 182 H. — Marienborn, gewerbsamer Ort; starker Obst- und Ackerbau. — Ober- und Niedermockstadt, schöne, ansehnliche Dörfer — rc. rc.

Landrathsbezirk Butzbach.

5 St., 51 Mfl., D., H., M.; 3220 H.; 19196 E.

Wetterau.*) Auf diesem flachen Revier gießt die Natur ein Füllhorn, reich an Segen, aus. Die Wetter und mehrere Bäche bewässern es. Eine Menge freundlicher Dörfer belebt das Ganze. Der Taunus erhebt sich auf der südwestlichen Gränze. — Butzbach, 405 H., 2090 E., regsame Stadt, meist im alten Style gebaut. Es kommt schon unter Karl dem Großen als Botinesbach vor. Merk-

*) Die Wetter giebt diesem Landstrich nicht nur den Namen, sondern sie theilt ihn auch von da an, wo sie die Use aufnimmt, in die nördliche oder Ober- und südliche oder Unter-Wetterau. Die Ausdehnung derselben beträgt in der Länge, von Hungen bis Höchst, 12 Stunden; die größte Breite, von Oberroßbach bis Büdingen, 8 Stunden, und der ganze Flächenraum circa 16 Quadratmeilen.

würdigkeiten: Die große Kirche, aus dem 15. Sec.; das Schloß, (vormals Wittwensitz der Landgräfinnen, in eine Kaserne umgeschaffen), mit einem Lustgarten; das sogenannte Kugelhaus, einst Sitz eines geistlichen Vereins; der schöne, große Marktplatz. Butzbach ist S. d. Landr. und Garnisonsort für die 2te Division Dragoner. — Friedberg*), St., an der Use, schön gelegen. Seine Entstehung verdankt es den Römern. Aus ihrer Zeit ist noch ein Bad vorhanden. Die Karolinger hatten eine Pfalz hier. Friedberg ward von Friedrich I. wieder erneut, und die Burg, die er vermuthlich auf den Trümmern der Pfalz erbaute, erhielt wohl den Namen Friedrichsburg, den nachher auch die Stadt erhalten. Die Kaiser aus dem Hause Hohenstaufen hatten oft ihren Aufenthalt hier. Friedrich II. verschönerte den Ort, gab ihm Privilegien und verlieh ihm eine Messe, die Ludwig IV., 1340, nach Frankfurt verlegte. (Noch stößt man in der Feldmarke auf Substruktionen, von denen sich auf die vormalige Bedeutenheit Friedbergs schließen läßt. Es zählt jetzt 405 H, 2850 E., 2 Kirchen, (die Evangelische, ein Denkmal altdeutscher Baukunst, ist die merkwürdigste Kirche in den alten Provinzen) und eine vormalige Reichsburg, auf einer felsigen

*) Hier ist überall klassischer Boden für alte Geschichte. Usipeten und Katten bewohnten das Land. Sie kämpften oft mit den Römern, ohne zu unterliegen. Man fördert oft römische Alterthümer zu Tage.

Anhöhe. Sie fügt sich an die Stadt, bildet aber mit ihren Gebäuden ein geschlossenes Ganze. Es ziehet eine breite Straße, mit meist hohen Häusern, durch Friedberg, die ein großstädtisches Ansehen hat. Es ist Sitz der Landgerichtsbehörden und besitzt ein evangelisches Schullehrerseminar, welches alles Lob verdient. Aus dieser, noch jungen Anstalt, ist schon eine bedeutende Zahl guter Lehrer hervorgegangen. Friedberg hat ein Bataillon Infanterie zur Garnison. — Ockstadt, schöner Marktflecken, durch eine Allee mit Friedberg verbunden. — Oberroßbach, 178 H., alter, betriebsamer Mfl., am Fuße des Taunus, (mit einem Schloß). — Oberwöllstadt, 107 H. — Obermörlen, 278 H., in d. N. die große Meierei Hasselecke. — Niedermörlen, (von Wetzelsches Schloß — Saline Wisselsheim.) — Steinfurth, (von Löwsches Schloß). — Fauerbach bei Friedberg, 176 H. — Melbach, schön gebaut, (v. Wetzelscher Edelhof). — Hochweisel, 142 H. — Niederweisel, 221 H. (Großer herrschaftlicher Hof.) — Fauerbach, bei Butzbach, 132 H. — Gambach, 198 H. — Ostheim, 109 H. — Pohlgöns, 83 H. Man gewahrt hier die Ueberreste des römischen Pfahlgrabens (fossae palis sudibusque munitae), den Kaiser Tiberius angefangen und Kaiser Hadrian vollendet hat. (Er ward gegen die Katten errichtet.) — Ziegenberg. (Von Löwsches Schloß, auf einer felsigen Höhe, an das sich schöne Anlagen fügen.)

Die Gegend ist sehr romantisch. — Gen Süden die Kapersburg, Ruine eines römischen Kastells — 2c. 2c.

Landrathsbezirk Giesen.

5 St., 76 Mfl., D., H., M.; 4628 H.; 29032 E.

Meist schönes, fruchtbares Land. Anhöhen durchstreichen es, in allen Richtungen, die Fläche, von Giesen bis Butzbach, ausgenommen. Das Klima beginnt, seine Milde zu verlieren, und, jenseits der Lahn scheiden die sanften Formen der Natur, und das Groteske tritt an die Stelle derselben. — Giesen, St., an der Lahn, in einem angenehmen Thale gelegen. Es enthält 726 H. und gegen 7000 E., und hat 3 Kirchen (die Stadtkirche ist neu und schön), ein herrschaftliches Gebäude, Schloß genannt, ein Universitätsgebaude, eine sehr schöne Kaserne, (jetzt ohne Garnison) und ein Zeughauß. Es besitzt eine, 1607, gestiftete Universität (Bibliothek, botanischen Garten, wissenschaftliche Sammlungen — jetzige Anzahl der Studirenden 360) und ein Provinzialpädagog. Giesen ist Sitz der Provinzial- und Bezirksbehörden; — es ist lebhaft, wohlhabend und gewerbreich — zwei Landstraßen ziehen durch 2c. Die Umgegend ist reizend; mehrere Burgruinen verleihen ihr ein romantisches Interesse. — Königsberg, St., 87 H., 438 E., auf einer Anhöhe gelegen, mit der Ruine eines festen, ehem. gräfl. solmsischen Schlosses, auf einem Basaltkegel,

aus dem 13. Sek. — Allendorf an der Lumda, altfränkische Stadt mit betriebsamen Einwohnern, 184 H., 1190 E. — Großenbuseck, 217 H. — Altenbuseck, 129 H. (v. Buseckscher Edelhof). Beide, im einladenden Thalgefilde. — Steinbach, 113 H. — Heuchelheim, 180 H. Freundliches Dorf, Vergnügungsort der Gießer. (Die angenehme Heuchelheimer Mühle, mit einer herrlichen Linde). — Waldgirmes, 147 H. (4 herrschaftl. Höfe.) — Großlinden, St., 138 H. — Wißeck, 175 H. (Der schön und hochgelegene Badenberger Hof, an der Lahn, mit den Trümmern einer Burg.) — Kleinlinden, 61 H. nebst einer Burg. — Nauenheim, 101 H. — Rodheim, 124 H. (Auf der nahen sogenannten Amtmannsmühle ist Wille, einer der größten Kupferstecher, geboren). — Leihgestern, 162 H. — Staufenberg, St., 101 H. (Burgtrümmer.) — Beuern, 118 H. — Langgöns, 222 H. Das Prädikat Lang gebührt dem schönen Ort mit Recht. — rc. rc.

Landrathsbezirk Gladenbach.

112 Mfl., D., H., M.; 2165 H.; 12950 E.

Großentheils rauhes Berg- und Waldland. Ein Zweig des Rodhaargebirgs, westlich der Lahn, zieht durch dasselbe. Es ist von Bächen bewässert, die, zum Theil, Eisenwerke in Bewegung setzen. — Gladenbach, 163 H. 950 E., freundlicher Mfl., lehnt sich

an eine pittoreske Höhe. Die Umgebung ist romantisch. S. d. Bezirksbehörden. — Lixfeld, 62 H. — Mornshausen, 158 H. — Hartenrod, 81 H. Weidenhausen, 74 H. — Gönnern, betriebsam. — Elmshausen, 20 H. mit dem ansehnlichen v. Breitensteinischen Karlshofe, im schönen Thale. — rc. rc.

Landrathsbezirk Grünberg.

1 St., 48 Mfl., D., H., M.; 2814 H.; 17220 E.

Hügelreihen durchziehen den Bezirk und bilden schöne Gründe. Die Fruchtbarkeit ist mittelmäßig. — Ein großer Theil des Bodens ist mit Wald bedeckt. — Grünberg, St., 413 H., 2390 E. Seine Entstehung verliert sich im grauen Alterthum. Malerisch ruht es auf der schöngeformten, umgrünten Höhe, die ihm den Namen gab. G. ist voll Leben und Industrie — es besitzt ein altes herrschaftl. Schloß und ist Sitz der Bezirksbehörden. Unten, auf der östlichen Seite, verdient ein hydraulisches Werk, wodurch das Wasser aus dem Thale den Berg hinauf und in die Stadt geleitet wird, bemerkt zu werden. — Londorf, 126 H., im schönen Thal, mit dem Burgsitz Rabenau, auf der Höhe. Niederohmen (Amoena), 148 H. (3 H., 5 M.) Großentheils von der Ohm umflossen, mit einer uralten, großen Kirche (sehr schönes Geläute). — Saasen, (uralte Wirberger Kirche, im freien Felde. — Oberohmen, 144 H., schön und regelmäßig ge-

bauter Ort. — Queckborn, 103 H., schönes D. — Merlau, im schönen Thale, 62 H. (Schl. Kirschgarten und schöne Meierei). — Ruppertenrod, 127 H. — Rüdingshausen, 107 H. — Großeichen, 124 H. — ꝛc. ꝛc.

Landrathsbezirk Herbstein.

2 St., 51 Mfl., D., H., M.; 3200 H.; 20190 E.

Berge und Thäler des Vogelsbergs; auch Vorland desselben. — Herbstein, lebhafter, gewerbsamer Mfl., 245 H., 1675 E., hoch gelegen, im alten Style gebaut. S. d. Landr. — Lauterbach (u. Vorstadt Wörth), 466 H., 2840 E. Höchst gewerbreiche Stadt, im Thale gelegen. Es hat ein freundliches Ansehen und blickt malerisch aus dem frischen Grün seiner kräftigen Vegetation hervor. Seine Umgegend bildet ein liebliches Gegenstück zu der wildromantischen Natur, in der westlichen Nähe. Es hat eine schöne, moderne Kirche, mit vorzüglicher Orgel, mehrere herrschaftl. Häußer und Burgen, die sämmtlich riedeselisch sind *) und schöne Gärten vor der Stadt. S. d. 1. Landg. (1 St. von Lauterbach, das ehem. feste riedes. Schloß Eisenbach.) — Altenschlirf. Ansehnlich altfränkisch gebauter, be-

*) Die Besitzungen der uralten Freiherrn-Familie Riedesel von und zu Eisenbach enthalten gegen 18000 E.

triebsamer Mfl. Es kommt schon im 8ten Sec. als Slierefa vor. S. d. 2. Landg. — Stockhausen, Mfl., 193 H., mit einem Riedeselschen Schloß und sehr schönen Gartenanlagen. — Landenhausen, 91 H., sehr gewerbsam. — Frischborn, 90 H. — Maar, 143 H. — Wallenrod, 124 H. — Angersbach, 193 H. — Ilbeshausen, 149 H. — Rudlos, mit freiherrlich Riedeselschen Gebäuden. — Hof-Sickendorf, und Riedeselsches Schloß gl. N. mit geschmackvollem Garten. — Engelrod, 72 H. — rc. rc.

Landrathsbezirk Hungen.

(Großh. Hess. fürstl. und gräfl. Solmsischer Bezirk. *)

4 St., 53 Mfl., D., H., M.; 4096 H.; 23522 E.

Diese fruchtbare Landschaft vereinigt, was dem Auge gefällt. Vom heitern Grün der Saaten auf Flächen und an Höhen, gleitet der Blick auf dunkle Wälder und auf Gründe, durch die sich Bäche schlängeln. Die Massen des Vogelsbergs, mit ihren großen, starken Umrissen, dienen dem Revier zur östlichen Gränze, und bezeichnen den Uebergang zur rauhen Landschaft. Hungen, Mfl., 176 H., an der Horloff, im schönen Thalgrunde, mit einem fürstl. Solms. Schloß und einer alten Burg, der Braun-

*) Die Fürsten und Grafen von Solms besitzen gegen 14 [] M. mit 327000 Einw. Sie haben über 240000 fl. Einkünfte. Sie stehen, größtentheils, unter Großh. Hess. Hoheit.

hof genannt. H. erscheint schon vor 1000 Jahren in Urkunden. S. d. Landr., 1. Landg. und einer Gesammtjustizkanzlei und Gesammtkonsistoriums. — Lich, St., 356 H., 2150 E., an der Wetter, im fruchtbaren Thal. Es besitzt eine große (ehemals Stifts-) Kirche aus dem 16. Sec., ein ansehnliches Schloß (Residenz des Fürstenhaußes Solms-Lich) und adelige Höfe. Es ward schon, 1300, von Kaiser Albrecht zur Stadt erhoben. Sitz des zweiten Landgerichts und eines Konsistoriums. — Arnsburg, große Meierei; einst reiches, uraltes Cisterzienserkloster *). — Laubach, St., 283 H., 1970 E., an und auf der Anhöhe gelegen. Es kommt schon 786 vor — es hat ein freundliches Ansehen und besitzt ein gräfl. solmſ. Schloß, das eine große Bibliothek enthält. Es füget sich ein ansehnlicher Lustgarten an dasselbe. S. d. 3 Landg. J. d. N. Ruppertsberg, inmitten eines großen Parks gelegen. — Grüningen, St., 108 H., freundlich gelegen. — Münzenberg, Mfl., 147 H. hoch gelegen, mit den pittoresken Trümmern einer im 13. Sec. angelegten festen Burg, die einst groß gewesen seyn muß. — Rockenberg, 134 H. Strafanstalt für Criminalverbrecher, im ehemal. Kloster

*) Arnsburg (Castrum aquilae) vielleicht der, dem Vaterlandsverräther Segest, in provincia Vetere, oder Vetera, angewiesener Ruhesitz. (Tac. Ann. K. 1, 658.)

Marienschloß. — Wölfersheim, uralter Mfl., große goth. Kirche — (freiherrl. Hess. Edelhof). — Freienseen, ehemals Reichsflecken, von mehreren Kaisern mit Freiheiten und Rechten begabt. Gewerbsamer Ort. — Utphe. Schönes, großes D., mit fürstlich Solms. Schloß und Garten. — Södel, D., sehr betriebsam. — Griedel, D., sammt Schloß. — ꝛc. ꝛc.

Landrathsbezirk Kirdorf.

2 St., 73 Mfl., D., H., M.; 2267 H.; 19328 E.

Ein nördlicher Bezirk, er gränzt an Kurhessen. Die Natur zeigt hier viel Wechsel ihrer Formen, doch wenig anmuthige Parthieen. Das Thal der Ohm ist schön. — Kirdorf, altmodisch gebaute St., 184 H., 1060 E., in der Fläche gelegen. S. d. Landr. — Homberg, an der Ohm, betriebsame St., 262 H., 1585 E., auf einer Höhe, deren Gipfel, ein Basaltkegel, das alte Schloß trägt, so an die Stadtmauer stößt. S. d. Landg. — Angenrod, 186 H. — Burggemünden, (bewohnbare Burg — der ansehnliche von Schenkische Hof Sorge mit schönen Gartenanlagen und Hof Grubenbach). — Ober-Gleen, 123 H. — Rülfenrode (von Schenkischer Edelhof). — Ermenrod, 73 H. — Niederofleiden, 66 H. (2 von Schenkische Höfe). — Ehringshausen, 31 H. — Appenrod, in d. N. der landesherrliche Hof Neu-Ullrichstein, wo das Hauptlan-

desgestüte angelegt ist), und der von Krechtingsche Hof. — Odenhausen, 40 H. (der von Rabenauische Hof Appenborn im Walde). — Niedergemünden, 86 H., Elpenrod, 77 H., Hainbach, 57 H.; sehr betriebsame, wohlstehende Dörfer. — ꝛc. ꝛc.

Landrathsbezirk Nidda.

3 St., 87 Mfl., D., H. M.; 5479 H.; 26120 E.

Theils zur Wetterau, theils zu den Vorhöhen des Vogelsbergs gehörig. Meist schön und fruchtbar. Von schönen Thälern durchschnitten, auch mit ansehnlichen Forsten bedeckt, ist der Bezirk von Nidda, Nidder und Horloff durchwässert. Nidda, 283 H., 1502 E., freundliche Stadt im üppigen Thalgrunde an der Nidda gelegen, mit einem Schloß. Nidda war früher ein Grafensitz, schon vom 11ten Sec. — Sitz des Landr. und 1. Landgerichtsbez. — Salzhausen, 12 H., dabei ein mit vieler Kunst auf einer Anhöhe angelegtes Salzwerk. — Ortenberg, St., 131 H., 948 E., a. d. Nidda, mit einem Stollberg-Roslaischen Schlosse, am Fuß des Vogelsbergs, in waldreicher Gegend gelegen. — Gedern, gewerbsame Stadt im Thal, von Höhen bekränzt, 254 H., 1644 E., mit einem gräfl. Stollberg. Ortenb. Schlosse; das andere den Grafen von Stollberg-Wernigerode. I. d. N. der Neuhof, mit einer musterhaften Landwirthschaft. — Lißberg (Liebesberg), ural-

te St., 75 H., am Fuß des Vogelsbergs, mit einem alten Schlosse, die Rumpelsburg genannt. — Echzell, 261 und Berstadt 167 H. Beide stattliche Dörfer stammen aus Karls des Großen Zeiten. — Geisnidda (Krug v. Niddascher Edelhof). — Bingenheim, 112 H. (Schlößchen). Erst eine Burg in Karolinger Zeit. — Dauernheim, 150 H., (2 Höfe und Jagdhaus) — Bergheim, 64 H., vorzügliche Obstbaumkultur. — Wallernhausen, 122 H. — Gettenau, 101 H. — Langd, 98 H. — Usenborn, mit dem schönen Hofe Louisenlust. — Gettenau-Fauerbach. — ꝛc. ꝛc.

Landrathsbezirk Romrod.

3 St., 75 Mfl., D., H., M.; 3030 H.; 18690 E.

Aeste und Absenkungen des Vogelsgebirgs durchziehen den größten Theil des Bezirks. Er dehnt sich bis Kurhessen aus. Der Boden ist, den nordöstlichen Theil ausgenommen, ziemlich ergiebig. Die Schwalm und mehrere Bäche bewässern ihn, und bilden schöne Thäler, worin die Viehzucht blüht. — Romrod, St., (mit Osterode), 180 H., 970 E. am westlichen Fuß einer Anhöhe gelegen. Die Landstraße, so ins Sächsische zieht, trägt zu seiner Belebung bei. (In d. N. das Forsthaus zum Jägerthal.) S. d. Landr. — Alsfeld, gut gebaute Stadt an der Schwalm, am Fuß eines westlichen Gebürg-Abhangs, 495 H., 2900 E., 2 Kirchen, schöner

Marktplatz. Seine Entstehung geht ins Dunkel uralter Zeiten zurück. Merkwürdigkeiten: Die Hauptkirche, ein sehr altes Gebäude mit sehr interessanten Schnitzarbeiten; der sogenannte Bau, in gothischem Styl; das sogenannte Stadtweinhaus, ein massives Gebäude, mit schöner Façade. Alsfeld ist höchst gewerbreich. S. d. Landger. In der Umgebung 3 schöne Anhöhen: der Frauenberg, oben eine Kapelle und schöne Linden; der Homberg; der Mönchsberg. — Grebenau, 137 H., betriebsamer Ort, nach altmodischer Art gebaut, im heitern, fruchtbaren Thale. — Storndorf (von Seebachische Burg). — Meiches, 95 Häuser. — Die sogenannte Todtenkirche, eine uralte Kapelle auf einer beträchtlichen Höhe. Der Sage nach von Bonifaz gebaut. Schon 1000 Jahre legt das Volk der Gegend Gaben auf dem Altare derselben nieder; und sieht, gläubig, Segnungen entgegen. — Felda, 160 H. — Zell, 124 H. — Rainrod, 110 H., sehr betriebsames Dorf. — Ilbeshausen, 150 H. (98 Leinweber). — Köstrich, 72 H., (von Schenkischer Edelhof). — Altenburg, 53 H., (6 Höfe und die ansehnl. Kick- u. Schwarzischen Fabrikgebäude an der Schwalm). Auf der Höhe das einst feste Riedeselische bewohnte Schloß Altenburg, mit herrlichem Park. — Stumpertenrod, 101 H. — Udenhausen, 48 H., bekannt durch die Sage von Attila's Schwerdt. — Eudorf, 53 H. (Burg Rothenhaus und der von Langwerthische Hof. — rc. rc.

Landrathsbezirk Schliz.

(Großh. Hess. Gräfl. Görzischer Bezirk.)

1 St., 20 D., H., M.; 1218 H.; 7540 E.

Der kleinste Bezirk in der Provinz — der östlichste Punkt des Landes. Der Boden wechselt mit Hohen und Thälern, und ist, im Ganzen, nicht ergiebig. Er ist mit viel Wald besetzt. Schliz, 370 H., 2980 E., heitere, wohlgebaute und sehr gewerbsame Stadt, an der Altfell, mit einem gräfl. Görzischen Schlosse, vorzüglichem Garten und großem Park. S. d. Bezirksbehörden. J. d. N. der ansehnliche Karlshof. — Unterschwarz, mit dem Schlosse Rechberg. — ꝛc. ꝛc.

Landrathsbezirk Schotten.

2 St., 85 Mfl., D., H., M.; 2902 H.; 15623 E.

Vogelsberg — ein kleiner Theil ist Abdachung desselben. Einige schöne Thalpartieen. Horn- und Schafviehzucht ist bedeutend. Schotten, sehr betriebsame St., 350 H., 1720 E., am Fuß des Vogelsbergs, im kräuterreichen Thale, an der Nidda, gelegen. Es hat eine ansehnliche Kirche, ein altes herrschaftl. Schloß. S. d. Bezirksbehörden. J. d. N. 8 Mühlen und das Jagdhaus Kiliansherberge. — Ullrichstein, St., 154 H., 802 E., hochgelegen, mit einem alten merkwürdigen herr-

schaftl. Schloß, auf dem Gipfel der Höhe. — Krainfeld, 84 H. — Burckhards, 133 H. — Engelrod, 76 H. — Herchenhain (einst eine Stadt). — Eichelsachsen, 123 H., mit dem Jagdschloß Zwiespalten. — Eschenrod, 118 H. — Bobenhausen, 113 H.; Oberseibertenrod und Ulfa, 164 H., sehr betriebsame Orte. — Stornfels, 64 H. (Unter d. D. endet der schon erwähnte römische Pfalgraben). — Grebenhain, 105 H. (Ruine einer einst bedeutenden Burg). — Wingertshausen, zeichnet sich durch blühende Obstbaumzucht aus. — Köddingen, 103 H. (Böckelsberger Hof). — Sellnrod, 119 H. — Feldkrücken, 76 H. — Rüdingshain, 108 H. — Breungeshain, 133 H. — Bermuthshain, 101 H. mit einem merkwürdigen uralten Gebäude, das nur aus Balken zusammengesetzt ist. — rc. rc

Landrathsbezirk Vilbel.

1 St., 50 Mfl., D., H., M.; 2338 H.; 22800 E.

Er gehört zu den schönsten und ergiebigsten der Provinz; er ist der südlichste Theil derselben und wird von der Nidda durchflossen. Der, für Naturreize empfängliche Wanderer wird von Flächen, Hügeln, Gründen und kleinen Forsten, in lieblichem Gemische, belebend angesprochen. **Vilbel**, St., 301 H., 1709 E., am Fuße einer Anhöhe, an der Nidda, gelegen, mit einer ansehnlichen Kirche, aus dem 14. Sec., und einer alten Burg. S. d. Landr. — **Groskarben**, großes D., im schönen Nidda-

thal, mit einem gräfl. Degenfeld. Schloß und Garten. (circa 100 Leinweber). S. d. Landg. — Rödelheim, a. d. Nidda, 162 H., schön gebaut und anmuthig gelegen (einst Reichsburg) mit einem gräfl. Solms-Rödelh. Schloß, mit Lustgarten, auch mehreren Landhäußern, an die sich Gartenanlagen fügen. — Assenheim, St., 122 H., a. d. Nidda, freundlich situirt, mit einem Solms-Rödelh. Schloß und Garten. — Ossenheim. J. d. N. ein Jagdhaus mit schönen Anlagen. — Ilbenstadt, Dorf und gräfl. Leiningen-Westerburgisches Schloß, vormals Kloster. (Ansehnliche Steinbrüche). — Altenstadt, Mfl., (Gewerbfleiß.) — Niederwöllstadt, (Sitz des Solms-Rödelh. Justizamts.) — Kaichen, (ansehnlicher Mfl.) und Beyenheim, kommen schon 786 vor. — Rodheim, 267 H., betriebsamer Mfl. am Fuß des Taunus, der in schönen Umrissen den Horizont begränzt, und Thaten grauer Vorzeit weckt. Starker Obstbau (von Firnhaber und Ebersteinischer Edelhof.) — Holzhausen (8 Mühlen.) — Lindheim (von Benningensches Schloß). — Engelthal, (Gräfl. Solms-Wildenfelsf. Schloß). — Ober- und Niedereschbach, (in ersterem einige Industrie); Obererlenbach; Petterweil; Burggräfenrod; Bauernheim; Kloppenheim, kleines D., (nach holländ. Art gebaut); Niederursel (halb frankfurtisch; großer Obstbau; Ueberreste der Römerstraße, die am Taunus herzog); — lauter freundliche, wohlgebaute Orte. — rc. rc.

Landrathsbezirk Vöhl.

1 Mfl., 29 D., H., M.; 739 H.; 5640 E.

Hinterland. Isolirter Bezirk, vom Waldeckischen eingeschlossen. Der nördlichste Theil des Landes, das rauheste, hochgelegenste Revier von Hessen, am östlichsten Hange des Rodhaargebirgs, auf einer Kupferschieferformation größtentheils gelegen. Sehr wenig findet sich, was Auge und Gemüth erfreuen kann — es ragen Berge empor; es streichen Anhöhen durch, theils bewaldet, theils nackt, theils bringen sie nur Gesträuche, Hecken und wilde Kräuter hervor, die höchstens zur Schafzucht dienen. Hafer und Kartoffeln sind die Hauptprodukte des Ackerbaus. Uebrigens hat die Natur, was sie am Pflanzenreich versagte, durch mineralische Güter einigermaßen zu erstatten gesucht. Vöhl, Mfl., 72 Häuser, ziemlich wohlgebaut, im Thal am Asselbach gelegen, mit einem herrschaftlichen Schlosse. Sitz d. Landr. und Landger. — Thalitter, 25 H., im tiefen Thal. In d. N. ein bedeutendes Kupferschieferbergwerk. — Marienhagen, 48 H., freundliches Dorf. — Höringshausen, 104 H., (Wolf von Gudensbergischer Hof Neudorf). — rc. rc.

Straßen in der Provinz Oberhessen.

1. Die große Straße von Frankfurt in das nördliche Deutschland — durch die Bezirke Vilbel, Butzbach und Gießen.
2. Die Straße von Gießen nach Fuld, Sachsen rc. — durch die Bezirke Grünberg und Romrod.
3. Die Straße von Gießen durch die Bezirke Gladenbach und Battenberg.
4. Die Straße von Gießen nach Koblenz — bis Wetzlar rc.
5. Die Straße von Friedberg nach Sachsen — durch die Bezirke Hungen und Romrod.
6. Die Straße von Friedberg nach Hanau — bis Windecken an die Kurhessische Gränze rc.
7. Die Straße von Büdingen nach Hanau — bis Langenseelbold an die nämliche Gränze rc.

Es ist zu bedauern, daß man den Vogelsberg, einen so beträchtlichen Theil der Provinz Oberhessen, immer noch ohne gut angelegte Straße läßt, während es mehrseitig so ersprießlich für denselben wäre. Lauterbach, diese vorzügliche Fabrik- und Handelsstadt der Provinz, welche an dem Gebürge liegt, kann sich, besonders im Winter, nur durch sehr viel Beschwerde mit den Gränzorten in Verbindung setzen.

Provinz Rheinhessen.

Die georgraphische Länge dieser Provinz ist zwischen dem 25° 35′ und 26° 33′ östlicher Länge und zwischen dem 49° 32′ bis 50′ nördlicher Breite. Der Flächenraum derselben besteht in 25 □Meilen, auf welchen 10 Städte, 391 Flecken, D., H. und Mühlen, und 26081 Häuser befinden, worin 173390 Menschen leben. Ihre größte Länge erstreckt sich von Süden gen Norden, nämlich von Offstein, im Kanton Pfeddersheim, bis nach Mombach, im K. Oberingelheim, an den Rhein, auf ohngefähr 17 Stunden; und ihre größte Breite auf 11 Stunden, und zwar von Osten nach Westen, nämlich vom Rhein, Stockstadt gegenüber, bis zur preußischen Gränze bei Münster am Stein, ohnweit Kreuznach, oder bis dahin, wo die Nahe die Hessische Gränze erreicht. —

Rheinhessen ist die kleinste der essischen Provinzen, aber sie ist die schönste und fruchtbarste, und verhältnißmäßig die bevölkertste. — Sie ist das Wonnegau der Barden. Es ragt kein Berg empor; dagegen ist der Boden selten wagerecht; das alte Rheinbett und das Thal der Nahe ausgenommen; er ist meist wellenförmig gehoben, indem sich Hügel an Hügel reihen, die mit sanft schwellenden Höhen, Thälern und kleinen Flächen abwechseln. Die beträchtlichsten Höhen sind: der Klippberg, der Eichelberg, die Rauenthaler, die Mallsteiner, Zornheimer und Monzernheimer Höhe (Mons Cernex der Römer).

In den meisten Kantonen sind Thon, Sand und Kalkerde die Hauptbestandtheile des Bodens, wovon die beiden erstern, in Vermischung, den fruchtbaren Lehm bilden, der den größten Theil der Provinz ausmacht, obschon er sich zwar selten ohne Beimischung von mehr oder weniger Kalk findet. Da, wo die Scholle weniger mit Sand gemischt ist, bildet sich Letten. Mergel ist fast überall verbreitet; Gips wird gänzlich vermißt. Der Boden ist sehr arm an mineralischen Gütern, dagegen birgt er merkwürdige Versteinerungen, seltene antediluvianische, animalische Fossilien, (Ueberreste vom Mammuth, Rhinozeros, bei Eppelsheim rc. Haifischzähne bei Flonheim). Die Hügelkette von Mainz bis über Oppenheim hinauf, ist für Geologen von großem Interesse. Sie beurkundet deutlich die letzte

Erdrevolution. Der Boden ist ein Niederschlag von Kalk, mit Lehm bedeckt. In und bei diesen Höhen findet man versteinerte Seethiere, in so erstaunlicher Menge, daß der französische Naturforscher Faujas St. Fond veranlaßt wird, zu sagen, dieser ganze Strich Lands sei ein Haufen meist ganz kleiner, versteinerter Muscheln. — Große, gute Steinbrüche sind zu Flonheim, Nack und Steinbockenheim. — Die Provinz enthält nur 11,311 □Meilen Wald.

Gewässer.

Rhein, Main (S. 11.). — Die Nahe (Navia der Römer). Sie hat ihre Quelle bei Birkenfeld, im Sachsen-Koburgischen. (Mittlere Breite 18 Klafter). Sie erreicht das Land bei Hackenheim und bespült die Kantone Wöllstein und Bingen. Sie fällt, unterhalb Bingen, in den Rhein. Vor ihrer Mündung fließt sie durch die Bögen einer schönen steinernen Brücke. — Die Pfrimm kömmt aus dem Kanton Gölheim, im Baierischen. Sie geht, durch den Kanton Pfeddersheim, in den Rhein. — Die Selz, (Salisum der Römer), entspringt im Baierischen. Sie zieht durch die Kantone Alzey, Werrstadt, Niederolm und Oberingelheim, und ergießt sich, bei Weinheim, in den Rhein. — Die Appel hat ihren Ursprung am Fuße des Donnersbergs. Sie läuft durch den Kanton Wöllstein in die Nahe. — Die Eis entspringt nächst der Pfrimm.

Sie läuft durch den Kanton Pfeddersheim und durch die Stadt Worms in den Rhein. (Sie ward von Karl dem Großen durch diese Stadt geleitet). — Die Karlbach kömmt gleichfalls aus dem Baierischen. Sie ergießt sich auch, bei Worms, in den Rhein. — Der Wiesbach entspringt bei Kirchheimbolanden und fließt, durch die Kantone Wöllstein und Bingen, in die Nahe. — ꝛc. ꝛc.

Mineralische Quellen (Sulphuralquellen) bei Nierstein (die Römer kannten sie — ein Votivstein beurkundet es), bei Mülheim nächst Osthofen, bei Heppenheim, Offstein ꝛc.

Die Salzquellen. Auf beiden Ufern der Nahe — Saline Karlshalle auf dem rechten Ufer; Saline Theodorshalle auf dem linken Ufer — unter preußischer Hoheit. Die Produktion ist jährlich circa 3,217,000 Pfund — ein Bruttoertrag von etwa 120,000 fl. (Die Salzadministrations-Kosten betragen aber jährlich 20 Procent, und 71 Procent sind nur reiner Ertrag; welches bei einer Salz-Administration schon ziemlich viel ist.)

Sümpfe. In den Kantonen Osthofen und Oppenheim sind Rheinsümpfe, deren mephytische Ausdünstung die Atmosphäre verdirbt, der Gesundheit nachtheilig ist und Wechselfieber bringt. Ein Theil derselben würde durch Abzugsgräben und andere zweckdienliche Mittel leicht verbannt und zu nützlichen Wiesen umgeschaffen werden. D fran-

zösische Regierung hatte auch schon den wohlthätigen Plan gefaßt, den Altrhein, einen weitschichtigen Sumpf, der ehemals Rheinbeet war, von vielleicht 1500 Morgen, in den Gemarken von Eich und Gimsheim, in Wiesen und urbares Land zu verwandeln.

Rheinhessen ist aus 11 Kantonen zusammengesetzt: Kanton Alzey, Bingen, Mainz, Niederolm, Pfeddersheim, Osthofen, Oberingelheim, Oppenheim, Werrstadt, Wöllstein, Worms.

Kanton Alzey.

2 St. 68 Mfl., D., H., M.; 2897 H.; 18210 E.

Tha, Wald und Höhe, Fläche und Rebengelände, in Reize anmuthigen Wechsels. Das Selzthal nimmt einen großen Theil des Kantons ein. — Alzey St., im Thale der Selz, 418 H., 3589 E. (Ualter Ort; Kaiser Valentinian hat den 4ten April 36 in Alzey (Alteia) eine Verordnung erlassen. Die Sendung der Burgundionen zu diesem Kaiser fällt höchstwahrscheinlich mit seinem Aufenthalt in Alzey zusammen). *) Es ist ziemlich wohl-

*) Sobard es auch durch einen vor 40 Jahren ausgegra-

gebaut, hat 3 Kirchen und einen schönen, mit Bäumen besetzten Markt. Merkwürdigkeiten: Die große evangelische Kirche (der westliche Chor in Ruin); die kolossalen Trümmer der einst großen, festen pfalzgräfl. Burg; der musterhafte Begräbnißplatz und Leichenhauß. — A. ist lebhaft; seine Einwohner sind betriebsam. Zwei Landstraßen, eine nach Frankreich, die andere an Niederrhein, ziehen durch und befördern Gewerb und Nahrung. S. d. Friedensg. (Seine Umgegend ward früher der Rosmaringarten der Pfalz genannt.) — Odernheim (Gaviodurum) uralte St., 224 H., am Fuß des rebbekränzten Petersbergs. Die Thore, mit hohen Thurmgewölben, die starken Ringmauern, und die hohen Wälle und tiefen Gräben erinnern die Einwohner an die ehemalige Bedeutenheit ihres Wohnorts. Große, gothische Kirche, mit interessanten Grabmälern. Ruinen einer Burg der Dynasten von Bolanden. — Flonheim, 1486 E., schöner und regelmäßiger Mfl. — Albig, 812 E. — Framersheim, 1190 E. — Wendelsheim (vorm. Salm. Schl.), — Niederwiesen, 520 E., (v. Hunoldstein. Schl.) — Heimersheim, 636 E. — Kettenheim, 402 E. — Weinheim, 830 E. — Erbesbüdesheim, 740 E.,

---

benen Stein bestättigt, daß es nicht deutschen Ursprungs ist. Er trägt die Inschrift: Nimphis vicani Altiaienses Aram posuere. (Die Bewohner von Alzey haben diesen Stein den Nimphen gesetzt.)

(2 vorm. Burgen.) — Dautenheim, 320 H., lehnt sich malerisch an eine Höhe. — rc. rc.

Kanton Bingen.

1 St., 18 Mfl., D., H., M.; 1355 H.; 9020 E.

Der kleinste Kanton. Ein Natur-Panoram — eine Fläche, von Rebhöhen eingeschlossen und von Rhein und Nahe bespült. Bingen*), St., 478 H.,

*) Schon zur Zeit der Kelten stand hier ein bewohnter Ort, und bei den Römern ward aus dem Vicus bald ein Municipium, das Julian erweitert hat. Hierauf deutet Ausonius, in seiner poetischen Reise von Mainz nach Trier, im Jahre 368, mit folgenden Worten:

Transierem celerem nebuloso lumine navam,
Addita miratus veteri nova moenia vico.

Auch gedenkt er jenes Schlachtfelds, bei Bingen:

Aequavit Latias, ubi quondam Gallia Cannas
Infletaeque jacent inopes super arva catervae.

Hier auch, (ohne Zweifel auf der Anhöhe des nachherigen Bergschlosses Klopp,) ward ein Kastell, dessen Vertheidiger Milites Bingenses hießen, durch Drusus erbaut, von welchem auch das ehemalige Draisthor, gegen Mainz hin, und der vor demselben befindliche Draisbrunn, den Namen führen. Einer gleichfalls von Drusus erbauten Brücke über die Nahe, gedenkt Tacitus, (Hist. L. 4. C. 70.) bei Gelegenheit des Rückzugs der Trevirer, unter ihrem Feldherr Tutor. Von hier aus theilten sich die römischen Heerstraßen, nach Trier und Koblenz.

3920 E., am Rhein, wo er, von Basel an, die größte Beugung macht, lehnt sich, sammt den Trümmern des weiland sehr festen Schlosses Klopp (das unüberwindliche Hauß Klopp genannt) an den Rochusberg, auf dessen Gipfel eine Kirche schimmert. Links braußt die Nahe durchs tiefe Thal — sie zieht durch die Bogen der schönen Drusußbrücke in den Rhein — es bildet sich eine Landspitze, mit den Trümmern des berühmten Klosters Ruppertsberg, wo die heilige Hildegard ihr geheimnißvolles Wesen trieb. Weiter unten steht, mitten im Strom, einer lauernden Katze gleich, der Mausthurm, dem das Mittelalter eine bekannte Mähre angedichtet hat. — B. hat eine große, gothische Kirche, mit merkwürdigen Alterthümern; auch ist es sehr lebhaft und gewerbsam; es hat einen blühenden Nahrungsstand. Es ist S. d. Friedensger. — Büdesheim, schöner Mfl., 1240 E., ohnfern der Nahe, zieht es sich längs dem Rochusberge (westlich) hin, an dessen

Das römische Bingen lag näher an der Brücke; nachdem es aber Allemannen und dann Normänner verwüstet hatten, ward es gegen Ende des neunten Jahrhunderts an die jetzige Stelle gerückt. — Im frühern Mittelalter war zu Bingen ein Saalgericht und erzbischöflicher Meierhof (Curtis Archiepiscopalis) auch die Legestadt (Fiscus dominicus, Camera) der Einkünfte des Erzstiftes im untern Rheingau. Das nahrhaft gewordene Bingen hieß dann Pinguia, Moguntinae sedis specialis Camera. Diese Stadt kam erst unter Kaiser Otto II. an das Erzstift Mainz, mit dem unteren Theile des Rheingaus.

Höhen die Scharlachberger Traube reift. — Ockenheim, 810 E., am Fuß des Lorenzibergs gelegen, dessen Haupt mit einer Kirche gekrönt ist, wo man den Heiligen die Erstlinge des Weinstocks weiht. (Großer Lorenziberger Hof.) — Gensingen, 790 E. — Gaulsheim, 490 E. — Kempten, 380 E. — Dromersheim, 826 E. — ꝛc. ꝛc.

Kanton Mainz.

2 St., 2 D.; 2682 H.; 28530 E.

Linkes Ufer des Rheins, rechtes Ufer des Mains. Letzteres ist flach; auf Ersterem erheben sich Hügel. An einem derselben liegt die Stadt und Bundesfestung Mainz (Moguntia). Ihr Umfang be-

---

Alte Geschichte. Bei diesem Gränzort des alten Germanien und keltischen Gallien, dem Lande der Mediomatriker und der nachherigen Vangionen, setzte wahrscheinlich Ariovist zuerst über den Rhein, um die Gallier zu bezähmen; hier auch Cäsar und Agrippa, Drusus, Tiberius und Germanikus, Diokletian, Trajan und Hadrian, Probus und Commodus, Julian und Valentinian gegen Sueven, Katten und Allemannen, die das Römerjoch zu tragen, verabscheuten. Der kluge Feldherr und Staatsmann Agrippa verschanzte zuerst das keltische Magonz, wo vermuthlich Cäsar schon gelagert war. Der rastlose Drusus baut eine Festung hier, und Moguntiacum entfaltet sich zum Hauptorte des römischen Oberdeutschlands (Germania superior). So blieb denn dieses eiserne Mainz drei Jahrhun-

trägt eine Stunde, mit den Außenwerken 2½ St. Das Innere der Stadt entspricht dem Aeußern

---

derte lang unter Römerkaisern. Von hier ging, statt der Unterjochung, die römische Kultur in Deutschlands Gauen über; auch endlich das vom Himmel uns gesandte Christenthum, durch den heiligen Crescenz, der mit der frommen und getreuen zweiten Legion hierher gekommen, und den Tod der Martyrer gelitten. Die bürgerliche Stadt (Municipium) entstand nicht gleich: städtische Denkmäler wurden erst aus dem Ende des 2. Sekulums entdeckt. — Rando, ein germanischer Heldensprößling, überfiel Mainz an einem christlichen Feiertage, und haußte fürchterlich darin; späterhin ward es, 406, von den wüthenden Wenden, unter ihrem Anführer Krok, vandalisch verheeret, sodann 451, von einer Hunnen-Horde des Königs Etzel oder Attila, ganz und gar zu Grunde gerichtet. Unter Klodowig, dem Frankenkönig, fing Mainz allmählich an, aus seinem Schutt hervorzugehen. Der König Dagobert I. erweiterte, ums Jahr 622, die wieder aufgebaute Stadt, und dehnte sie bis zum Rhein hin aus. Bald erhob sie sich durch ihre Bischöfe zur heiligen Stadt, besonders unter Karl dem Großen, durch Bonifaz, den ersten Erzbischof, den Apostel der Deutschen. Mainz war, unter Karls Nachfolgern, die Krone der Städte, weit und breit. Im spätern Mittelalter ward es das goldene Mainz (aurea Moguntia) genannt, durch Freiheiten und Privilegien, wovon eins goldene Freiheit hieß; auch war Mainz dieses Namens würdig; ein Tempel war's der Freiheit und Wohlhabenheit — es war die Wiege deutscher Kunst und ernste Pflegerin der Wissenschaft und muntere Meisterin der Industrie. Hier stiftete

nicht. Theils flach, theils abhängig gelegen, ist sie eng und regellos gebaut. Die meisten Bauwerke sind alt; sie rufen uns entflohene Jahrhunderte zurück. Doch trifft man in der düstern, gedrängten Masse auch heitere Punkte an: die 3 Bleichen, (breit und gerade, ziehen sie sich, 800 Schritte lang, gen Süden hin), der Thiermarkt, der Speisemarkt, der Paradeplatz, die Thiermarktsstraße. — Mainz hat 130 Gassen; 27 freie Plätze; 2230 Häuser und 11 Kirchen (10 kathol., 1 evangel.), (24 vor dem Kriege.) Es zählt 25,000 Einwohner, meist Katholische; 1500 Evangelische; 1600 Juden. — Merkwürdigkeiten. 1.) Gebäude: der Dom, 350 Sch. lang, 140 breit, 2 Chöre, 14 Altäre, (früher 31), 20 Seitenkapellen (sonst 26) und eine Unterirdische; 6 Thürme, (5 in Ruin), der präch-

---

1254, ein angesehener Bürger, Arnold von Thurn, Mainzer Kämmerer, die berühmte rheinische Hansa, das Vorbild jener Nordischen. Hier lebte der ruhmvolle, von Frauen zu Grabe getragene Minnesänger Frauenlob; und hier lebte Guttenberg, der Choriphäus der Erfinder. — Nun sinket das Gestirn des Glücks — in der grausamen Fehde zwischen den Erzbischöfen Adolph II. und Dieter von Isenburg, ward Mainz verheert, und seine Freiheit ging verloren. — Nach und nach gewann es mühsam wieder frisches Leben, und in des letzten Sekuls zweiter Hälfte, erblühte ein neues goldnes Mainz, das leider wieder, durch Krieg und seine Folgen, zum Eisernen geworden.

tige Hauptthurm, 390 F. hoch. Der Dom enthält viele Kunstwerke und Alterthümer: merkwürdige Grabmäler ꝛc. — Die Ignatiuskirche, die schönste in Mainz; die hochgelegene Stephanskirche ꝛc.; das vormalige kurfürstliche Residenzschloß, (jetzt Kauf- und Lagerhaus); der Großherzogliche Pallast; das vormalige deutsche Ordenshaus; das Zeughaus; das Regierungsgebäude; der Justizpallast; die Festungskommandantur; das Fortifikations-Direktionsgebäude; die preußische Artilleriekaserne, (vormals kurfürstl. Marstall); das vormals Dahlbergische Palais, (zu den 3 Sauköpfen), jetzt städtisch und zum Rathhause bestimmt; das Festungs-Gouvernementgebäude. — 2.) Denkmäler aus der Römerzeit: der Eichelstein, der innere Guß eines Denkmals des Drusus ꝛc. 3.) Die Sammlungen: die Bibliothek, (80,000 Bände), reich an den ältesten Drucken; das Naturalienkabinet; das Münzkabinet; die Sammlung physikalischer und mathematischer Instrumente; die Gemäldesammlung; die Sammlung römischer Alterthümer, in und bei Mainz gefunden. 4.) Anstalten. a) Schulen: Gymnasium; Priesterseminar sammt Gymnasium; Real- und Bürgerschule; 8 Primärschulen; große Armenschule; Privatinstitute. b) Kirchliche Anstalten: Generalvikariat; Domkapitel; Kirchenrath. c) Vorzügliche Armenanstalten: großes Hospital zum heil. Rochus; Armenstalt für Hausarme; Wohlthätigkeitsverein von Frauen, (300 Mitglieder). d) Staatsanstalten:

Provinzialregierung; Gerichtshöfe ꝛc. e) Anstalten des deutschen Bundes: Festungs-Gouvernement; Zentral-Militärkommission; Zentralkommission für die Rheinschiffahrtsangelegenheiten; Rheinschiffahrts-Oktroikommission; Zentral-Untersuchungskommission wegen demagogischer Umtriebe. f) Anstalten für höhern Lebensgenuß: Nationaltheater; musikalische Akademie, Kasino; Lesegesellschaft; 3 Freimaurerlogen. g) Anstalten für den Handel: Rheinschiffahrts-Assekuranzgesellschaft; Handelskammer; zwei städtische Messen, (jede 3 Wochen); großer Getraidemarkt ꝛc. — Die Garnison beträgt 6000 M.; sie besteht aus Oestreichern und Preußen. Als Festung ist Mainz von großer Wichtigkeit. Die Werke sind von den Franzosen sehr verstärkt und vergrößert worden. — In der Umgebung zeichnen sich die schönen Anlagen vor'm neuen Thor, das sogenannte Gartenfeld und der sehr schöne Begräbnißplatz mit Leichenhaus *) und vielen geschmackvollen Denkmälern, aus. — Zur Bürgermeisterei Mainz gehört das kleine Dorf Zahlbach, hinter Mainz in einem Thalgefilde. Es lehnt sich an die Außenwerke der Festung.

*) Die Errichtung eines solchen Gebäudes leistet einem großen Rechte der lebenden Menschheit Genüge. Diese Anstalt sichert uns vor der Gefahr und vor der noch größern Furcht des Wiedererwachens im Grabe. Wenn auch in 1000 Jahren nur ein Scheintodter gerettet wird, so sind doch 30 Generationen während dieser Zeit beruhigt.

Nächst Zahlbach zeigen sich, gleich blassen Gespenstern, die noch übrigen Pfeiler der römischen Wasserleitung, bei deren Zerstörung Menschenhände und Gewalt der Zeit seit 1800 Jahren ermüden. Längs der Anhöhe gegen M. gewahrt man den Begräbnißplatz der 1., 4., 14. und 22. Legion der Römer, sammt Grabsteinen. — Kastell (Castellum Drusi) Stadt und Festung am Rhein, mit Mainz durch eine Schiffbrücke verbunden, (46 Pontons — 640 Sch. lang), 252 H., (eine große Kirche, aus dem 15ten Sec., mit kunstreichen Deckengemälden), 2160 E., die sich großentheils vom Acker=, Wein=, und Obstbau, Flossenbau, (hier werden größere Flösse zusammengesetzt), und Gastwirthschaft nähren. — Kostheim am Main, 1196 E. Seine Bewohner bluteten oft unter des Krieges schrecklicher Geißel. Dreimal sahen sie ihre Wohnungen zusammenstürzen. Sie sind wieder aufgebaut; aber der Wohlstand des Dorfs liegt noch im Schutte.

Kanton Niederolm.

37 Mfl., D., H., M.; 2339 H.; 13930 E.

Der Boden ist meist wellenförmig. Ein Theil ist hoch gelegen, doch rheinwärts senkt er sich, und, flach, wird er vom Strom bespült. Die Selz, von Westen kommend, fließt durch ein breites, tiefes Thal, an dessen rebbekränzten Höhen, Dörfer schimmern und des Wanderers Blick ergötzen. Nieder=

olm, 894 E., im Selzthale. Wohlgebaute Hauptstraße und schöne Kirche. S. d. Friedensger. ꝛc. — Bretzenheim (Vicus Brittanor.), 1105 E., schönes D. bei M. Höchst wahrscheinlich jenes Sicila, wo K. Alexander Severus, mit seiner Mutter Mammea, 236, umgebracht ward. — Finthen (Fontes), 1076 E. Am nahen Königsbrunn, wo die Gonzbach entspringt, begann die römische Wasserleitung. — Gonsenheim, 1530 E., treibt sehr starken Gemüßbau; es versieht, großentheils, den Speisemarkt von Mainz. — Weisenau, 974 E., schönes D. bei Mainz. Es war der Schauplatz vieler Kriegsscenen, in den 90er Jahren. J. d. N. die romantische Jungenfelder Aue, mit einem Meierhof und Spuren einer röm. Villa und Alterthümer. — Hechtsheim, 1160 E., schönes D. bei Mainz. Im Revolutionskriege ward ihm eine verhängnißvolle Zelebrität zu Theil: es war Hauptpunkt jener franz. Linien und ihrer Bestürmung. — Laubenheim, 702 E. — Gaubischofsheim, 330 E. — Harxheim, 465 E. — Essenheim, 998 E. — Oberolm, 996 E. — Stadecken, 996 E. — Ebersheim, 716 E. — Zornheim, 570 E. — lauter ansehnliche Dörfer, die starken Weinbau treiben. — ꝛc. ꝛc.

Kanton Oberingelheim.

1 St., 61 Mfl., D., H., M.; 2570 H.; 14800 E.

Der Boden theilt, zum Theil, die Form des Vorigen. Das Selzthal, (hier Ingelheimer Grund,

früher Reichsthal*) genannt), öffnet sich ins Rheingefild, dessen Boden flach und sandig, und hier und da von Wald beschattet ist. — Oberingelheim, St., 232 H., 2092 E., im weinreichen Ingelheimer Grund, abhängig gelegen. Seine Mauern, Thürme und Ruinen geben ihm ein ehrwürdiges Ansehen. Es ist uralt und anziehend für Freunde der Geschichte und des Alterthums. Es kommt als Ingelheim superius schon in den Urkunden von 760 vor. Es war einst immediates Reichsdorf und gehörte zum Niederingelheimer Pallaste. Es hat eine uralte Kirche von merkwürdiger Bauart; es sind Grabmäler darin, die mit Recht ein Sta viator verdienen. S. d. Friedensger. rc. Es wird seiner mehrmals in der deutschen Geschichte gedacht. Hier hielt Karl der Große den ersten Reichstag, 774. Hier entsetzte er den Baiernherzog Thasillo wegen beleidigter Majestät; hier waren unter Karls Nachfolgern noch verschiedene Reichs- und Kirchenversammlungen. — Niederingelheim, 1506 E., wohlgebauter, schön gelegener Mfl., auf den Hang einer Anhöhe gebaut. Es ist höchst merkwürdig — es ist eine Wiege deutscher Kultur. Hier wohnte Karl der Große in Pracht und Herrlichkeit. Von hier sandte er die Wissenschaft und das geweihte Christenthum in Deutschlands rohe Gauen,

*) Von Karl dem Großen und andern Kaisern, die sich im nahen Pallaste aufhielten, mit großen Freiheiten begabt.

die noch ein mitternächtliches Chaos deckte. Wenig Spuren erspähest Du, Freund des Alterthums, vom merkwürdigen Palatium, hier Saal genannt. Aber die Geistesgröße und der Thatenruhm dieses gekrönten Bildners der Deutschen wird immer schweben über dem Strome vergänglicher Zeiten — und blühen und glänzen wird er, wenn alte Palatien und neue Pallaste längst dahin sind. — Dieses Niederingelheim, in Urkunden auch Englilonheim, Hingilenheim, Ingulndheim, meist aber Ingilenheim genannt, gehort auch außerdem noch zu den merkwürdigsten Ortschaften am Rhein. Hier wurden 9 Reichs- und Kirchenversammlungen gehalten. Hier nahm, 814, Ludewig der Fromme den König Harold von Dänemark in Schutz, und ließ den Bekehrten, zu St. Alban bei Mainz, taufen. Hier empfieng der nämliche Ludewig, 817, die Abgesandten des morgenländischen Kaisers Leo, dann 831, die prachtvolle Gesandtschaft des Kaisers Theophilus, aus Konstantinopel. (Nahe dabei, auf der Inselaue, die nun der alte Sand heißt, endete unter einem Zelt, im Juni 840, derselbe Ludewig der Fromme das Leben, aus Kummer über seinen, wegen der neuen Reichsvertheilung gegen ihn zu Fehde ziehenden Sohn, Ludewig den Deutschen, der ihn, 834, aus dem Kloster bei Soissons befreit hatte). Die folgenden Karolinger, bis auf Ludewig IV. das Kind, verweilten oft in Ingelheim. Ein gleiches thaten die Ottonen und

salischen Kaiser. Heinrich III. hielt hier, 1039, sein Beilager mit der Tochter Wilhelms von Poitu. Hier mußte auch der, bald starkmüthige, bald schwachsinnige Heinrich IV., gefangen von seinem ruchlosen Sohne, 1106, die Kaiserkrone niederlegen, nachdem ihm, dem Geächteten, sogar der Bischof von Speier, Nahrung und Obdach versagt hatte. — Und wen erinnert dieser Ort nicht an Karls Tochter Emma, die daselbst den geliebten Eginhard, am frühen Morgen, durch den Schnee getragen haben soll? Von Kaiser Friedrich I., wurde dieses Palatium zu Ehren Karls, im Jahre 1154, neu angebauet, und jener würdige Reichsbeherrscher weilte hier eben so gern, wie zu Gelnhausen und Kaiserslautern. Die Zwisen-Kaiser, Wilhelm von Holland und Richard von Cornwall, belagerten, eroberten und verwüsteten im dreizehnten Sekulum diesen erwürdigen Ort. Karl IV. erneuerte, 1354, den alten Pallast, wohnte daselbst einige Zeit und stiftete ein Kloster für die Prämonstratenser von Prag. Schon 1360, unter dem nämlichen Karl IV. kamen Ober- und Niederingelheim, verpfändet, an Kur-Mainz, wurden aber eingelöst durch den Kurfürsten von der Pfalz, Ruprecht; dann, in dem Kriege Friedrichs I., mit dem Erzbischofe, Adolph von Mainz, verwüstet; auch späterhin, im 30jährigen Kriege, und endlich 1689, durch die Franzosen völlig zerstört. J. hat 2 Kirchen. In der uralten Evangelischen, das Grabmal einer fränkischen

Königin. Auf Ingelheims Höhe überschaut man alle Schönheiten des reichgeschmückten Rheingaus, von Eltvill bis Bingen hinab. — Algesheim, 128 H., 1602 E., kleine Stadt; (sehenswürdige alte Kirche). — Niederhilbersheim, 430 H., herrlich gelegen, im traulich stillen, schattenreichen Wiesenthale. — Heidesheim, 906 E., nächst dem Rhein. In d. N. die sogenannte Heidenfahrt, 118 E., Haupt-Uebergangsort der Römer, mit ihren Grabhügeln im Sandfelde, begränzt von gesträuchigen Höhen. — Sauerschwabenheim, 860 E., mit den ansehnlichen Gebäuden einer vormaligen Probstei. Es zeigen sich alte und neue Ruinen. Die Franzosen äscherten es 1796 ein, aus grundlosem Verdacht, daß die Einwohner auf sie geschossen hätten. — Großwinternheim, 788 E., 2 K. — Appenheim, 787 E., 2 K. — Jugenheim, 830 E., schöne Kirche. — Elsheim, 570 E., 2 K. In d. N. der große sehenswerthe Windhäuser Hof. Eine uralte sonderbare Thorhalle, „zu den 11000 Jungfrauen" genannt. — rc. rc.

Kanton Oppenheim.

1 St., 37 Mfl., D., H., M.; 2758 H.; 16540 E.

Von kleinen und großen Hügelreihen durchkreuzt. Stromwärts verflächet sich der Boden und ist, gen Süden, mit Gehölz bedeckt. — Oppenheim, (Bauconica der Römer), lehnt sich, nächst dem Rhein, an einen Hügel und hat ein sehr pittoreskes

Ansehen; es enthält 330 H., 2244 E., ist aber, den Marktplatz und die Rheinstraße ausgenommen, schlecht gebaut. — Seine Merkwürdigkeiten sind: 1.) Die evangelische Katharinenkirche, (angefangen 1262 — vollendet 1317), auf der Höhe gelegen, eine gloria deo in excelsis. Ehe die Feuerbrände Ludwigs 14. (der in der Pfalz ein Schauspiel aufführte, wozu nur Attila, der wilde Hunnenkönig, einen Pendant geliefert), auch nach Oppenheim geflogen, eine der prächtigsten Kirchen in Deutschland, wo sich der altdeutsche Kirchenstyl in seiner höchsten Schönheit zeigt. Die Komposition des Ganzen, die schöne Ausführung der Profile, die Riesensäulen, die, oben schön geziert, des Baues kühne Wölbung stützen, die Laubwerke und gemalten Fenster, so wie die merkwürdigen Grabmäler, (es befanden sich, vor der französischen Verheerung, 121 Grabmäler in und an dem merkwürdigen Tempel *) — allein 18 von der Familie Dalberg.) Das Innere der Kirche erscheint nächstens, in mehreren Blättern, vom kunstreichen Gallerieinspektor Müller in Darmstadt. Der äussere Bau ist in Mollers Denkmälern altdeutscher Baukunst abgebildet. 2.) Die evangelische Sebastianskirche, eine der ältesten Kirchen in Deutschland. Sie soll vom Lorscher Abt Theodo-

*) Seitdem sie, 1315, Erzbischof Peter von Mainz zu einer Stiftskirche erhoben, war sie die Begräbnißkirche der berühmtesten Geschlechter am Rhein.

rich, 865, erbaut worden seyn. 3) Die Ruinen der Landskrona, ganz oben auf den Hügel. Einst groß, prächtig und hochgethürmt, (unter K. Lothar II. erbaut), erscheint sie bedeutend und merkwürdig in ihren Ueberresten. Es war eine Reichsburg, mit der Stadt durch Ringmauern verbunden. Sie war vielen Rittern (Burgmännern) anvertraut, die zum Theil, unterhalb derselben, wohnten. Es hielten sich zuweilen Kaiser in der Landskrona auf. — S. des Friedensger. rc. — Das alterthümliche Oppenheim ist historisch merkwürdig — mehrere große Ereignisse fielen im Mittelalter in demselben vor. — Nierstein, 1902 E., ansehnlicher Marktflecken mit 3 Kirchen und mehreren Adelsitzen. Es kömmt schon in Urkunden des 9. Sec. vor. Ein Pallast der Karolinger erhob sich in demselben. — Schwabsburg, 545 E., mit den Ruinen einer Veste, die wahrscheinlich die Bestimmung hatte, die nahe Landskrona und die Rheinschiffahrt zu schützen. — Lörzweiler, 530 E., (Schlößchen). Hier, wo die milde Natur ein Amphitheater geschaffen, ist im Angesicht des Prachtstroms Germaniens und der reizenden Gegend umher, ein historisch-merkwürdiger Platz — der Königsstuhl. Hier ward Conrad I., im 11ten Jahrhundert, zum deutschen Kaiser ausgerufen. — Guntersblum, 1860 Einwohner, schöner, wohlgebauter Mfl. (Antiquare leiten seinen Namen von jenem fränkischen König Guntar, (Lied der Niebelungen), der in Worms wohnte, ab). Nest-

denzschloß der Grafenlinie von Leiningen-Guntersblum. — Ludwigshöhe, neue Anlage des Dorfs Rudelsheim, 360 E., das, so verhängnißvoll, am Rhein liegt. — Bodenheim, 1520 E., schönes D., geziert mit stattlichen Landhäusern. — Dienheim, 762 E. — Mommernheim, 820 E. — Waldilbersheim, 602 E. — Selsen, 597 E. — Dexheim, 560 E. — Wintersheim, 360 E. (Große musterhafte Landwirthschaft von Dettweiler). — Nackenheim, 1030 E. — Hahnheim, 475 E. (Großer Wahlheimer Hof). — ꝛc. ꝛc.

Kanton Osthofen.

43 Mfl., D., H., M.; 2859 H.; 17390 E.

Der größte Kanton. Es ragen Anhöhen in allen Richtungen empor. Ein schönes Thal, belebt vom Seebach, durchziehet ihn von Westen her. Rheinwärts ist flacher Boden. Osthofen, 268 H., 2320 E. Der schönste und größte Marktflecken im Großherzogthum, an der Mündung eines Thals gelegen und malerisch von einer großen, auf einem Traubenhügel gelagerten, Kirche überragt. Es kommt schon im 8ten Sec. als Osthova vor. 3 Kirchen, ein schönes Rathhaus, (Mühlheimer Hof und Mühlen). S. d. Friedensger. ꝛc. — Westhofen, ansehnlicher Mfl. Es hat 254 H., 3 Kirchen, 1580 E., einen schönen, großen, mit Baumen bepflanzten

Markt. (Die sehr starke Quelle des Seebachs). — Bechtheim, 210 H., 1430 E., ansehnlicher Mfl., Kirche, im byzantinischen Styl; sehr schönes Rathhaus und schöner Markt. — Alsheim, 1250 E., 3 Kirchen. — Gimsheim, 1569 E. — Eich, 1302 E., (großer Sandhof). — Hesloch, 720 E. — Rheindürkheim, 722 E., (großer Mückenhäuser Hof). Hamm, 1070 E. — Abenheim, 1170 E., (schöne Kirche mit Dalbergischen Grabmälern). — Ibersheim, 378 E., Menonitendorf, mit großen Landwirthschaften.

Kanton Pfeddersheim.

1 St., 46 Mfl., D., H., M.; 2628 H.; 15870 E.

Die Thäler der Pfrimm und der Eis sind die Hauptpartieen desselben. Nördlich schwillt der Boden zu sanften Anhöhen empor. — Pfeddersheim (Paternivilla), 328 H., 1690 E., schön situirtes Städtchen, dessen bethürmte Mauern, Thürme und Thorhallen mit der üppigen Pflanzenwelt, worin es gelegen, lebhaft kontrastiren. S. d. Friedensger. — Große Landwirthschaften, unter welchen sich die sehr große, musterhafte Möllingersche auszeichnet. In d. N. die mörderische Schlacht, die dem Bauernkrieg ein Ende machte. — Hernsheim, 1280 E., schön gebauter Mfl., mit einem Herzoglich Dalbergischen Schlosse, und einem vorzüglichen Lustgarten, dessen ausgedehnte Anlagen beinahe den ganzen Ort

umfassen. Hernsheim ist Stammhaus Derer von Dalberg, der ersten Ritterfamilie Deutschlands. In der großen Kirche trifft man Grabmäler derselben an. — Neuhausen, 340 E., merkwürdiger Ort. Hier stand ein Königshof der Franken. Hier gründete Dagobert der Große, 847, das Dyonisiusstift, späterhin dem heil. Cyriak geweiht. — Monsheim, 795 E., mit einem Freiherrl. Gagernschen Schloß und der berühmten Landwirthschaft von Möllinger, die größte im Großherzogthum. — Offstein, 650 E., mit 3 Kirchen, große Landwirthschaften und der schönsten und größten Mühle (Deiß) im Lande. — Wachenheim, 476 E., und Freih. Kinkelsches Schl. — Heppenheim an der Wiese, 1280 E. — Dahlsheim, 612 E., 3 Kirchen. — Ober-Flörsheim, 1060 E. — Niederflörsheim, 690 E. — Horchheim, 898 E. — Pfigligheim, 795 E., (der große Luthersbaum). — Kriegsheim, 470 E. — Gundersheim und Enzheim, 996 E. — rc. rc.

Kanton Werrstadt.

34 Mfl., D., H., M.; 2857 H.; 16800 E.

Ein großer Kanton, wo Hügel mit Auen, Thälern und Fluren anmuthig wechseln. Das Thal der Selz begränzt ihn gegen Süden. Werrstadt, 186 H., 1396 E., schöngelegener Mfl., umgeben von Gebüsche, durch das sich schön gepflegte Gänge ziehen. Uralte Kirche; Brunn mit 9 Röhren. S. d. Frie-

densger. Großer Jahrmarkt. — Niedersaulheim, 1289 E. Hier lebt der Philosoph Neeb. Er macht sich verdient um die Aufklärung der Nation, und um die Vervollkommnung der Landwirthschaft. In d. N. ein Gränzstein der Allemannen, (vulgo langer Stein). — Armsheim, 790 E., (vorzügliche gothische Kirche und Thurm). — Partenheim, 1170 E., (Wallbrunsches Schloß). — Undenheim, 990 E. (Große Landwirthschaft von Schilling). — Bechtolsheim, 1112 E., (schöne gothische Kirche). — Schornsheim, 836 E. — Schimsheim, 170 E., Weiler, mit einer Korkulme, die 17 Schuh im Durchmesser hat. — Gabsheim, 696 E., (große Landwirthschaft von Grode). — Gauböckelheim, 1240 E. — Wallertheim, 1912 E. — ꝛc. ꝛc.

Kanton Wöllstein.

35 Mfl., D., H., M.; 2166 H.; 15200 E.

Gen Norden flach, und von der Nahe bespült. Auf der westlichen Gränze beginnt das Bergland von Rheinbaiern, aus welchem schöne Thäler und muntere Bäche ziehen, und sich in den Kanton münden. Der Boden ist theils Thalgefild, theils ist er, Wogen gleich, gehoben. Wöllstein, 218 H., 1380 E., schöner Mfl. (Große gothische Kirche, Ruinen der Ostenburg, in der Mündung des Münsterthals). — Fürfeld, 957 E., heiterer Mfl., 3 Kirchen. J. d. N. die Ruinen der Burg Iben,

sammt einer großen Meierei, sehr romantisch gelegen. Das Ganze gleicht einem Fantasiegemälde, besonders, wenn die Sonne, beim Niedergang, die Thürme und Gemäuer färbt und über die Waldgipfel des Thales hinzieht. — Neubamberg, Dörfchen im Thale, 572 E., im rheinhessischen Schweizergefilde. Auf einer kegelförmigen Höhe die Ruine der, einst festen Burg Neubamberg. — Sprendlingen, 1350 E., schön und regelmäßig gebauter Mfl, ansehnliche neue Kirche im geschmackvollen Styl. In d. N. das Michel-Mortfeld, mit den Resten des Denkmals, so dem Kreuznacher Metzger M. Mort errichtet war, der, als ein zweiter Makkabäer, für seinen Grafen höchst heldenmüthig stritt, und ruhmvoll der Gewalt erlag. — St. Johann, 320 E., im schönen Thal. Merkwürdige gothische (vormals Wallfahrts-) Kirche; großer Jahrmarkt. — Tiefenthal, 216 E. Idyllisch ist das kleine Dorf im engen felsigen Waldthale, auf der Landesgränze gelegen. — Badenheim, 420 E., (Wohnort des Dichters Maus). — Wonsheim, 560 E. — Eckelsheim, 450 E., (großer Jahrmarkt bei der Ruine einer Kirche — Beller Markt). — Steinbockenheim, 450 E. — Freilaubersheim, 670 E. — Planig, mit den soliden Gebäuden einer ehemaligen Kellerei, 785 E. — Pfaffenschwabenheim, 496 E., (mit den ansehnlichen Gebäuden eines ehemaligen Klosters). — Bosenheim, 540 E., durch eine Allee mit Kreuznach verbunden. — ꝛc. ꝛc.

Kanton Worms.

(Begreift die Stadt Worms allein.)

Flaches, fruchtbares Gefilde, vom Rhein beflutet. Das Ufer ist von Wald beschattet. — Worms,

---

Geschichte in nuce. Der große Römer Julius Cäsar fand 50 Jahre v. Chr. auf seinem Kriegeszuge, die Hütten der Vangionen auf der Stelle des heutigen Worms (Civitas Vangionum) — Drusus legt, 12 Jahre v. Chr., ein Kastell hier an und nennt es Bormitomagus — Es entstand nun nach und nach eine Stadt. Sie ward, 407, durch die Wenden, und 445, durch die Hunnen verheert. Nach der römischen Epoche war Worms der Sitz der Könige von Burgunden, wie es im Lied der Nibelungen erscheint. Zur Zeit der Franken war es auch Lieblingsaufenthalt verschiedener Könige — auch Sitz der Grafen und Herzoge des Wormsgau's (Wormazfeld). Durch Karl den Großen gewinnt es an Bedeutsamkeit — er hält hier Maiversammlungen und wichtige Reichstage, (besonders der von 770)*). Er vermält sich hier mit der Burgundischen Prinzessin Fastrada, 786 — er wohnt in Worms, bis sein Pallast, 790 (wo jetzt die Dreifaltigkeitskirche steht) ein Raub der Flammen wird. — Hier theilte Ludwig der Fromme, 837, das Reich. Die verhängnißvolle Fehde des Bruderzwists von Ludwigs Söhnen sucht Worms schwer heim — 891 bricht neues Wetter los — die Normänner fallen

---

*) In keiner deutschen Stadt sind so viele Reichstage rc. gehalten worden, als in Worms. Moritz hat dieselben in seiner Abhandlung vom Ursprung der Reichsstädte verzeichnet.

am Rhein, gewährt durch seine schönen, hohen Thürme einen großartigen Anblick; es ist wohlgebaut, hat

---

ein — 2 Jahre wird die St. belagert. Zuletzt wird sie genommen, und muß schrecklich leiden. — 857 hält K. Ludwig einen und 894 K. Arnulph zwei Reichstage hier — 869 litt Worms durch ein verheerendes Erdbeben — 870 durch eine starke Feuersbrunst — 996 bestieg der weise Burkhard, zum Heil der Stadt, den bischöflichen Thron — 1046 haußte Herzog Karl von Lotharingen barbarisch in Worms. Unter K. Heinrich IV., der, 1066, hier wehrhaft gemacht ward, nahen sich neue Stürme. Die Stadt hing dem verfolgten Kaiser an, und ihre Treue ist nicht zu erschüttern. Die Würde und die Kraft, mit der sie aufgetreten, Heinrich, vor seinem Sohne, dem Rebell, zu schützen, erstaunt und weckt Nacheiferung — Heinrich V., sobald er auf des Vaters Throne sitzt, sucht nun die Stadt zu drücken. Bald fand er die Gelegenheit. Er nimmt sich des vertriebenen Bischofs Arnold an, und führt ein Heer vor Worms. Die Bürger widerstehen; sie zerstören die Kaiserburg, die vor der Stadt gelegen ist. Doch endlich muß sich Worms ergeben — es verliert Freiheiten und muß große Summen zahlen. — Bald hat es sich erholt — es blühet hoch empor — es zählt gegen 60000 Einwohner. Um diese Zeit entstehen heftige Streitigkeiten, mit den Bischöfen, wegen der beiderseitigen Gerechtsamen. 1233 ward die Stadt zu einem nachtheitigen Vergleich, die sogenannte Rachtung, gezwungen, die in der Folge, als Fundamentalgesetz ihrer Verfassung angesehen ward. Im 12. Seculum wurden von Friedrich dem Ersten und seinen Nachfolgern mehrere Reichstage und prächtige Turniere in W. gehalten — 1221, 1231, 1234 und 1243 litt es ausserordentlich durch Feuersbrünste. Der,

aber in seinem weiten Umfang nur 970 H., worin 6800 Menschen leben; dagegen bieten sich viele Gär-

---

von 1231 verwandelt den größten Theil der St. in Asche. — Bald kömmt neues Drangsal über sie. Sie weigert sich, dem Kaisersohn Heinrich I., der, gleich dem Sohn des vierten Heinrichs, sich empörte, den Eid der Huldigung zu leisten. Mit seines Vaters Feinden zieht der Aufrührer vor die Stadt. Vergebens läßt er die Vorstädte auflodern; mit Heldenmuth kämpfen die Bürger, bis endlich Kaiser Friedrich schnell aus Italien kömmt. Er eilt gen Worms — der schlechte Sohn muß sich ergeben. — Bald darauf zog ihr die Wahl Siegfrieds von Eppstein zum Churfürsten von Mainz Fehde zu und Bann — 1299 verläßt die Stadt bei strittiger Kaiserwahl den Herzog Konrad nicht. Doch muß sie dafür leiden — es bringt die greuelvolle Anarchie in ihre Mauren. Faßt überall raßt nun der Krieg in deutschen Landen — am Rheinstrom herrschet große Noth; bis endlich die Parteien, des Kampfes müde, sich versöhnen. 1269 lud Mainz die Schwesterstadt zum Bund der rheinischen Städte ein — sie tritt demselben bei — 1289 blieben viele Wormser in der Schlacht bei Göllheim. Sie kämpften für den K. Adolph, der auch fiel in derselben. Um diese Zeit ward Worms durchs Feuer heimgesucht — ein Unstern, der oft aufgegangen über ihm — 1380 entflammt der Krieg aufs neue, im grösten Theil von Deutschland. Die Wormser und die Mainzer, auch die von Speyer fallen in die Pfalzgrafschaft — sie verbrennen Rupprechts Dörfer. Er, der Pfalzgraf, sammelt Truppen; er schlägt bei Worms die Macht der Städte. 200 Wormser fallen — 300 macht er zu Gefangenen und 60 läßt er in einem Kalkofen verbrennen — 1388 bricht großer Streit aus mit der Geist-

ten und ausgebrannte Häusermassen in demselben dar. Seine Merkwürdigkeiten sind: der tausend-

---

lichkeit. Die Bürger zerstören das große Stift, bei Neuhaußen, — sie schleppen die Geistlichen in die Stadtthürme. Der Pabst thut Worms in Bann. Die Unbill legt sich bei, doch geht der Zwist, nach kurzer Zeit, 1405, aufs neue an. Die Geistlichkeit verläßt die Stadt — 2 Jahre ist kein öffentlicher Gottesdienst — 1470, 1495, 1496 werden Reichstage in Worms gehalten. Nun kulminirt die Stadt — sie hat ihre höchste Blüthe erreicht — sie zählt gegen 70000 Seelen — Die Fehde mit den Geistlichen beginnt, 1499, aufs neue. Sie räumen die Stadt — Die Rückkehr wird verboten. Worms fällt schon wieder in den Bann. Schiedsrichter, von Pabst ernannt, schlichten endlich den fatalen Handel — 1512 verfielen Stadt und Rath — es kam zu blutigen Auftritten. K. Maximilian stiftet Versöhnung. Doch war der Streit Veranlaßung, daß der kampflustige Franz von Sickingen, verbunden, mit mehreren Rittern, die Stadt befehdete. Er belagert sie — er stürmt sie — Sein Sturm wird abgeschlagen. Nun verheert er das Gebiet von Worms. Die Unbill wird zuletzt, zum Nachtheile der St., verglichen — 1495 wurden die wichtigen Reichstage hier gehalten, die dem Faust- und Raubrecht ein Ende machten, und den Landfrieden herbeiführten. — 1521 hielt Carl V. den merkwürdigen Reichstag in W., auf welchem Luther erscheinen mußte, um von seinen Grundsätzen Rechenschaft zu geben. Bald darauf wurden wegen des Reformators, noch mehrere Reichstage und Konvente hier gehalten. — Der 30jährige Krieg (1619) schlug der Stadt tiefe Wunden — kaum waren sie, mit Mühe, ein wenig vernarbt, so schwang die franz. Kriegsfurie aufs neue die blutrothe

jährige Dom (470 Sch. lang, 110 Sch. breit, das östliche Chor 137 Sch. hoch, 4 Thürme, 2 Kuppeln) sammt andern katholischen Kirchen, die sich durch Alter und Baustyl auszeichnen. — Die evangelische Dreifaltigkeitskirche, ein großes Gebäude, von neuer Bauart. — Der Bürgerhof, ein Theil des großen Rathhauses, wo, nach Zerstörung der Pfalzen, in und bei der Stadt, viele Reichstage gehalten worden. (Bedeutendes Archiv — römische Alterthümer*) im Hofe). W. hat ein uraltes, früherhin berühmtes Gymnasium, (das, in seinen jetzigen Mißverhältnissen, auf die Unterstützung der Staatsregierung gegründete Ansprüche macht), ein wohlfundirtes Hospital, einen Musikverein, eine Freimaurerloge, ein Kasino, eine Lesegesellschaft und ein Regiment Infanterie zur Garnison. — Die hohen Wälle sind in Promenaden verwandelt, und in der Umgebung sind viele schöne, große Gärten.

Fahne. Der Orleans'sche Successionskrieg entbrennt, und Ludwig 14, vandalischen Andenkens, läßt alle haltbaren Orte der Pfalz verbrennen. Der 31 Mai (dritter Pfingsttag) 1689 war der entsetzliche Tag, an welchem Worms, durch die verwüstenden Franzosen, in einen dampfenden Orkus, voll Schutt und Graus, verwandelt ward. — Mit dieser Katastrophe hört seine Geschichte auf, merkwürdig zu seyn. —

---

*) Ohne die aesthetische Barbarei früherer Behörden wäre das ehrwürdige Worms reich an Alterthümern. Was

Straßen in der Provinz Rheinhessen.

1. Die große Rheinstraße von Holland in die Schweiz und Frankreich — durch die Kantone Bingen, Oberingelheim, Niederolm, Mainz, Oppenheim, Bechtheim und Worms.

2. Die Straße von Mannheim in das preußische Rhein- und Mosellland — durch die Kantone Pfeddersheim, Alzey und Wöllstein. (In schlechtem Stande).

3. Die große Straße von Mainz nach Paris — durch die Kantone Niederolm, Werrstadt und Alzey.

4. Die Straße von Mainz nach Metz — durch die Kantone Oberingelheim, Bingen und Wöllstein.

5. Die Straße von Mainz nach Strasburg — durch die Kantone Niederolm, Werrstadt, Alzey und Pfeddersheim.

6. Die Straße von Worms nach Marnheim, (im Baierischen) auf die Pariser Straße — durch den Kanton Pfeddersheim.

7. Die Straße von Oppenheim nach Alzey auf die Pariser Straße — durch die Kantone Oppen-

---

sich, in neuern Zeiten, noch vorgefunden, oder zu Tage gefördert worden ist, hat Menger in Worms großentheils gesammelt. Seine Sammlung von römischen und altdeutschen, meist örtlichen Alterthümern, ist eine der vorzüglichsten Privatanlagen dieser Art.

heim, Werrstadt und Alzey. (Hier und da in schlechtem Stande).

Rheinüberfahrten. Außer denen, die schon bei der Provinz Starkenburg vorkommen und Rheinhessen gleichfalls angehören, sind deren noch zu Heydenfahrd, bei Heydesheim, (Kanton Oberingelheim), und zu Bingen.

Schriften über Rheinhessen: Statistik und Topographie der mit dem Großherzogthum Hessen vereinten Lande des linken Rheinufers, von J. K. Dahl. — Gemälde von Rheinhessen, von P. A. Pauli. — Römische und deutsche Alterthümer am Rhein, von P. A. Pauli. Erstes Heft: Rheinhessen.

Verzeichniß
aller Orte des Großherzogthums, in Landrathsbezirke eingetheilt, und nach Bürgermeistereien geordnet.

Provinz Starkenburg.

Landrathsbezirk Bensheim.

Alsbach: Auerbach: Hochstädten. Balkhausen: Quatelbach, Staffel. Stadt Bensheim: Fehlheim. Bickenbach. Eberstadt. Eschollbrücken: Eich. Stadt Gernsheim: Kleinrohrheim. Hähnlein. Hahn. Jugenheim: Langwaden: Rodau. Niederbeerbach. Oberbeerbach: Schmalbeerbach, Stettbach. Pfungstadt. Schwanheim. Seeheim: Malchen. Stadt Zwingenberg.

Landrathsbezirk Breuberg.

(Großherzogl. Hess. fürstl. Löwenstein-Werthheimischer und gräfl. Erbach-Schönbergischer Bezirk).

Stadt Neustadt: Schloß Breuberg. Sandbach. Heinstadt: Reibach, Breitenbach, Mühlhausen, Rosenbach, Arnheiten, Harthof. Höchst: Dusenbach. König: Fürstengrund. Mümling-Grumbach: Elzengesäß. Hummelroth: Pfirschbach, Annelsbach, Forstel. Kirchbrombach: Balsbach. Habitzheim. Wiebelsbach. Waldamorbach. Oberklingen. Niederklingen. Hessenrod: Mittelkinzig, Birkert (halb). Langenbrombach. Böllstein: Heinbach, Affolderbach, Stierbach, Keilsbach. Niederkinzig: Birkert (halb), Oberkinzig, Gumpersberg. Wollbach: Höllerbach. Lützelbach: Wiebelsbach. Breitenbrunn: Henkmantel. Rimhorn. Seckmauern: Angelhof, Haingrund. Vielbrunn: Bremhof, Braunthal, Hönchens, Ohrenbach, Kimbach.

Landrathsbezirk Darmstadt.

Stadt Darmstadt: Bessungen.

Landrathsbezirk Dieburg.

Altheim: Harpertshausen. Stadt Dieburg: Kleinzimmern. Dorndiel. Großzimmern. Hering. Hetschbach (von Wambold.). Heubach. Kleestadt. Kleinumstadt. Langstadt. Lengfeld. Mosbach. Radheim. Raibach. Richen. Schaafheim. Semd. Schlierstadt. Stadt Umstadt.

Landrathsbezirk Dornberg.

Astheim. Bauschheim. Biebesheim. Bischofsheim. Büttelborn. Dornheim. Erfelden. Geinsheim (v. Isenb.). Goddlau. Griesheim. Stadt Großgerau: Dornberg, Berkach. Kleingerau. Königstädten. Krumstadt: Haßloch. Leeheim. Nauheim. Raunheim. Rüßelsheim. Stockstadt. Trebur. Wallerstädten. Wolfskehlen. Worfelden.

Landrathsbezirk Erbach.

Großherzogl. Heß. gräfl. Erbach-Erbach und gräfl. Erbach-Fürstenauischer Landgerichtsbezirk.

Stadt Michelstadt. St. Erbach. Zell. Würzberg. Dorf Erbach: Ernsbach, Erlenbach, Erbuch. Günterfürst: Eisbach, Roßbach, Heisterbach, Ebersberg, Schönnen, Lauerbach. Stockheim. Bullau: Eutergrund. Gillersbach: Höllenthal, Hiltersklingen. Obermossau: Untermossau, Steinbuch. Steinbach: Fürstenau, Hasselbrunn, Rehebach, Langenbrombach. Weidengesäß: Momart. Reichelsheim: Eberbach, Fronhofen. Laudenau: Winterkasten. Großgumpen: Kleingumpen. Oberostern: Unterostern. Ensbach: Rohrbach. Bockenrod: Kirchbeerfurt, Gersprinz. Oberkainsbach: Niederkainsbach. (Großherzogl. Heß. gräfl. Erbach-Erbachisches Langer. Freienstein). Beerfelden. Falkengesäß. Gammelsbach. Hetzbach: Ezean, Wallerbach. Airlenbach: Lindenbach, Olfen. Obersinkenbach: Hinterbach, Raubach. Obersensbach: Untersensbach, Heebstahl. Schöllenbach: Hohberg, Keilbach (diesseits). Keilbach (jenseits): Gellenbach, Hesselbach. Rothenberg: Hainbrunn, Untersinkenbach, Kiedelshütte.

Landrathsbezirk Heppenheim.

Biblis. Bürstadt. Großhausen. Großrohrheim. Stadt Heppenheim. Hofheim: Bobstadt. Kleinhausen. Lampertheim. Lorsch. Nordheim: Wattenheim. Virnheim.

Landrathsbezirk Hirschhorn.

Darsberg: Grein, Langenthal. Hirschhorn: Igelsbach, Hammelsbach, Hainbrunn. Stadt Neckarsteinach: Neckarhausen. Unterschönmattenwag: Ludwigsdorf oder Korsika.

Landrathsbezirk Langen.

Arheilgen. Dietzenbach. Egelsbach. Erzhausen. Eppertshausen (gräfl. Lerchenfeld.). Gräfenhausen: Schneppenhausen. Alt- und Neu-Kelsterbach. Langen. Messenhausen (v. Frankenstein.). Messel (v. Albini.). Mörfelden. Niederroden. Oberroden. Walldorf. Weiterstadt. Wixhausen.

Landrathsbezirk Lindenfels.

Affolterbach: Kocherbach, Unterscharbach, Wahlen. Birkenau (v. Wambold.). Ellenbach: Linnenbach, Lautenweschnitz, Erlenbach, Eulsbach. Fürth: Fahrenbach, Lörzenbach, Steinbach. Gadern: Hartenrod, Dörrellenbach, Aschbach. Hammelbach: Hilberklingen (zum Theil), Großellenbach, Oberscharbach, Litzelbach, die Trumm. Kirschhausen: Erbach, Sonderbach, Walderlenbach. Krumbach: Kröckelbach, Altlechtern, Brombach, Weschnitz. Stadt Lindenfels. Mittershausen: Scheuerberg, Breitwiesen, Knoden, Schannebach, Mittellechtern, Igelsbach. Mörlenbach: Groß- und Kleinbreitenbach, Oberliebersbach, Untermumbach. Niederliebersbach. Oberlaudenbach: Bonsweiher, Albersbach. Oberabtsteinach: Unterabtsteinach, Trösel, Flockenbach, Kunzenbach, Gorxheim, Löhrbach, Buchklingen. Obermumbach: Geisenbach und Rebsgrund, Reisen, Schimbach, Hornbach, Bökelsbach. Pfaffenbeerfurt. Siedelsbrunn: Kreidach. Schlierbach: Winkel, Glattbach, Seidenbach, Seidenbuch, Kolmbach. Unterhambach: Oberhambach. Waldmichelbach: Stallenkantel, Mengelbach, Halle, Kühklinge, Speckbach, Seckenrain, Oberschönmattenwag. Weiher: Mackenhem, Schnorrenbach.

— (Gräflich Erbach = Schönbergischer Landgerichtsbezirk). Schönberg. Gronau. Zell. Elmshausen: Wilmshausen. Gadernheim: Reidelbach, Lautern. Reichenbach: Hohenstein. Rimbach: Lützelrimbach, Mindsbach. Zotzenbach: Mangelbach.

Landrathsbezirk Offenbach.

(Großherzogl. Hess. fürstl. Isenburg = Biersteinischer Bezirk.)

(Landgericht Offenbach). Stadt Offenbach. Bürgel. Neu-Isenburg. (Landgericht Dreieich). Sprendlingen. Hain (Dreieicher-Hain): Philippseich. Götzenhain. Offenthal. Urberach. Münster.

Landrathsbezirk Reinheim.

Beedenkirchen: Murzelbach, Allertshofen, Horhohl. Brandau. Brensbach. Ernsthofen: Kleinbieberau, Herchenrode, Webern. Frankenhausen: Obermodau, Neutsch. Fränkisch Crumbach: Eberbach, Erlau, Güttersbach (v. Gemming.). Großbieberan: Hippelsbach. Gundernhausen. Lichtenberg: Obernhausen, Niedernhausen. Neunkirchen: Lützelbach, Steinau, Billings, Meßbach, Nonrod. Niedermodau. Niederramstadt: Traisa, Waschenbach. Oberramstadt. Stadt Reinheim: Ueberau. Roddau: Aschbach. Rohrbach: Hain, Wembach. Roßdorf. Spachbrücken. Wersau: Bierbach. Zeilhard: Georgenhausen.

Landrathsbezirk Seeligenstadt.

Stadt Babenhausen. Bieber. Dietesheim. Dudenhofen. Froschhausen. Hainhausen: Rembrücken. Hainstadt. Harreshausen. Hausen: Heuseustamm, Obertshausen (gräfl. Schönborn.). Hergershausen. Jügesheim. Kleinauheim. Kleinkrotzenburg. Kleinsteinheim. Lämmerspiel. Mainflingen. Mühlheim. Stadt Seeligenstadt: Kleinwalzheim. Sickenhofen. Stadt Steinheim. Weiskirchen. Zellhausen.

Landrathsbezirk Wimpfen.

Wimpfen am Berg. Wimpfen im Thal: Hohstadt.

Provinz Oberhessen.

Landrathsbezirk Battenberg.

Achenbach: Oberdieten, Niederdieten. Allendorf mit der Kolonie Osterfeld. Stadt Battenberg. Battenfeld. Berghofen. Stadt Biedenkopf. Breidenbach. Bromskirchen: Kolonie Heiligenholz. Buchenau. Dexbach: Engelbach. Dodenau. Eckelshausen: Kombach, Wolfgruben. Stadt Hatzfeld nebst den Kolonieen Oberndorf, Elsoff, Schaafhort, Elberfeld und Lindenhof. Kleingladenbach: Wiesenbach, Breidenstein. Leisa: Holzhausen. Oberasphe: Frohnhausen, Eifa. Reddighausen. Rennerthausen. Wallau: Weifenbach, Wolzhausen: Quotshausen, Niederhörle.

Landrathsbezirk Büdingen.

(Fürstl. und gräfl. Isenburgischer Bezirk.)

Aulendiebach: Rohrbach, Stockheim. Bergheim. Bindsachsen. Gelnhaar. Büches: Wolf, Dudenroth, Pferdsbach. Stadt Büdingen. Burgbracht: Bösgesäß diesseits der Bracht, Ilnhausen. Düdelsheim. Eckartshausen: Marienborn, Wiedermuß. Haingrund. Himbach. Kalbach: Orteshausen. Kefenrode: Hitzkirchen. Lohrbach: Bonhausen, Diebach am Haag. Michelau. Mittelgrund. Niedermockstadt: Heegheim. Obermockstadt. Rinderbiegen. Ronneburg. Stadt Staaden. Wenings: Wernings, Merkenfritz.

Landrathsbezirk Butzbach.

Stadt Butzbach. Beyenheim (v. Rau.). Fauerbach: Münster. Stadt Friedberg. Hochweisel. Langenhain: Ziegenberg (von Löw.). Maibach: Bodenrod. Melbach. Stadt Münzenberg. Niedermörlen. Niederroßbach. Oberflorstadt: Niederflorstadt (von Löw.). Obermörlen. Oberroßbach. Oberwöllstadt. Ockstadt (von Frankenstein.). Oppershofen. Ostheim. Rockenberg. Steinfurth (von Löw.). Trais-Münzenberg.

Landrathsbezirk Gießen.

Fellingshausen: Bieber. Frankenbach: Krumbach. Stadt Gießen. Heuchelheim. Stadt Königsberg. Raunheim. Rodheim. Waldgirmes. Stadt Allendorf. Annerod: Trohe. Daubringen. Stadt Großenlinden. Hausen: Garbenteich. Hermanstein (v. Schenk.). Kirchgöns. Kleinlinden: Al-

lendorf an der Lahn. Langgöns. Leihgestern. Lollar: Ruttershausen, Kirchberg. Mainzlar. Pohlgöns. Stadt Staufenberg. Steinbach. Steinberg: Watzenborn. Wieseck. (Altenbuseck: Rödchen. Bersrod: Reiskirchen. Beuern. Burkhardsfelden. Großenbuseck. Oppenrod: Albach. Freih. v. Buseck).

Landrathsbezirk Gladenbach.

Bischoffen. Bottenhorn: Hulshof. Dautphe: Homertshausen, Silberg. Endbach: Gunterrod. Frechenhausen: Lixfeld, Simmersbach. Friedensdorf: Allendorf, Dammshausen. Gladenbach: Ammenhausen. Gönnern: Steinperf, Obereisenhausen, Niedereisenhausen. Hartenrod. Holzhausen. Mornshausen: Herzhausen. Mornzhausen: Erdhausen. Niederweidbach: Roth, Oberhörle. Runzhausen: Bellnhausen, Diedenshausen, Rachelshausen. Sinkershausen: Frohnhausen, Friebertshausen, Reichenbach. Weidenhausen: Römershausen, Kehlnbach. Wilsbach: Roßbach, Oberweidbach, Wommelshausen: Schlierbach, Dernbach. Elmshausen.

Landrathsbezirk Grünberg.

Allertshausen: Klimbach (v. Rabenau.). Atzenhain. Beltersheim: Stangenrod, Lehnheim. Bernsfeld. Flensungen: Ilsdorf. Gelshausen (v. Rabenau.). Großlumda: Reinhardshain, Kleinlumda. Stadt Grünberg. Haarbach: Lindenstruth. Londorf. Kesselbach (v. Rabenau.). Merlau: Kirschgarten, Wettsaaßen. Niederohmen. Queckborn. Oberohmen (von Ried.). Ruppertenrod (v. Ried.). Rüdingshausen (v. Rabenau.). Saasen: Bollnbach, Veitsberg, Wirberg, Göbelnrod. Unterseibertenrod: Zeilhard (von Ried.). Weickardshain: Stockhausen. Weitershain (von Rabenau.). Winnerod (v. Schenk.). Großeneichen: Kleineichen. Unterseibertenrod; (von Riedesel.). Odenhausen. Londorf (v. Rabenau).

Landrathsbezirk Herbstein.

Altenschlirf: Schlechtenwegen. Bannerod: Veitshain, Rösberts, Weidmoos (halb). Fleschenbach: Radmühl, Salz. Freiensteinau: Holzmühl. Herbstein. Ilbeshausen. Landenhausen. Metzlosgehag: Metzlos, Niedermoos. Obermoos:

Gunzenau, Reichlos. Rixfeld: Schadges, Rudlos. Steinfurth: Heisters, Zahmen, Wünschenmoos. Stockhausen. Angersbach. Altmenrod: Heblos, Rimlos, Obersickendorf, Untersickendorf. Dirlammen: Hopfmannsfeld. Eichelhain: Eichelrod. Engelrod. Frischborn: Plitzenrod. Lanzenhain: Rebgeshain. Stadt Lauterbach: Wehrdt (Vorstadt). Maar. Wallenrod: Reuters. (In diesem Landrathsbezirk bestehet das Landgericht Altenschlirf außer den beiden Domanialorten Herbstein und Ilbeshausen aus den vormaligen Freiherrlich von Riedeselschen Aemtern Altenschlirf und Freiensteinau; das Landgericht Lauterbach aber aus den vormaligen Freiherrlich von Riedeselschen Aemtern Lauterbach und Engelrod).

Landrathsbezirk Hungen.

(Fürstlich Solms Braunfelsische Besitzungen). — (Landgericht Hungen). Bellersheim. Bettenhausen. Birklar: Muschenheim. Stadt Hungen. Langsdorf. Niederbessingen: Nonnenroth, Rödches. Villingen. Dorfgill: Hofgill, Holzheim. Gambach. Griedel. Oppornhofen. Wölfersheim: Weckesheim. Grüningen. — (Fürstlich Solms Lichische Besitzungen). Landgericht Lich. Ettingshausen. Hattenrod. Stadt Lich. Münster: Oberbessingen. Södel. Eberstadt: Oberhörgern. Niederweisel: Hausen, Oes. — (Gräflich Solms Laubachische Besitzungen). Landgericht Laubach. Freienseen. Gonterskirchen. Inheiden. Ilsdorf: Lardenbach. Stadt Laubach. Ruppertsburg. Trais a. d. Horloff. Wetterfeld. Utphe. Wohnbach.

Landrathsbezirk Kirdorf.

Angerod. Appenrod: Dannerod. Bernsburg: Arnshain. Billertshausen: Heinertshausen. Bleidenrod: Bußfeld, Schadenbach. Burggemünden. Deckenbach: Höingen. Ehringshausen: Oberndorf. Erbehausen: Lehrbach. Ermenrod: Schellnhausen. Gleimenhain. Hainbach: Elpenrod. Stadt Homberg. Stadt Kirdorf. Maulbach. Niedergemünden: Otterbach. Niederofleiden. Obergleen. Oberofleiden: Gontershausen, Haarhausen. Rülfenrode (von Schenk.). Wahlen. Zell.

Landrathsbezirk Nidda.

Berstadt. Bingenheim: Leidhecken, Blofeld. Dauernheim. Echzell: Bisses. Eckardsborn: Bobenhausen, Schwickarts-

hausen. Eichelsdorf. Fauerbach: Michelnau. Geißnidda. Gettenau: Heuchelheim. Glashütten. Kohden: Salzhausen. Langd. Stadt Lißberg. Stadt Nidda. Oberlais: Unterlais. Oberschmitten. Oberwiddersheim: Unterwiddersheim, Borsdorf. Rodheim: Rabertshausen. Steinheim. Unterschmitten. Wallernhausen: Bellmuth. (Gräflich Stollberg. Landgericht Ortenberg). Bergheim. Bleichenbach. Effolderbach. Enzheim. Stadt Gedern: Kolonie Schönhausen. Glauberg. Hainchen. Mittelseemen: Niederseemen. Oberseemen. Stadt Ortenberg. Ranstadt. Selters: Wippenbach. Steinberg: Hirzenhain. Usenborn. Volkertshain.

Landrathsbezirk Romrod.

Stadt Alsfeld. Altenburg: Liederbach, Oberrod. Bieben: Merlos, Wallersdorf, Reimeroth. Brauerschwend. Eifa. Eudorf: Dotzelrod, Elbenrod. Felda: Kleinfelda, Schellnhausen. Grabenau. Heidelbach: Fischbach. Helpershain. Hopfgarten: Renzendorf. Köddingen. Kestrich (von Schenk.). Meiches. Oberbreidenbach. Obersorg: Untersorg, Hergersdorf. Rainrod. Reibertenrod: Schwabenrod. Münchleusel: Leusel. Stadt Romrod. Schwarz. Storndorf. Strebendorf: Niederbreidenbach. Stumpertenrod. Udenhausen: Eulersdorf. Vadenrod. Windhausen.

Landrathsbezirk Schlitz.

(Großherzogl. Hess. gräfl. Görtzlicher Bezirk.)

Bernshausen: Untzhausen, Niederstoll, Willofs. Frauenrombach: Hutzdorf, Sandlofs. Hartershausen: Hemmen, Pfort, Uellershausen. Oberwegfurth: Rimbach, Unterwegfurth, Unterschwarz. Queck. Stadt Schlitz.

Landrathsbezirk Schotten.

Bermuthshain. Betzenrod: Götzen. Bobenhausen. Breungeshain. Burkhards. Eichelsachsen: Zwiefalten. Feldkrücken: Kölzenhain. Grebenhain. Herchenhain: Hartmannshain. Kaulstos: Sichenhausen. Krainfeld. Michelbach: Busenborn. Oberseibertenrod: Heckersdorf. Rainrod. Rüdingshain. Stadt Schotten. Sellnrod: Schmitten. Ulfa: Stornfels. Stadt Ulrichstein. Wingertshausen: Eschenrod. Wohnfeld: Altenhain.

Landrathsbezirk Vilbel.

(Landgericht Großkarben). Altenstadt. Stadt Assenheim. Büdesheim. Burggräfenrod. Bönstadt. Bruchenbrücken (Isenburg. Wächtersb.). Engelthal (Solms Wildenfels.). Großkarben. Heldenbergen. Höchst a. d. Nidder (von Günder.). Holzhausen. Ilbenstadt (Lein. Westerb.). Kaichen. Kleinkarben. Lindheim (v. Benningen.). Oberau. Obereschbach. Obererlenbach (gräfl. Ingelh.). Okarben: Kloppenheim. Petterweil. — (Gräfl. Solms-Rödelheimische standesherrliche Aemter Rödelheim und Niederwöllstadt). Amt Rödelheim. Niederursel. Rödelheim. — Amt Niederwöllstadt. Stadt Assenheim. Burggräfenrode. Fauerbach. Niederwöllstadt. Ossenheim: Bauernheim, Wickstadt.

Landrathsbezirk Vöhl.

Altenlotheim. Asel: Baßdorf, Oberwerba. Eimelrod: Hemminghausen, Deißfeld. Harbshausen: Kirchlotheim, Schmidtlotheim. Herzhausen: Buchenberg, Niedernorke. Höringhausen. Thalitter: Obernburg, Dorfitter. Vöhl: Marienhagen.

Provinz Rheinhessen.

Kanton Alzey.

Albig: Bermersheim. Alzey: Schafhausen. Bechenheim. Bornheim: Lonsheim. Erbesbüdesheim. Flomborn: Dintesheim. Flonheim. Framersheim: Dautenheim. Freimersheim: Wahlheim. Heimersheim. Kettenheim: Esselborn. Nack. Niederwiesen. Ober̈nheim: Köngernheim. Offenheim. Uffhofen. Weinheim. Wendelsheim.

Kanton Osthofen.

Abenheim. Alsheim: Hangenwahlheim. Bechtheim. Dittelsheim. Dorndürkheim. Eich. Eppelsheim. Gimbsheim. Hamm. Ibersheim. Hangenweisheim. Heppenheim. Heß-

loch: Frettenheim. Mettenheim. Monzernheim: Blödesheim. Osthofen. Rheindürkheim. Westhofen.

Kanton Bingen.

Bingen. Büdesheim. Dietersheim: Sponsheim. Dromersheim. Gensingen: Grolsheim. Gaulsheim: Kempten. Ockenheim.

Kanton Mainz.

Mainz: Zahlbach. Kastell: Kostheim.

Kanton Niederolm.

Bretzenheim. Ebersheim. Essenheim. Finthen: Drais. Gonsenheim. Harxheim: Gaubischofsheim. Hechtsheim. Kleinwinternheim: Mariäborn. Laubenheim. Niederolm. Oberolm. Sörgenloch. Stadecken. Weisenau. Zornheim.

Kanton Oberingelheim.

Appenheim. Aspisheim. Bubenheim. Budenheim. Elsheim. Engelstadt. Freiweinheim. Gaualgesheim. Großwinternheim. Heidesheim. Horrweiler. Jugenheim. Mombach. Niederhilbersheim. Niederingelheim. Oberingelheim. Sauerschwabenheim. Wackernheim.

Kanton Oppenheim.

Bodenheim. Dalheim. Derheim. Dienheim: Rudelsheim. Dolgesheim. Eimsheim: Wintersheim. Guntersblum. Hahnheim. Köngernheim. Lörzweiler. Mommernheim. Nackenheim. Nierstein. Oppenheim. Schwabsburg. Selzen. Waldülversheim. Weinolsheim.

Kanton Pfeddersheim.

Bermersheim. Dalsheim. Gundersheim: Enzheim. Gundheim. Heppenheim. Herrnsheim. Hochheim: Neuhausen. Hohensülzen. Horchheim. Kriegsheim. Leiselheim. Mölsheim. Mörrstadt. Monsheim. Niederflörsheim. Ober-

Abrsheim. Offstein. Pfeddersheim. Pfiffligheim. Wachenheim. Wiesoppenheim: Weinsheim.

Kanton Werrstadt.

Armsheim: Schimsheim. Bechtolsheim. Biebelnheim. Eichloch. Ensheim. Gabsheim. Gauböckelheim. Hillesheim. Niedersaulheim. Niederweinheim. Oberhilbersheim. Obersaulheim. Partenheim. Schornsheim. Spiesheim. Sulzheim. Udenheim. Undenheim: Friesenheim. Vendersheim. Wallertheim. Werrstadt. Wolfsheim.

Kanton Wöllstein.

Badenheim: Pleitersheim. Biebelsheim: Ippesheim. Bosenheim: Hackenheim. Eckelsheim. Freilaubersheim. Fürfeld: Tiefenthal. Neubamberg. Pfaffenschwabenheim. Planig. Siefersheim. Sprendlingen: St. Johann. Steinbockenheim. Volxheim. Wöllstein: Gumbsheim. Wonsheim. Zotzenheim: Welgesheim.

Kanton Worms.

Worms.

Supplemente.

Pag. 10. Ueber Klima des Vogelsbergs und dessen Beschaffenheit, in mineralischer Hinsicht, verdient gelesen zu werden: „Klippsteins mineralische Reise durch den Vogelsberg," ein Werkchen, das vergessen ist; aber vieles Interessante für den vaterländischen Leser enthält.

Pag. 18., Rubrik Ackerbau. Den, hier aufgestellten Wünschen, ist gegenüber zu bemerken, daß die Staatsregierung eifrigst bemüht ist, die Hindernisse, so sich der Vervollkommnung des Ackerbaus bisher feindlich entgegenstellten, zu beseitigen. So sind die Huth- und Triftgerechtigkeiten aufgehoben, die Staatsfrohnden abgeschafft worden. ꝛc. Auch ist man, besonders in der Provinz Starkenburg, mit der Ablösung des herrschaftlichen Zehnten schon ziemlich weit vorgeschritten.

Zu Pag. 27. Die Saline zu Salzhausen ist ein höchst merkwürdiges Kunstwerk; sie verdient eine kurze Darstellung. Sie hat einen kreisrunden Gradirbau, von 700 Fuß im Umfange, der frei auf der Höhe steht. In demselben steht ein Reservoir von 200 Fuß im Diameter angebracht, 14 F.

tief in den felsigen Boden gehauen. In der Epoche, wo nicht gradirt wird, fördert ein eisernes Druckwerk die Soole aus dem im Thale liegenden Brunnen, in diesen großen Behälter, um sie, die Soole, in den Sommermonaten zu benützen. Die Gradirgebäude auf dem Berge haben 12,000 Fuß, die im Thal 1700 F. in die Länge. Die Pumpenwerke der Saline werden, außer einigen Windmühlen, durch eine große, über Berg und Thal gehende, 8000 Fuß lange Stangenkunst in Bewegung gesetzt, die, durch ein großes, oberschlächtiges Rad, getrieben wird. Dieß kunstreiche Werk ist ohnstreitig das größte Stangenwerk in Europa, auch in Betreff seiner Einrichtung, wohl einzig in seiner Art zu nennen.

Zu Pag. 28 Zeile 13. Ueberhaupt zählt Lauterbach, (ohne die Vorstadt Wehrdt), 600 Gewerbsmeister, in 19 Zünften eingetheilt.

Pag. 45. Zu Umstadt. In der Nähe der rebbepflanzte Stachelberg, wo in manchen Jahren ein vorzüglicher Wein reift.

Pag. 72. Zur Wetterau. Ueber die Industrie derselben, besonders in landwirthschaftlicher Hinsicht, ist die, von Rentmeister Leopard herausgegebene Abhandlung: „Die Wetterau, in geogr. statist. und landwirthschaftlicher Hinsicht,“ nachzulesen.

Pag. 74. Zu Fauerbach, bei Friedberg: Der vortreffliche, höchstsehenswerthe Steinbruch verdient Erwähnung. Hohe, gegliederte und senkrecht stehende Basaltsäulen bilden eine Felsenwand, deren Ausdehnung, in Länge und Tiefe, noch nicht ausgemittelt worden ist.

Pag. 74. Zu Ziegenberg. Das ansehnliche Schloß, dessen Umgegend den Namen eines großen englischen

Gartens verdient, ist einer besondern Erwähnung würdig. Es steht auf einem Schieferfelsen, ist im Innern sehr schön eingerichtet, und besitzt eine sehr große, ausgesuchte Bibliothek, reich an den beßten Klassikern Europas. Sie ward vom vorigen Besitzer, dem dänischen Gesandten von Dieden zum Fürstenstein, und zwar als Fideikommiß, hinterlassen. Schade, daß dieser kostbare Bücherschatz hier nicht benutzt werden kann. Auch ist dieses Schloß mit vortrefflichen Gemälden ausgestattet.

Pag. 76. Zu Allendorf an der Lumda. 1230 brannte dieses Städtchen, von Grund aus, ab.

Pag. 7 . Zu Lauterbach. In der Nähe, auf einer kegelförmigen Höhe, gen Maar, gewahrt man die Spuren eines erloschenen Vulkans; es bieten sich Gegenstände dar, die den Einfluß glühender Lavaströme, vor undenklichen Zeiten empfunden zu haben scheinen.

Pag. 81. Zu Södel. Auf der Höhe findet man die Ueberreste einer römischen Straße, die nach dem Pfalzgraben zog (die sogenannte hohe Straße).

Pag. 81. Zu Homberg an der Ohm. In d. N. der schöne, große von Schenkische Hof Wältershausen, im schönen, freundlichen Wiesenthale.

Pag. 83. Zu Romrod. „statt Osterrode," l. Oberrod, sammt uralter Kirche, deren Geschichte, nach dort befindlichen Urkunden, bis in das 1 te Sec. zurückgeht. In der Nähe der schöne, ansehnliche Keitelsche Hof, mit einer musterhaften Bewirthung. Keitel hat sich um die Verbreitung des Kleebaus, und um die Kultur mehrerer Zweige des Ackerbaus, so wie auch um die Austrocknung von Mooren und Sümpfen verdient gemacht.

Zu Pag. 85. Bez. Schlitz: Er hat ansehnliche Sandsteinbrüche, deren Material von einer besondern Größe und Härte ist, und einen vorzüglichen Thon, von sehr dunkler Farbe, in der Nähe des Eisenbergs, aus welchem die Häfner zu Schlitz, (eine zahlreiche und kunstsinnige Gewerbclasse), Gefäße, zum Theil in sehr geschmackvollen Formen, sogar in Antiken und à la Etruria, verfertigen. Auch verdient, nachträglich, bemerkt zu werden, daß der Vizinalwegbau, in diesem Bezirk, in musterhaftem Zustande ist, eine Folge der thätigen Aufmerksamkeit, die der Graf demselben stets gewidmet hat.

Zu Pag. 85. St. Schlitz: Unter den Merkwürdigkeiten verdient besonders die Kirche, wegen ihres mehr als 1000jährigen Alters, erwähnt zu werden. Im Jahr 1812 ward ihr 1000jähriges Jubiläum gefeiert. Neben der gräflichen Gruft unter der Kirche, ist, in einem abgesonderten kleinern Gewölbe, der Leichnam eines berühmten Grafen von Görtz, (siehe Conversations = Lexicon und La vie de Charles 12, de Voltaire), zu sehen, der Finanzminister unter Karl 12. war, und, der Wuth der Parteien unterliegend, bald nach dem Tode desselben, 1718, zu Stockholm öffentlich hingerichtet wurde. Einem seiner Diener gelang es, den Leichnam, in einer Kiste, glücklich nach Schlitz zu retten. An die Hallenburg, (das gräfliche Schloß), fügt sich ein, für Botaniker merkwürdiger Garten, und dabei eine lange steinerne Brücke, über die Schlitz, welche, ehe sie den Bezirk erreicht, den Namen Altfel führt. (Eine halbe Stunde von Schlitz fällt sie in die Fulda). In der Nähe der Stadt sind zwei schöne, große, musterhaft bewirthschaftete gräfliche Güter: der Karlshof und der Saßenhof. Der Richthof, (nicht Rechberg Pag. 85.), 3 Stunden von Schlitz, zeichnet sich durch ein geschmackvolles Schlößchen, mit ausgedehnten englischen Anlagen, aus. Hier pflegt die gräfliche Familie, in

10

der schönen Jahreszeit, oft zu verweilen. Auch sind der Eisenberg, mit einem gräflichen Jagdhause, die neue englische Anlage Willina, und der Tempel dabei sehr interessant. — Bei Schlitz sprudelt auch eine Sulphuralquelle, die von den Aerzten bewährt gefunden wird.

Pag. 86. Zu Herchenhain: Jährlich wird dort der berühmte Johannismarkt gehalten, der sehr stark besucht wird. Ein starker Viehhandel findet auf demselben Statt.

Zum Ortsverzeichniß. Die Bürgermeistereien Frechenhausen, Gönnern und Roth, im Bezirk Gladenbach — sodann die Bürgermeistereien Achenbach, Breitenbach, Kleingladenbach, Wallau und Wolzhausen, im Bezirk Battenberg, sind standesherrlich von Breidensteinische Orte und machen das Patrimonialgericht Grund Breitenbach aus.

Berichtigungen.

Seite 4 Zeile 9 v. o. lies: 100291 Häuser, worin gegen 686000 Menschen leben.

„ 20 „ 10 v. u. statt „Dornberg“ l. „im Bez. Dornberg.“

„ 25 „ 3 v. o. „ Rindermarkt l. Rindenmarkt.

„ „ „ 1 v. u. fallen die Worte: „Berstadt bis aus Flachs“ weg.

„ 26 „ 16 v. o. statt „4000“, l. 400.

„ „ „ 18 v. o. statt „theils zu Branntwein“ l. „die Kirschen theils zu Branntwein.“

„ 27 „ 5 v. u. nach „Gelnhar“ l. und Hirzenhain.

„ 29 „ 11 v. o. statt „im Bez. Biedenkopf“ l. „im Bez. Battenberg.“

„ 30 „ 13 v. o. statt „eine halbe Million,“ l. „für mehr als eine halbe Million fl.“

„ 32 „ 2 v. o. statt „gegen 21300 Stück“, l. „gegen 30,000 Stück.“

„ 36 „ 5 v. u. statt „eine halbe Stunde von Darmstadt“ lies „eine Stunde von Darmstadt.“

„ 38 „ 1, 6, 10, 12, statt „die“ l. „der.“

„ 42 „ 12 v. u. fällt „S. d. Landger.“ weg.

„ 46 „ 12 v. o. Ober- und Niederroden gehören in den Bezirk Langen.

„ 65 „ 5 v. o. l. „31 Städte.“

„ „ „ 7 v. o. l. „43090 Häuser, worin circa 270006 Menschen leben.“

„ 66 „ 9 v. u. statt „9 Monate“, l. „6 Monate.“

„ 70 „ 10 v. o. statt „Hatzfeld“, l. „Hazfeld.“

„ 71 „ 7 v. u. fällt „J. d. N. der Neuhof“ weg.

„ 72 „ 3 v. o. statt „eine halbe □M. im Umfang“ lies „im Inhalt.“

„ „ „ 12 v. o. statt „5“ l. „2 Städte.“

„ 82 „ 7 v. o. statt „3“ l. „4 Städte.“

„ „ „ 4 v. u. In Gedern ist nur ein gräfl. Stolberg. Wernigerod. Schloß.

Abkürzungen.

St., Stadt — Mkt., Marktflecken — D., Dorf — K., Kirche — M., Mühle — E., Einwohner — H., Häuser — J. d. N., In der Nähe — S. d. Landr., Sitz des Landraths — S. d. Landger., Sitz des Landgerichts — S. d. Friedensger., Sitz des Friedensgerichts.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Pauli, Philipp August,

Kurzgefaßte statistisch-topographische Beschreibung des Großherzogthums Hessen

Darmstadt 1823

Germ.sp. 347 c
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10020807-7